

Salzburg nach dem Krieg

Beobachtungen des US-Geheimdienstes OSS/SSU über Österreich 1945/46

Von Siegfried Beer

Der US-amerikanische Kriegsgeheimdienst Office of Strategic Services (OSS), die erste zentrale, weltweit agierende und in wesentlichen Bereichen zivile geheim- und nachrichtendienstliche Organisation in der Geschichte der Vereinigten Staaten, hatte schon während der letzten Kriegsjahre ein besonderes Augenmerk auf das Kernfeindesland Groß-Deutschland gelegt und daher in den letzten Kriegsmonaten auch österreichisches Territorium sowohl informatorisch als auch physisch zu durchdringen versucht. Schon einige Tage vor der Kapitulation der Deutschen Wehrmacht kam eine sechsköpfige Vorhut der für Österreich vorgesehenen OSS-Einheit mit der Bezeichnung Detachment A in Salzburg an und begann mit der Etablierung einer Dienststelle, die in den ersten Monaten der alliierten Besetzung zum geheimdienstlichen Hauptstützpunkt der Amerikaner werden sollte¹.

OSS im Krieg

Wenngleich OSS, 1941/42 in zwei Etappen begründet, erst ab 1943/44 alle Agenden eines Kriegsgeheimdienstes wahrnehmen konnte und natürlich neben den traditionellen geheim- und nachrichtendienstlichen Abteilungen von Armee (G-2), Marine (ONI) und später auch der Luftwaffe (A-2) existieren mußte, konnte es sich mit zunehmender Kriegsdauer zur fraglos wichtigsten Geheimdienstbehörde der USA im Zweiten Weltkrieg entwickeln. Ende 1942 wurde OSS direkt dem Vereinigten Generalstab der US-Streitkräfte, den Joint Chiefs of Staff (JCS) unterstellt und verfügte durch seinen einzigen und langjährigen Direktor, dem republikanischen Rechtsanwalt und hochdekorierten Veteranen des Ersten Weltkriegs, William J. Donovan, über unmittelbaren und regelmäßigen Zugang zum Präsidenten².

Dem Amt für strategische Dienste oblagen als zentrale Aufgabenbereiche allgemeine und strategische Informationsbeschaffung, Spionage und Abwehr, vor allem aber Sabotage, Subversion und schwarze Propaganda gegen die Achsenmächte. Während der letzten beiden Kriegsjahre stand insbesondere die Aufgabe der Kontaktnahme und der materiellen und militärischen Unterstützung der nationalen Widerstandsbewegungen wie auch die Durchdringung feindlichen Territoriums durch alliierte Agententeams im Vordergrund³. Seine im wesentlichen schon 1943 ausgereifte organisatorische Struktur spiegelt diese Funktionsvielfalt wider. OSS war in die Geheiminformationen produzierende Abteilung Secret Intelligence (SI), in die informationsverarbeitende

Abteilung Research and Analysis (R&A), in die Spionageabwehreinheit (X-2), in die für Sabotage, geheime Kommandounternehmen und subversive Einsätze zuständigen Abteilungen Special Operations (SO) und Operational Groups (OG) und in die auf „graue“ und „schwarze“ Propaganda spezialisierte Sektion Morale Operations (MO) untergliedert. Daneben gab es eine Reihe von kleineren Abteilungen, die z. B. für Schulung der Agenten (S&T), dokumentarische Tarnung und Täuschung (C&D) oder auch Beschattung der Immigranten und Exilanten (FN) in den USA zuständig waren⁴. Weiters bestand eine geografische Kommandogliederung, die – dem Kriegsverlauf entsprechend – in Operationsregionen (Theaters of Operation) zerfiel. So waren für den Kriegsschauplatz Balkan bis Zentraleuropa ab 1943 die afrikanischen OSS-Stützpunkte Algier und Kairo wichtig und zugleich fungierten die neutralen OSS-Stations in Istanbul und insbesondere in Bern, die unter der Leitung des späteren CIA-Direktors Allen W. Dulles stand, als wichtige Koordinationstellen für die geheimdienstliche Durchdringung Zentraleuropas⁵. Die führenden Stäbe von OSS befanden sich in Washington D.C. und ab 1942 auch schon in London. Im Sommer 1944 wurden auch für Zentraleuropa wichtige OSS-Stützpunkt in Rom und Paris eingerichtet.

Auf das nicht zuletzt auch militärstrategisch wichtige Territorium des früheren Österreich bezogen ging es OSS ab 1942/43 zunächst um Beschaffung jedweder Information, die der Kriegsführung bzw. Niederrichtung des Hitlerregimes dienlich sein konnte, wie etwa über infrastrukturelle Einrichtungen im Energie- und Transportwesen, über militärische Einrichtungen und Truppenbewegungen sowie insbesondere über Art der Produktion und Lage rüstungsindustrieller Unternehmen Großdeutschlands⁶. Strategisch umsetzbare Geheiminformationen wurden spätestens ab Jahresende 1943/44 an die in Süditalien eingerichtete Army Air Force der 15. US-Luftflotte weitergeleitet, von der alliierten Luftaufklärung überprüft und direkt für den strategischen Luftkrieg der Alliierten auch gegen den zentraleuropäischen Raum verwendet⁷. OSS unternahm auch große Anstrengungen, um durch Befragung von Emigranten und Kriegsgefangenen sowie durch Schaffung eines Informationsnetzes um „Österreich“ herum zu authentischen Berichten über Lage und Stimmung in den Alpen- und Donaureichsgauen zu gelangen. Diese Reports sollten unter anderem auch Potential und Bereitschaft zu jeder Art von Widerstand gegen das NS-Regime ausloten. Schließlich ging es OSS auch um die moralische und, soweit wie möglich, materielle Unterstützung österreichischer Widerstandsgruppen, auch wenn die militärische Führung der Westalliierten aus Sorge um eine potentielle Alpenfestung wie auch um Komplikationen bei der politischen Rekonstruktion des Landes eine großzügige Bewaffnung des österreichischen Untergrundes ablehnte⁸.

Nachdem etwa Mitte 1944 beim neugeschaffenen Alliierten Hauptquartier (AFHQ) in Caserta unter der Bezeichnung „2677th Regt. OSS (Prov.)“ eine zentrale Planungs- und Leitstelle für geheimdienstliche Operationen in Italien, am Balkan und in Zentraleuropa eingerichtet worden war, begannen die unter anderem auch für Österreich zuständigen Sektionen von SI und SO mit

der Planung und Vorbereitung von Infiltrationsoperationen in das österreichische Territorium, für die neben amerikanischen Agenten und alliierten Mitkämpfern verschiedener Nationalität auch freiwillige österreichische Kriegsgefangene, sogenannte „deserter volunteers“ (DVs) nach gründlicher Agentenausbildung eingesetzt wurden. Die in der Regel durch Fallschirmabsprung eingeschleusten Kommandos hatten zunächst die Aufgabe, zu Widerstandszellen und/oder zu alliierten Kriegsgefangenen Kontakt aufzunehmen, den alliierten Kontrollstellen über Funk geheimdienstliche Informationen zukommen zu lassen und später, insbesondere in den letzten Kriegswochen, zukünftiges Front- oder Okkupationsgebiet zu erkunden, sowie eine möglichst widerstandslose Übergabe an die Truppen der Alliierten vorzubereiten. So wurden in insgesamt über zwanzig Geheimunternehmen von Bari/Caserta, London und auch Paris aus 76 Agenten per Fallschirm in Österreich abgesetzt, darunter etliche auch in Salzburg⁹.

OSS als Besetzungsnachrichtendienst in Österreich

Schon Anfang 1945 wurde von seiten der deutsch-österreichischen Sektion, OSS-MedTO in Bari/Caserta damit begonnen, Spezialeinheiten für geheimdienstliche Aktivitäten in der zukünftigen US-Besatzungszone in Österreich auszubilden und sofort nach Beendigung der Kriegshandlungen richtete OSS in Österreich seine Stützpunkte ein, zunächst in Salzburg, Innsbruck, Linz und Klagenfurt und etwas später auch in Zell am See. Das Stadtteam für Wien, das als Zentrale der Company A, also von OSS in Österreich vorgesehen war, wenngleich Salzburg vorerst das logistische Hauptquartier blieb, konnte erst Ende Juli dort seine Tätigkeit aufnehmen. Die ab 21. August 1945 in den Verband der USFA (US Forces Austria) integrierte Einheit OSS-Austria stand unter der Leitung des früher als OSS-Verbindungsoffizier zu Tito eingesetzten Oberstleutnant Charles W. Thayer und erreichte Ende August einen Personalhöchststand von fast 200 hauptamtlichen Mitarbeitern¹⁰.

Das Hauptgewicht der geheimdienstlichen Tätigkeit in den ersten Nachkriegswochen lag neben routinemäßiger Informationsbeschaffung zur allgemeinen politischen, wirtschaftlichen und vor allem sicherheitspolitischen Lage Österreichs anfangs insbesondere auch in der Verfolgung höherrangiger NS-Funktionäre und natürlich von Kriegsverbrechern¹¹.

Der OSS-Stützpunkt Salzburg

Schon am 5. Mai dürfte also eine Gruppe erster OSS-Offiziere und Mitarbeiter über Paris und Regensburg kommend Salzburg erreicht haben. Darunter befanden sich: Major Abram G. Flues, der designierte Leiter des Detachment A, weiters Capt. Rudolf von Ripper, 1st Lt. Hart Perry und 2nd Lt. Dyno Lowenstein. Schnell wurde eine Abteilung SI eingerichtet, der schon Mitte Mai eine Sektion R&A und am 20. Mai ein Reports Office folgte. Etwa zur gleichen Zeit richtete auch die Konterspionageeinheit X-2 ihren Stütz-

punkt im Salzburger Finanzamt ein. Etwa Mitte Mai war von Salzburg aus ein OSS-Büro in Linz organisiert worden, das als Detachment A-1 geführt wurde¹². Salzburg blieb auch nach der Auflösung des OSS im Herbst 1945 personell und logistisch das Hauptquartier der amerikanischen Geheim- und Nachrichtendienste in Österreich¹³. Neben OSS und später SSU bzw. CIG beherbergte es vor allem auch die wichtigsten Stäbe der amerikanischen Armee in Österreich (USFA), darunter die Armeegeheimdienste G-2 und CIC (Counter Intelligence Corps). Diese Konzentration drückte sich vor allem in der physischen Etablierung dieser Einheiten aus. Das Hauptquartier des OSS-Detachment A wurde im ehemaligen Gestapo-Hauptquartier in der Hofstallgasse 5 eingerichtet, wo OSS immerhin 35 Räume okkupierte. Im selben Gebäude waren andere Sicherheitseinheiten von AFHQ, nämlich CIC, Censorship und auch die US-Propagandastelle ISB (Information Services Branch) untergebracht. Teile von X-2 und R&A belegten darüber hinaus den Justizpalast¹⁴.

Quartiere bzw. Mannschafts-Speisesäle wurden an folgenden Orten in der Stadt oder knapp außerhalb beansprucht: in der Villa Frohnburg und in einigen benachbarten Häusern in der Hellbrunner Allee; im Hotel Rosenhof am Gaisberg; im Hotel Bristol; in einem Wohngebäude in der Brunnhausgasse 26 (SI) sowie in teils nur vorübergehend verwendeten Gebäuden in der Sinnhubgasse (SI), in der Solarigasse (Security), in der „ungarischen“ Villa in der Augustinerstraße, in der Schwimmschulstraße 15 und in der Rennbahnstraße (SCI)¹⁵.

Mit der vollständigen Etablierung von OSS-Austria in der Bundeshauptstadt Wien im August 1945 erfolgte zugleich die direkte Unterordnung der Einheit unter den Kommandierenden General von USFA, die über den militärischen Geheimdienst G-2 erfolgte. Dadurch und in weiterer Folge durch die Auflösung von OSS im Laufe des September/Oktober 1945 sank die Bedeutung des Detachment A in Salzburg. Während die OSS-Stützpunkte in Linz und Zell am See völlig aufgelöst wurden, blieben in Salzburg ca. 25 Mitarbeiter von SSU-Austria aktiv¹⁶. Trotzdem wurde der „Land Salzburg Unit“ von SSU-Austria, der unmittelbaren Nachfolgeorganisation von OSS in Österreich, auch weiterhin eine wichtige Rolle zugeschrieben, die insbesondere durch die Zusammenarbeit mit dem CIC, aber auch mit österreichischen Stellen, so etwa mit der Salzburger Kriminalpolizei unter Leitung von Dr. Karl Priester, geprägt blieb¹⁷. OSS-Salzburg hatte bis Herbst 1945 ein Netz von Informanten und Kontakten aufgebaut, das auch nach der Übernahme von SSU-Austria im Sommer 1946 durch die Central Intelligence Group (CIG) für den geheim- und sicherheitsdienstlichen Apparat der Amerikaner in ihrer eigenen Zone von Bedeutung bleiben sollte¹⁸.

Die meisten der über Ereignisse und Entwicklungen in Salzburg berichtenden OSS-Agenten wurden nur mit Codenamen angeführt, sind auch namentlich bekannt, so der Leiter von OSS-Salzburg, Capt. Burton F. Lifschultz (Codename „Tilden“), Lt. Alfred C. Ulmer (Codename „Marauder“), 2nd Lt. Dyno Lowenstein (Codename „Spitfire“), T/3 Henry C. Fleisher (Codename „Wildcat“), Cpl. Victor H. Ross (Codename „Comet“), Sgt. Alfred Rosenthal

(Codename „Albacore“), ein Mitarbeiter namens Zolt Aradi (Codename „Sarazen“) und der in Österreich geborene Sigmund Kanagur (Codename „Tigercat“). Leider können einige Codenamen von OSS-Berichterstattern (z. B. „Kingfisher“ oder „Catalina“) nicht gesichert zugeordnet werden¹⁹. Als Spezialisten der Forschungs- und Analyseabteilung R&A sind vor allem die Historiker Dr. Paul R. Sweet, Dr. Edgar N. Johnson und die Ökonomen Jacob J. Kaplan und Howard A. Fromson sowie Lt. Lorenz Eitner, William Emker, Lewis C. Paterson und Cynthia Thompson zu nennen²⁰.

Von OSS zu SSU

OSS wurde schon Ende September 1945 von Präsident Harry S. Truman durch Exekutivorder aufgelöst. Allerdings sollten seine wesentlichsten Agenten, insbesondere die der Abteilungen SI und R&A, in Österreich und Deutschland auf die dem War Department unterstellte Nachfolgeorganisation Strategic Services Unit (SSU) übergehen, so daß mittelfristig lediglich eine gewisse Verringerung der gesamten geheimdienstlichen Präsenz der USA in Österreich die Folge gewesen sein dürfte. SSU wurde Mitte 1946 von der neugegründeten Central Intelligence Group (CIG) übernommen, ehe im Sommer 1947 die noch heute tätige Central Intelligence Agency (CIA) geschaffen wurde und gerade in Österreich auf erfahrene und ortserprobte Mitarbeiter für CIA-Austria zurückgreifen konnte²¹. Freilich sollte das am Schnittpunkt zwischen Ost und West gelegene, viergeteilte Österreich gerade in der Besatzungszeit ein wichtiges Zentrum geheimdienstlicher Aktivitäten nicht nur der beiden Protagonisten des Kalten Kriegs bleiben²².

Zur Editionstechnik

Die folgenden, chronologisch geordneten Berichte entstammen dem Archiv des Office of Strategic Services, das seit seiner Auflösung von den Nachfolgeorganisationen, seit 1947 also von der CIA betreut wurde. Seine Bestände wurden ab 1980 sukzessive deklassifiziert und größtenteils für die wissenschaftliche Forschung freigegeben. Der gesamte schriftliche Niederschlag von OSS, SSU und teilweise von CIG befindet sich im Nationalarchiv der USA in College Park, MD unter RG 226 (Records of the OSS) bzw. RG 316 (Records of the CIA)²³.

Die hier aus dem Englischen ins Deutsche übersetzten Berichte und Meldungen wurden in der Hauptsache von Mitarbeitern der Abteilung SI erstellt und dienten als sogenannte „raw intelligence“ (Grobinformation) insbesondere auch den Spezialisten von R&A-Austria als Grundlage für thematisch weiter gefaßte Analysen und Hintergrundstudien (sogenannte „finished intelligence“).

Auf die in der Regel beigefügte Verteilerliste am Fußende des Titelblattes jedes Reports wurde bewußt verzichtet. Die mit „Secret“, „Confidential“ und „Restricted Control“ angegebenen Klassifikationsstufen entsprechen einer

mittleren bis eher niedrigen Geheimhaltungsstufe. Üblicherweise liegen zwei oder drei Datierungen vor: das Datum oder der Zeitraum, zu welchem die Informationen eingeholt bzw. erhalten wurden und das Datum, zu dem der Bericht verfaßt wurde. Eine dritte Datierung gibt den Zeitpunkt der Verteilung an. Die Berichte wurden über das Reports Office Salzburg weitergeleitet. Die verwendeten File Codes bzw. Siglen beziehen sich jeweils auf die lokale Zuordnung der Agenten: LH, LS und LSX für Salzburg und LA für Wien.

Zu den unterschiedlichen Vertraulichkeitsstufen wäre zu sagen, daß es zumindest zwei Bewertungsskalen gab. Der Verlässlichkeitsgrad des oder der Informanten wurde durch Buchstaben folgendermaßen gekennzeichnet:

A = complete reliability (rarely given)	D = usually not reliable
B = usually reliable	E = unreliable
C = fairly reliable	F = untried

Die Glaubhaftigkeit bzw. Verifizierbarkeit des jeweiligen Informationsgehalts wurde folgendermaßen abgestuft:

1 = report confirmed by other sources (confirmation full and reliable)	4 = doubtful
2 = probably true	5 = improbable
3 = possibly true	6 = thruth cannot be judged

Resümee

Die Themen der folgenden Berichte sind bewußt in relativ breiter Streuung vorgelegt worden und belegen die offene und unvoreingenommene Haltung der Mitarbeiter des OSS. Sie reichen von lokalen und personellen Informationen über das politische, wirtschaftliche und kulturelle Leben im Land und in einzelnen Regionen bis zu strukturellen Fragen des Nachkriegsalltags, der Rolle des Widerstandes und der Kirche oder der Zustände im Bereich des Sicherheitswesens, der Nahrungsversorgung oder des Schwarzhandels.

Die hier vorgestellten, exemplarisch ausgewählten, und in Form und Inhalt – trotz der Übertragung ins Deutsche – völlig authentisch belassenen Berichte von OSS und SSU über Salzburg im Jahre 1945 vermögen zumindest ein aus der unmittelbaren Beobachtung oder über vermittelte Information entstandenes, gelegentlich mißinformiertes, immer aber frisches Bild von der politischen, sozio-ökonomischen und sicherheitspolitischen Umbruchssituation dieser ersten Nachkriegsmonate hauptsächlich in diesem Bundesland, gelegentlich auch darüber hinaus zu vermitteln. Sie geben zudem auch Einblick in die Breite der Interessenslage und konkrete Arbeitsweise eines wichtigen alliierten Besatzungsgeheimdienstes in Österreich. Nicht zuletzt deshalb hat der Herausgeber der Berichte auch davon abgesehen, die einzelnen Dokumente mit ausführlichen Kommentaren oder peniblen Berichtigungen zu versehen. Sie sollen ohne größere herausgeberische Beeinflussung auf den interessierten Leser einwirken können.

Abkürzungen

AAF	Army Air Force	MO	Morale Operations
AFHQ	Allied Force Headquarters	MTO	Mediterranean Theatre of Operations
AMG	American Military Government	NA	National Archives
APP	Austrian People's Party	NO	Number
B.	Box(es)	OG	Operational Group
C&D	Censorship and Documentation	ONI	Office of Naval Intelligence
CI	Counter Intelligence	OSS	Office of Strategic Services
CIA	Central Intelligence Agency	POEN	Provisorisches Österreichisches Nationalkomitee
CIC	Counter Intelligence Corps	POW	Prisoner of War
CIG	Central Intelligence Group	Prov.	Provisional
CO	Commanding Officer	pt.	point
COI	Coordinator of Information	R&A	Research and Analysis
Cpl.	Corporal	Regt.	Regiment
DP(s)	Displaced Person(s)	RG	Record Group
DV	Deserter Volunteer	RPT.	Report
E.	Entry	S&T	Schools and Training
ETO	European Theatre of Operations	SCI-A	Special Counter-Intelligence Austria
F.	Folder, File	SI	Secret Intelligence
FNB	Foreign Nationalities Branch	SO	Special Operations
G-2	US Army - Intelligence	SSU	Strategic Services Unit
G-5	US Army - Civil Affairs	US(A)FA	United States Forces in Austria
HQ	Headquarters	USGCC	United States Group Control Council
INFO	Information	WD	War Department
JCS	Joint Chiefs of Staff	X-2	US-Spionageabwehr
Lt.	Lieutenant		
MedTO	Mediterranean Theatre of Operations		
MI	Military Intelligence		

Anmerkungen

1 Zu Tätigkeit und Bedeutung von OSS allgemein vgl. *Bradley F. Smith*, *The Shadow Warriors. OSS and the Origins of the CIA* (New York 1983); *William Casey*, *The Secret War against Hitler* (New York 1988), und *The Secrets War. The Office of Strategic Services in World War II*, hg. v. *George C. Chalou* (Washington D.C. 1992). Zum Wirken von OSS um und in Österreich vgl. *Siegfried Beer*, *Alliierte Planung, Propaganda und Penetration 1943–1945. Die künftigen Besatzungsmächte und das wiederzuerrichtende Österreich von der Moskauer Deklaration bis zur Befreiung*, in: *Burgenland 1945*, ed. *Stefan Karner* (Eisenstadt 1985), S. 67–88, und *ders.*, *Target Central Europe. American Intelligence Efforts Regarding Nazi and Early Postwar Austria, 1941–1947* (= CAS Working Papers in Austrian Studies 97-1, Minneapolis, MN 1997). Wichtige Dokumente dazu finden sich in: *Gesellschaft und Politik am Beginn der Zweiten Republik. Vertrauliche Berichte der US-Administration aus Österreich 1945* in englischer Originalsprache, ed. *Oliver Rathkolb* (Wien 1985), S. 246–267 (über Salzburg). Über die ersten Wochen von OSS in Salzburg vgl. *Detachment A. Monthly Report for May 1945*, in: *National Archives (NA), Record Group (RG) 226, Entry (E) 108A, Box (B) 276*.

2 Zu Rolle und Persönlichkeit des seit Juli 1941 als *Coordinator of Information (COI)* und ab Juni 1942 als *Direktor von OSS* wirkenden *William J. Donovan* vgl. *Richard Dunlop*, *Donovan. America's Master Spy* (Chicago 1982), und *Anthony C. Brown*, *The Last Hero. Wild Bill Donovan* (New York 1983).

3 Zu den spektakuläreren Kommandounternehmen in Österreich vgl. *Joseph E. Persico*, Geheime Reichssache. Der US-Geheimdienst im Untergrundkampf gegen die deutsche Kriegsführung (Wien 1979).

4 Zur Rolle der mit letztgenannter Aufgabe betrauten Abteilung in bezug auf Österreich vgl. *Siegfried Beer*, Exil und Emigration als Information. Zur Tätigkeit der Foreign Nationalities Branch (FNB) innerhalb des amerikanischen Kriegsgeheimdienstes COI bzw. OSS, 1941–1945, in: Jahrbuch 1989. Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes (Wien 1989), S. 132–143. Einen guten, auf Quellen basierenden Einblick in die ganze Breite geheimdienstlichen Wirkens von OSS gegen Hitlerdeutschland bietet: USA und deutscher Widerstand. Analysen und Operationen des amerikanischen Geheimdienstes im Zweiten Weltkrieg, ed. *Jürgen Heideking* u. *Christof Mauch* (Tübingen 1993).

5 Zu OSS-Istanbul vgl. *Barry Rubin*, Istanbul Intrigues. A True-Life Casablanca (New York 1989); zur nachrichtendienstlichen Bedeutung der Schweiz gerade auch für Österreich vgl. z. B. *Jürgen Heideking*, Die „Schweizer Straßen“ des europäischen Widerstandes, in: Geheimdienste und Widerstandsbewegungen im Zweiten Weltkrieg, ed. *Gerhard Schulz* (Göttingen 1982), S. 143–187. Zur Rolle von Allen Dulles vgl. die rezente Dokumentenedition *From Hitler's Doorstep: The Wartime Intelligence Reports of Allen Dulles 1942–1945*, ed. *Neal H. Petersen* (University Park, PA 1995). Die ersten US-Kontakte zum österreichischen Widerstand wurden denn auch vor allem über Bern und Istanbul hergestellt. Vgl. *Siegfried Beer*, Arcel/Cassia/Redbird. Die Widerstandsgruppe Maier-Messner und der amerikanische Kriegsgeheimdienst OSS in Bern, Istanbul und Algier 1943/44, in: Jahrbuch 1993. Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes (Wien 1993), S. 75–100.

6 Den Gau Salzburg betreffend z. B. über ein auf herkömmlichen Stadtkarten als Brückenbau-Anstalt Janisch ausgewiesenes Unternehmen in der Nähe von Gnigl, in dem bei einer Belegschaft von 450 Rüstungsarbeitern Panzerungen für 88-mm-Kanonen produziert wurden. Vgl. OSS-Bericht B-892 v. 8. Dez. 1944, in: NA, RG 226, E. 108, B. 2, F 12. In einem späteren Bericht aus Bern ist von einer teilweisen Übersiedlung des Hauptquartiers des XVIII. Wehrkreises vom Hotel Europa ins Hotel Pitter bzw. in Felsenunterstände in der Nähe von Salzburg die Rede. Vgl. OSS-Bericht B-1861 v. 3. März 1945, in: NA, RG 226, E. 108, B. 4, F. 37.

7 Über die konkrete Umsetzung von air intelligence im Luftkrieg gegen Österreich vgl. *Siegfried Beer* u. *Stefan Karner*, Der Krieg aus der Luft. Kärnten und Steiermark 1941–1945 (Graz 1992), S. 72–81.

8 So flogen z. B. die Amerikaner 74 rekonstruierbare Nachschubflüge zur Unterstützung gewisser österreichischer Widerstandsgruppen, von denen immerhin 43 erfolgreich ausgeführt werden konnten. Dabei wurden über 40 Tonnen Versorgungsgüter abgeworfen. Vgl. Special Operations: AAF Aid. European Resistance Movements 1943–1945 (= USAF Historical Study Nr. 121, Manhattan, KS 1947, 231.

9 So etwa die von Bari/Caserta aus geplanten Penetrationsunternehmen „Tangerine“, „Farrel“, „Fairmont“ und „Waldorf“ sowie die über London bzw. Paris durchgeführten Unternehmen „Arrow“ und „Baer“. Vgl. z. B. NA, RG 226, E. 124, B. 28. Eine Übersicht über alle bisher bekanntgewordenen Erkundungsoperationen der Amerikaner auf österreichischem Boden bieten *Beer/Karner*, Krieg aus der Luft (wie Anm. 7), S. 76.

10 Zur Person und Selbstdarstellung des Kommandanten von OSS-Austria vgl. *Charles W. Thayer*, Hands Across the Caviar (Philadelphia 1952), S. 177–224.

11 Vgl. dazu SI-MedTO, German-Austrian Section, Monthly Report for May 1945, 31 May 1945, in: NA, RG 226, E. 99, B. 25. Zu den im sogenannten „Nazi-hunting“ erfolgreichsten OSS-Agenten gehörte der in Salzburg aufgewachsene Künstler, Emigrant und Abenteurer Rudolf von Ripper. Vgl. zu ihm auch: Rudolf Charles von Ripper. Werk und Widerstand. Der Salzburger Nachlaß, ed. *Stephan Koja* u. *Christoph Tinzl* (Salzburg 1989).

12 Vgl. dazu *Siegfried Beer*, Vertrauliche Berichte des amerikanischen Geheimdienstes OSS aus dem Jahre 1945. Eine exemplarische Dokumentation, in: Oberösterreich. April bis Dezember 1945 (= Quellen zur Geschichte Oberösterreichs 2) (Linz 1991), S. 184 f.

13 Ende August 1945, also zum Zeitpunkt der maximalen Stärke von OSS-Austria, waren in Salzburg 137, im Wiener Hauptquartier 32, in Linz 18 und in Zell am See 8 hauptamtliche Mit-

arbeiter von OSS stationiert. OSS-Austria, Monthly Report for August 1945, 13 September 1945, in: NA, RG 226, E. 99, B. 126.

14 Vgl. dazu *Gerhard L. Fasching* u. *Otto H. Rainer*, Die Dislokation der US-Streitkräfte 1945 bis 1955, in: Salzburg 1945–1955. Zerstörung und Wiederaufbau (= JSMCA 40/41) (Salzburg 1995), S. 289–321.

15 Diese Angaben stammen aus verschiedenen Berichten des OSS-Sicherheitsoffiziers Capt. Frank Fortunato, der noch Ende Juni 1945 Salzburg und Umgebung als „concentrated hot-bed of Nazi and pro-Nazi activities“ einschätzte und dies auf längere Sicht: „At the moment it would require many months or even years to completely de-nazify Salzburg and vicinity.“ Bericht Fortunato to Security Officer, MTO, 21 June 1945, in: NA, RG 226, E. 146, B. 221, und Progress Report, Services, SSU-Austria, 1–31 October 1945, in: NA, RG 226, E. 108, B. 76, F. 626.

16 Vgl. Monthly Progress Report to Director SSU, WD, Washington D.C., 8 November 1945, in: NA, RG 226, E. 108B, B. 76, F. 625.

17 Vgl. X-2 Branch, SCI/A, Monthly Report for June 1945, 30 June 1945, in: NA, RG 226, E. 108A, B. 276.

18 Über Rolle und Bedeutung des 430th CIC-Detachment in Österreich, insbesondere auch des Sub-Detachment A in Salzburg, vgl. *Siegfried Beer*, Monitoring Helmer. Zur Tätigkeit des amerikanischen Armeegeheimdienstes CIC in Österreich 1945–1950, in: Geschichte zwischen Freiheit und Ordnung. Gerald Stourzh zum 60. Geburtstag, ed. *Emil Brix*, *Thomas Fröschl* u. *Josef Leidenfrost* (Graz 1991), S. 229–259.

19 Einige dieser OSS-Mitarbeiter haben bald nach ihrer Entlassung bzw. Rückkehr in die USA ihre Erfahrungen in Österreich publizistisch ausgewertet, so z. B. *Henry C. Fleisher* u. *Dymo Lowenstein*, Austria: Liberated Problem-Child, in: Harper's Magazine (August 1946), S. 136–143. Vgl. auch deren biografische Skizzen in: Gesellschaft und Politik (wie Anm. 1), S. 414 u. 416.

20 Deren biografische Skizzen ebd., S. 414–417. Vgl. auch *Paul R. Sweet*, The New Austria: Notes of the First Year, in: Journal of Politics 8 (1946), S. 350–361, und *Edgar N. Johnson*, The American Occupation of Austria, in: Nebraska History 26 (1945), S. 201–210, sowie Zwischen den Welten. Autobiographie des Antifaschisten Willy Emker, ed. *Helmut Ulshöfer* (Frankfurt/Main 1993), S. 414–417. Zur Bedeutung der Analyseabteilung R&A für Österreich insgesamt vgl. *Siegfried Beer*, Research and Analysis about Austria, 1941–1949, in: Wiener Beiträge zur Geschichte der Neuzeit 23 (Wien 1999; im Druck).

21 Vgl. *Siegfried Beer*, Early CIA-Reports on Austria, 1947–1949, in: Contemporary Austrian Studies 5 (1997), S. 247–288.

22 Vgl. dazu z. B. die journalistischen Recherchen von *Harald Irnberger*, Nelkenstrauß ruft Praterstern. Am Beispiel Österreich. Funktion und Arbeitsweise geheimer Nachrichtendienste in einem neutralen Staat (Wien 1983), und *Manfred Fuchs*, Der österreichische Geheimdienst. Das zweitälteste Gewerbe der Welt (Wien 1994), S. 133–155. Zu geheimdienstlichen Traditionen in Österreich seit der Gründung der Republik vgl. auch *Siegfried Beer*, Von Alfred Redl zum „Dritten Mann“. Österreich und ÖsterreicherInnen im internationalen Geheimdienstwesen 1918–1947, in: Geschichte und Gegenwart 16 (1997), S. 3–25.

23 Die CIA hat in den letzten 15 Jahren dem National Archives über 12.000 Faszikel an OSS-Akten übergeben. Damit bleibt OSS/SSU bis heute die einzige bedeutungsvolle Geheimdienstorganisation der Welt, deren Archivbestände den Historikern nahezu vollständig zur Verfügung stehen. Vgl. dazu *Lawrence H. MacDonald*, OSS Records at the National Archives, in: Newsletter. American Committee on the History of the Second World War 39 (Spring 1988), S. 14–49. An dieser Stelle sei den beiden Archivaren des OSS-Archivs, Dr. Larry MacDonald und Mr. John Taylor, für langjährige hervorragende Betreuung und Beratung sehr herzlich gedankt.

DOKUMENTENANHANG
(linke Seiten jeweils englischer Originaltext)

1. Dokument (LH-3)

Quelle: NA, RG 226, E 108, B 186 bzw. RG 263, B 180

Classification: Confidential

OFFICE OF STRATEGIC SERVICES
WASHINGTON, D. C.

	INTELLIGENCE DISSEMINATION	NUMBER	A-56419
COUNTRY	Austria	ORIGINAL RPT.	LH-3
SUBJECT	Reactions to Discovery of Franz Rehr	DATE OF INFO.	19 May 1945
		DATE OF RPT.	23 May 1945
		DISTRIBUTED	30 May 1945
ORIGIN	Austria		
SOURCE	Z Marauder		
EVALUATION	B-2		

1. It is reported that the news of finding Franz Rehr alive near Berlin has aroused considerable interest in the Salzburg area. Rehr, who was Landeshauptmann of Salzburg from 1922 to 1938, is regarded by the Christian Socials of the region as their chief. He is also reported to be acceptable to the local Communists and Social Democrats.

2. The political groups mentioned above are said to be requesting that Rehr return to fill a high position in the police.

2. Dokument (LH-17)

Quelle: NA, RG 263, B 180

Classification: Confidential

	INTELLIGENCE DISSEMINATION	NUMBER	A-57698
COUNTRY	Austria	ORIGINAL RPT.	LH-17
SUBJECT	Political Information Concerning the Salzburg Area	DATE OF INFO.	1-15 May 1945
		DATE OF RPT.	24 May 1945
		DISTRIBUTED	23 June 1945
ORIGIN	Austria, Salzburg		
SOURCE	Z Spitfire		
EVALUATION	B-2	NO. OF PAGES	2

1. It is reported that three days after Allied troops entered Salzburg, three persons in that town, all Social Democrats who had assisted Allied secret agents previously, admitted that they had heard only vaguely of O-5, the activist branch of POEN. They had never heard of POEN itself.

2. According to informant, shortly before 20 July 1944, Adolf von Schemel, Neumayr, Dominick, and Vogl, the last two representing the clergy, reached an agreement with Lt. Gen. Albin Nake of the Wehrmacht on a common course of action to

DOKUMENTENANHANG

(rechte Seiten jeweils deutsche Übersetzung von Mel Greenwald)

1. Dokument

Vertraulich

Reaktionen über die Auffindung von Franz Rehrl

1. Es wird berichtet, daß die Nachricht von der Auffindung Franz Rehrls lebend in der Nähe von Berlin beachtliches Interesse im Salzburger Raum hervorgerufen hat. Rehrl, der von 1922 bis 1938 Salzburger Landeshauptmann war, wird von den Christlichsozialen des Bundeslandes als ihr Obmann angesehen. Von ihm wird außerdem berichtet, daß er für die örtlichen Kommunisten und Sozialdemokraten akzeptabel ist.

2. Von den oben erwähnten Gruppen wird gesagt, daß sie wünschen, daß Rehrl nach seiner Rückkehr eine führende Position bei der Polizei übernimmt.

2. Dokument

Vertraulich

Politische Information betreffend den Raum Salzburg

1. Es wird berichtet, daß drei Tage, nachdem die alliierten Truppen Salzburg erreichten, drei Personen in dieser Stadt – alles Sozialdemokraten, die schon früher alliierte Geheimagenten unterstützt hatten – aussagten, daß sie nur vage von O-5, dem aktiven Zweig des POEN, gehört hatten. Vom POEN selbst hatten sie nie etwas gehört.

2. Laut Informant trafen kurz vor dem 20. Juli 1944 Adolf von Schemel, Neumayr, Dominick und Vogl – die letzten beiden repräsentieren den Klerus – ein Übereinkommen mit Generalleutnant Albin Nake von der Wehrmacht für eine gemein-

action to be pursued to combat the Nazis. After the attempt on Hitler's life of 20 July 1944, Neumayr was arrested and interned at Dachau. (For further information concerning von Schemel and Neumayr, see: A-55837, RB-13134, para. 5.)^a

3. At the time of the Allied occupation, no POEN organization appeared to be in existence in Salzburg. There was a small O-5 group in the area whose composition, according to Neumayr, was one-third Social Democrat, one-third Christian Social, and one-third people with no political affiliations, mostly intellectuals.

4. It is reported that inter-party relationships continue through the period of Allied occupation, while the Social Democrats and Christian Socials agree that they should prepare immediately for emergence as legal entities. The parties maintain that they are not new parties, because they continued to exist underground after the Anschluss.

5. According to informant, consultation between Christian Socials and Social Democrats has produced the following results:

a. Agreement on the nomination of Dr. Richard Hildmann as Burgomaster of Salzburg. (See: A-55837, RB-13134, para. 6.)^b

b. Agreement on nomination of burgomasters in smaller towns for the approval of AMG. (OSS Comment: In many cases, these men have been accepted by the occupation authorities.)

c. Compilation, for transmission to AMG, of lists of Nazis throughout Land Salzburg. (OSS Comment: These lists include names, year of birth, position in Nazi Party, and outstanding criminal or repressive action taken by individuals.)

d. Compilation, for transmission to AMG, of white lists of persons who suffered at the hands of the Nazis, showing names, charges lodged against them, prison sentences, prison terms served, and current status.

6. According to informant, the head of O-5 in Salzburg appears to have been a certain Seibold, who has not returned as yet from a concentration camp. A Princess von Hohenlohe was one of the leading non-political members of O-5.

7. It is reported that on 21 May 1945, Karl Gruber, Landeshauptmann of the Tirol, and Otto Molden of the POEN in Innsbruck came to Salzburg in the hope of developing the remnants of the Salzburg O-5 into a POEN organization. It appears that this effort will be largely unsuccessful, because Christian Social and Social Democrats desire to rebuild their own parties and to maintain mutual relations without resort to the kind of overall political body which Gruber and Molden are endeavoring to create.

8. According to informant, strength of political parties in relation to POEN may be judged from the fact that POEN withdrew its suggestions to create a provincial committee in Salzburg after flat refusal by the Christian Socials and Social Democrats. POEN had drawn up a list of candidates for this committee, which included leaders of the political parties, plus a number of non-political POEN members.

a Abgedruckt in: Gesellschaft und Politik (wie Anm. 1), S. 246.

b Ebd., S. 247.

same Aktion, um den Kampf gegen die Nazis fortzusetzen. Nach dem Attentat auf Hitler vom 20. Juli 1944 wurde Neumayr verhaftet und in Dachau interniert.

3. Zum Zeitpunkt der Alliierten Besetzung scheint in Salzburg keine POEN-Organisation existiert zu haben. Es gab eine kleine O-5-Zelle in der Gegend, die sich – laut Neumayr – zu je einem Drittel aus Sozialdemokraten, Christlichsozialen und Personen ohne politische Ausrichtung, meist Intellektuelle, zusammensetzte.

4. Es wird berichtet, daß zwischenparteiliche Verbindungen seit der alliierten Besetzung andauern, wobei die Sozialdemokraten und die Christlichsozialen darin übereinstimmen, daß sie sich unverzüglich darauf vorbereiten sollen, als politische Organisation aufzutreten. Die Parteien behaupten, daß sie keine neuen Parteien seien, weil sie nach dem Anschluß im Untergrund weiterexistierten.

5. Laut Informant haben die Konsultationen zwischen den Christlichsozialen und den Sozialdemokraten folgende Ergebnisse gebracht:

a. Übereinstimmung in der Ernennung von Dr. Richard Hildmann zum Bürgermeister von Salzburg.

b. Übereinstimmung bezüglich der Ernennung von Bürgermeistern in kleineren Städten als Vorschlag für das AMG. (OSS-Kommentar: In vielen Fällen sind diese Männer von den Besatzungsbehörden akzeptiert worden.)

c. Zusammenstellung von Listen für das AMG von Nazis im Land Salzburg. (OSS-Kommentar: Diese Listen enthalten Namen, Geburtsjahr, Stellung innerhalb der Nazi-Partei und besondere kriminelle oder repressive Taten, begangen von diesen Personen.)

d. Zusammenstellung von weißen Listen für das AMG von Personen, die unter den Nazis zu leiden hatten, mit Namen, erhobenen Anklagen gegen sie, Urteilsprüchen, Gefängniszeiten und gegenwärtigem Status.

6. Laut Informant scheint der Leiter von O-5 in Salzburg ein gewisser Seibold gewesen zu sein, der bis jetzt noch nicht aus dem KZ zurückgekehrt ist. Eine Prinzessin von Hohenlohe war eine von den führenden nicht-politischen Mitgliedern von O-5.

7. Es wird berichtet, daß am 21. Mai 1945 Karl Gruber, Landeshauptmann von Tirol, und Otto Molden vom POEN in Innsbruck nach Salzburg kamen, in der Hoffnung, die Reste des Salzburger O-5 zu einer POEN-Organisation auszubauen. Es scheint, daß diese Anstrengung ziemlich erfolglos sein wird, weil die Christlichsozialen und die Sozialdemokraten ihre eigenen Parteien wiederaufbauen und gegenseitige Beziehungen aufrechterhalten wollen ohne auf ein derartiges, alles umfassendes politisches Gebilde zurückzugreifen, wie es Gruber und Molden zu schaffen bemüht sind.

8. Laut Informant muß die Stärke der politischen Parteien im Verhältnis zum POEN aufgrund der Tatsache beurteilt werden, daß das POEN seinen Vorschlag, in Salzburg ein Landeskomitee zu gründen, nach einer klaren Ablehnung von Christlichsozialen und Sozialdemokraten zurückzog. Das POEN hat eine Kandidatenliste für dieses Komitee aufgestellt, welche die Führer der politischen Parteien und eine Anzahl von nicht-politischen POEN-Mitgliedern umfaßte.

3. Dokument (LH-18)

Quelle: NA, RG 226, E 108, B 186

Classification: Confidential

COUNTRY	Austria	ORIGINAL RPT.	LH-18
SUBJECT	Reactions to Allied	DATE OF INFO.	17-23 May 1945
	Treatment of Nazis	DATE OF RPT.	25 May 1945
ORIGIN	Austria	DISTRIBUTED	26 June 1945
THEATRE	MEDTO	SOURCE	Z Catalina
EVALUATION	B-2		

The majority of anti-Nazis in Hallein consider the Allied treatment of the Nazis too kind. They cannot understand Nazi professionals and intellectuals remaining in their capacities, nor German officers carrying weapons and driving cars. Remaining Nazi sympathizers consider the Allied treatment of the population a sign of weakness, and still hope that they will vanquish the Allies with some secret weapon.

Foreign workers in Hallein find difficulty in procuring ration books, and are forced to resort to bartering and stealing in order to eat.

4. Dokument (LSX-5)

Quelle: NA, RG 226, E 108A, B 276

Classification: Secret

Hq., 2677th Regt., OSS (Prov)
Detachment A

SCI Unit A

Salzburg, Austria

LSX-5

2 June 1945

SUBJECT: Stay Behind Units in the Salzburg Area. (As projected in March, 1945 by the RSHA for sabotage and intelligence purposes).

Information submitted by Erwin SCHULZ (see FSX-004)^a, SS Brigadeführer und Generalmajor der Polizei and Befehlshaber der SIPO und SD in Gau Salzburg.

1. At the beginning of March, 1945, an order was sent by Gruf. MUELLER, of the RSHA Amt IV, to all Stapo offices and Inspekteure and Befehlshaber der Sipo, requesting that in case of further advances by the enemy forces, small, competent and completely reliable units were to be set up, which were to stay behind in occupied areas (sich vom Feinde ueberrollen lassen). It was pointed out that it was of the greatest importance to the RSHA to learn with reliability of conditions in the occupied areas, especially as regards the behaviour of enemy troops and of the local population. No further details or instructions were contained in this directive, which altogether only covered about half of a typewritten page.

2. Approximately one week later, a more detailed and specific directive was issued over the signature of KALTENBRUNNER. This directive set forth that small,

^a Hier nicht abgedruckt.

3. Dokument

Vertraulich

Reaktionen auf die Behandlung von Nazis durch die Alliierten

Die Mehrheit der Nazigegner in Hallein hält die Behandlung der Nazis durch die Alliierten für zu mild. Sie können weder verstehen, daß Nazis mit akademischen Berufen in ihren Stellungen bleiben können, noch daß deutsche Offiziere Waffen tragen und Autos fahren. Übrig gebliebene Nazi-Sympathisanten betrachten die Behandlung der Bevölkerung durch die Alliierten als ein Zeichen von Schwäche und hoffen noch immer, daß sie die Alliierten mit Geheimwaffen besiegen können.

Fremdarbeiter in Hallein haben Schwierigkeiten in der Beschaffung von Zuteilungs-Karten und sind gezwungen, ihr Glück im Tauschhandel und im Diebstahl zu suchen, um essen zu können.

4. Dokument

Geheim

Überrollte Einheiten im Raum Salzburg. (Im März 1945 vom RSHA zum Zweck der Sabotage und der Spionage geplant.)

Information übermittelt von Erwin SCHULZ, SS-Brigadeführer und Generalmajor der Polizei und Befehlshaber der SIPO und des SD im Gau Salzburg.

1. Anfang März 1945 kam ein Befehl von Gruf. [= SS-Gruppenführer] MÜLLER vom RSHA-Amt IV an alle Stapo-Stellen sowie Inspekture und Befehlshaber der Si-po mit der Aufforderung, im Fall von weiteren Erfolgen der feindlichen Streitkräfte kleine, leistungsfähige und vollkommen zuverlässige Einheiten aufzustellen, die sich in besetzten Gebieten aufhalten sollten. Es wurde hervorgehoben, daß es für das RSHA von größter Wichtigkeit sei, ganz genau zu erfahren, wie die Zustände in den besetzten Gebieten sind, besonders was das Verhalten der feindlichen Truppen und der örtlichen Bevölkerung anbetrifft. In dieser Direktive, die insgesamt nur ungefähr eine halbe Maschinschreibseite lang war, waren keine weiteren Details oder Instruktionen enthalten.

2. Annähernd eine Woche später wurde eine detailliertere und mehr spezifizierte Direktive von KALTENBRUNNER herausgegeben. Diese Direktive befahl, kleine,

compact S-(Sabotage) and N-(Nachrichten) troops were to be formed. Their task was to be the continued providing of intelligence on the enemy and the disruption and damaging the enemy, mainly of his communication system, his oil depots, his supply lines, and the sabotaging of his airfields and of his planes. Even this rather brief order did not go into any specific operational details and only emphasized that the greatest care was to be exercised in the selection of these stay behind units. The units were to be as small and compact as possible and were to be briefed in such a way, that one troop (Trupp) did not know the identity of the other troops and also ignored the locations where any other troops were to operate. The troops were to be supplied with sufficient amounts of food supplies, funds and ammunition; explosives and sabotage equipment were to be stored in good time in adequately camouflaged caches, while the Nachrichten troops were, if possible, to be with W/T sets.

3. SCHULZ further stated that: „In my own sphere of competence, neither an S nor an N Troop was organized and brought into action, for neither the prerequisites as regards personnel, nor those regarding supplies existed in this area, since no funds, special food supplies or special ammunition supplies had ever been provided for these plans, which in this area never passed the planning stage.“ (Thus, in the Salzburg district, explosives were so short that in February, 1945, an order was issued to carefully preserve and save all duds after air raids, to assemble them with the Air Force, so that their explosive charge might be used again.)

4. SCHULZ also pointed out that these directives were solely concerned with and adapted to the period of actual warfare and that he had no knowledge of an actual order (to the SIPO or SD services) regarding post-hostilities projects.

E. P. BARRY, Major, MI, CO, SCI/A

5. Dokument (LS-93)
Quelle: NA, RG 263, B 180

Classification: Confidential

INTELLIGENCE DISSEMINATION	NUMBER	A-58355
COUNTRY	Austria	ORIGINAL RPT. LS-93
SUBJECT	Yugoslav Group in Salzburg	DATE OF INFO. 13 June 1945
		DATE OF RPT. 15 June 1945
		DISTRIBUTED 6 July 1945
ORIGIN	Austria, Salzburg	THEATRE MEDTO
SOURCE	Z	SUB SOURCE As Stated
EVALUATION	F-3	

1. The office of the Yugoslav National Committee in Salzburg was formed by a Major Vrvich of the Royal Yugoslav Committee, with the permission—according to officials of the Committee—of Major Patterson of MG. Major Vrvich is reported to have left Salzburg for Switzerland about 1 June 1945

2. In the absence of Major Vrvich, the commander of the office is a Major Vukovojac, who fought at one time in the armed forces of General Mihailovich. The general secretary, who claims to manage the office affairs and work directly with MG, is a civilian named Vukovojac. He is a well educated Serb.

kompakte S-(Sabotage) und N-(Nachrichten)Einheiten aufzustellen. Ihre Aufgabe sollte in der laufenden Beschaffung von Informationen über den Feind bestehen, in der Störung und in Angriffen auf den Feind, hauptsächlich auf sein Nachrichtensystem, seine Treibstofflager, seine Nachschublinien und in der Sabotage gegen seine Flugplätze und Flugzeuge. Selbst dieser ziemlich kurze Befehl erging sich nicht in irgendwelche spezielle operative Details, sondern es wurde nur ausdrücklich hervorgehoben, daß größte Sorgfalt bei der Auswahl dieser „Überrollten Einheiten“ beobachtet werden müsse. Diese Einheiten sollten möglichst klein und kompakt und nur so weit informiert sein, daß ein Trupp die Angehörigen der anderen nicht kannte und außerdem über die Einsatzgebiete der anderen Trupps nichts wußte. Die Einheiten sollten mit ausreichender Nahrung und Geld sowie mit Munition ausgerüstet werden; Sprengstoff und Sabotageausrüstung sollten rechtzeitig in entsprechend getarnten Verstecken gelagert werden, während die Nachrichten-Trupps nach Möglichkeit mit W/T [= tragbare Sprechfunkgeräte] ausgerüstet werden sollten.

3. SCHULZ sagte weiters aus: „In meinem eigenen Kompetenzbereich wurde weder ein S- noch ein N-Trupp aufgestellt oder in Marsch gesetzt, weil weder die Vorbedingungen wie notwendiges Personal oder Ausstattung in dieser Gegend existierten, da niemals Geldmittel, spezielle Nahrung oder Spezialmunition für derartige Vorhaben, die in dieser Region nie das Planungsstadium überschritten, beschafft wurden.“ (So war im Raum Salzburg Sprengstoff derart knapp, daß im Februar 1945 der Befehl ausgegeben wurde, alle Blindgänger nach Luftangriffen sorgfältig einzusammeln, aufzubewahren und sie der Luftwaffe zu übergeben, damit die Sprengladung nochmals verwendet werden könne.)

4. SCHULZ hob auch hervor, daß diese Direktiven ausschließlich auf die Zeit des Kriegs bezogen und ausgerichtet waren und daß er keine Kenntnis eines tatsächlichen Befehls (an die Sipo- oder SD-Dienststellen) hinsichtlich Projekte nach Beendigung des Kriegs habe.

5. Dokument

Vertraulich

Jugoslawische Gruppe in Salzburg

1. Das Büro des Jugoslawischen Nationalkomitees in Salzburg wurde von einem Major Vrvich vom Königlich-Jugoslawischen Komitee eingerichtet mit der Erlaubnis – gemäß der Führung des Komitees – von Major Patterson vom MG. Über Major Vrvich wird berichtet, er habe Salzburg in Richtung Schweiz um den 1. Juni verlassen.

2. Während der Abwesenheit von Major Vrvich ist ein Major Vukujovac Leiter des Büros, der einmal in den Streitkräften von General Mihailovich kämpfte. Der Generalsekretär, der angibt, die Büroangelegenheiten zu führen und direkt mit dem MG zusammenzuarbeiten, ist ein Zivilist namens Vukovojac. Er ist ein gut gebildeter Serbe.

3. According to information offered by the Committee, its strength is about 1,900 members. Of these, about 40 are said to be Mihailovich Chetniks who were captured by the Germans and liberated by the Allies; about 1700 are men between the ages of 17 and 45 who had been working as slave laborers; and there are 150 women and 40 children.

4. The National Committee says it is growing daily and is bringing large numbers of anti-Partisans into its ranks. Some of the members are now living in camps near the city and others in private lodgings. Rations are obtained, in part at least, through the Yugoslav National Committee. The Committee is asking MG for one camp in which all its members can live together.

5. The head of the Committee's Slovenian section told informant that his section has only one car at its disposal, and that it is largely monopolized by three members who live at the Hotel Stein. These men are Pavlovich, who poses as a doctor; Cvetkovich; and a driver named Trifor. The trio has a reputation for running a local black market, and it is unpopular with the other Slovenians on the Committee. (See A-58374, LS-97.)^a

6. The head of the Slovenian section reported that when the Yugoslav Partisans withdrew from Klagenfurt, many of the soldiers deserted in disgust from the Partisans. These soldiers are said to have put on civilian clothing and are believed to be lying now in Carinthia. Informant heard a somewhat different version of the same story from a Partisan in Klagenfurt early in June, and he feels that many of these „deserters“ may have been intentionally left behind by the Partisans to gather intelligence in the British occupational zone.

6. Dokument (LS-135)

Quelle: NA, RG 263, B 180, bzw. NA, RG 226, E 108, B 186

Classification: Secret

INTELLIGENCE DISSEMINATION		NUMBER	A-58663
COUNTRY	Austria	ORIGINAL RPT.	LS-135
SUBJECT	Werewolf in Salzburg	DATE OF INFO.	13-22 June 1945
ORIGIN	Austria, Salzburg	DATE OF RPT.	17 June 1945
SOURCE	Z Tilden	DISTRIBUTED	13 July 1945
SUB SOURCE	Official of the Criminal Police		
EVALUATION	F-2	NO. OF PAGES	1

1. The following were previously designated leaders of the Werewolf organization in Salzburg:

Obersturmbannführer (SS Lt. Col.) Dr. Hueber—At large

(OSS Washington Comment: This may be Dr. Franz Hueber, Political adviser of the central administration at headquarters of the Reich Governor in Salzburg.)

Hauptsturmführer (SS Capt.) Gross

(Member of the Gestapo, formerly of Innsbruck; escaped to Bremen under alias of Schipper (Schlipper) or Hans Hartmann.)

^a Hier nicht abgedruckt.

3. Laut Angabe des Komitees hat es eine Stärke von über 1900 Mitgliedern. Davon, wird behauptet, sind rund 40 Mihailovic-Tschetniks, welche von den Deutschen gefangen und von den Alliierten befreit worden sind; rund 1700 sind Männer im Alter zwischen 17 und 45, die als Zwangsarbeiter gearbeitet haben; außerdem gibt es 150 Frauen und 40 Kinder.

4. Das Nationalkomitee behauptet, daß es täglich größer wird und daß es eine große Zahl von Anti-Partisanen in seine Reihen hineinführt. Einige der Mitglieder leben jetzt in Lagern nahe der Stadt, andere in Privatwohnungen. Rationen werden zgeteilt, zum Teil wenigstens durch das Jugoslawische Nationalkomitee. Das Komitee bittet das MG um ein Lager, in dem alle seine Mitglieder zusammenleben können.

5. Der Leiter der Slowenischen Sektion des Komitees teilte dem Informanten mit, daß seine Sektion nur ein Auto zu seiner Verfügung hat und daß dieses hauptsächlich von drei Mitgliedern, die im Hotel Stein wohnen, beansprucht wird. Diese Männer sind Pavlovich, der sich als Arzt ausgibt, Cvetkovich und ein Fahrer namens Trifor. Das Trio wird für die Betreiber eines örtlichen Schwarzmarkts gehalten und ist bei den anderen Slowenen im Komitee unbeliebt.

6. Der Leiter der Slowenischen Sektion berichtete, daß – als sich die jugoslawischen Partisanen aus Klagenfurt zurückzogen – viele der Soldaten von den Partisanen aus Ekel desertierten. Von diesen Soldaten wird behauptet, daß sie Zivilkleidung tragen und daß man glaubt, sie hielten sich in Kärnten versteckt. Der Informant hörte aber Anfang Juni eine etwas andere Version über dieselbe Geschichte von einem Partisanen in Klagenfurt, und er meint, daß viele dieser „Deserteure“ absichtlich von den Partisanen zurückgelassen worden sind, um in der Britischen Besatzungszone Spionage zu betreiben.

6. Dokument

Geheim

Werwolf in Salzburg

1. Die nachfolgenden waren die früher [= vor Kriegsende] ernannten Führer der Werwolf-Organisation in Salzburg:

Obersturmbannführer Dr. Hueber – Auf freiem Fuß

(Kommentar von OSS Washington: Es könnte sich dabei um Dr. Franz Hueber handeln, politischer Ratgeber der Zentralverwaltung beim Hauptquartier des Reichsgouverneurs in Salzburg.)

Hauptsturmführer Gross

(Mitglied der Gestapo, ehemals in Innsbruck; nach Bremen entkommen unter dem Aliasnamen Schipper (Schlipper) oder Hans Hartmann.)

Kriminal Oberassistent (Chief Assistant of the Criminal Police) Koenig (alias Pichler); in charge of communications; now under arrest.

2. The Salzburg Werewolf unit was organized by the Salzburg Gestapo. A complete supply of weapons, food and money in various currencies as well as radio sets and other materials were at their disposal and hidden in various places, mainly in the vicinity of Zell-am-See (53 km south-southwest of Salzburg.)

3. Among their hideouts were a mountain cabin near Saalfelden (38 km south-southwest of Salzburg) and a hunting lodge well hidden in the forest in the Dienten valley (about 20 km east-northeast of Zell-am-See).

4. According to reports, Dr. Hueber issued RM 10,000 to each Werewolf member and is himself in possession of an Italian passport.

5. Among the Werewolf personnel were Gestapo agents, local police officers, some German-Russian saboteurs, quite a number of women including a Red Cross nurse, and local leaders. Some of the members have been apprehended, others were able to escape to Germany or are in hiding.

7. Dokument (LS-174)

Quelle: NA, RG 263, B 181, bzw. NA, RG 226, E 108, B 186

Classification: Confidential

INTELLIGENCE DISSEMINATION	NUMBER	A-59088
COUNTRY	Austria	ORIGINAL RPT. LS-174
SUBJECT	Political Affiliations of Clergy in Salzburg Diocese	DATE OF INFO. 28 June 1945
		DATE OF RPT. 29 June 1945
ORIGIN	Austria, Salzburg	DISTRIBUTED 23 July 1945
SOURCE	Z Wildcat	
SUB SOURCE	Social Democrat members of Salzburg Govt.	
EVALUATION	C-1	

1. According to informant, the Archbishop of Salzburg has notified all priests in his diocese that they are free to join any political party they desire. (OSS Comment: In the past, priests were forbidden by ecclesiastical decree to join any party but the Christian Socials.)

2. Informant was of the opinion that few priests would be inclined to join either the Social Democrat or Communist Parties. He predicted, however, that the action of the Archbishop could be used to advantage by Social Democrat party organizers in small villages of the province, who would now be able to convince pious peasants and townsmen that there would be no objection on the part of the clergy to their affiliating with the Social Democrat Party.

Kriminal-Oberassistent König (alias Pichler); hauptverantwortlich für Kommunikation; jetzt in Haft.

2. Die Salzburger Werwolf-Einheit wurde von der Salzburger Gestapo organisiert. Zu ihrer Verfügung stand eine vollständige Ausrüstung an Waffen, Nahrungsmitteln und Geld in verschiedenen Währungen sowie Funkgeräte und andere Materialien, die an verschiedenen Stellen versteckt war, hauptsächlich in der Nähe von Zell am See (53 km südsüdwestlich von Salzburg.)

3. Unter ihren Verstecken waren eine Berghütte nahe Saalfelden (38 km südsüdwestlich von Salzburg) und eine Jagdhütte, gut verborgen in einem Wald im Dientener Tal (ungefähr 20 km ostnordöstlich von Zell am See).

4. Laut Bericht übergab Dr. Hueber jedem Werwolf-Mitglied 10.000 RM, und er selbst besitzt einen italienischen Reisepaß.

5. Unter dem Werwolf-Personal waren Gestapo-Männer, örtliche Polizeibeamte, einige deutsch-russische Saboteure, eine ganze Anzahl von Frauen einschließlich einer Rot-Kreuz-Schwester und örtliche Führer. Einige der Mitglieder wurden aufgegriffen, andere konnten nach Deutschland entkommen oder halten sich versteckt.

7. Dokument

Vertraulich

Politische Zugehörigkeit des Klerus in der Diözese Salzburg

1. Laut Informant hat der Erzbischof von Salzburg allen Priestern in seiner Diözese bekanntgegeben, daß sie in jede politische Partei ihrer Wahl eintreten können. (OSS-Kommentar: In der Vergangenheit war es Priestern per kirchlichem Dekret verboten, einer anderen Partei als der Christlichsozialen beizutreten.)

2. Informant war der Ansicht, daß nur wenige Priester dazu neigen würden, sich der Sozialdemokratischen oder der Kommunistischen Partei anzuschließen. Er sagte jedoch voraus, daß die Aktion des Erzbischofs für die Organisatoren der Sozialdemokratischen Partei in den kleinen Dörfern auf dem Land von Vorteil sein werde, weil sie nun in der Lage wären, fromme Bauern und Bürger davon zu überzeugen, daß es von seiten des Klerus keinen Einwand gegen ihre Zugehörigkeit zur Sozialdemokratischen Partei geben würde.

8. Dokument (LS-266)

Quelle: NA, RG 226, E 108, B 187

Classification: Restricted Control

INTELLIGENCE DISSEMINATION	NUMBER	A-59925
COUNTRY Austria	ORIGINAL RPT.	LS-266
SUBJECT Political Information from Land Salzburg and the Mur Valley	DATE OF INFO.	21-27 June 1945
	DATE OF RPT.	28 June 1945
	DISTRIBUTED	10 August 1945
ORIGIN Austria, Innsbruck		
SOURCE Z	SUB SOURCE	As stated
EVALUATION F-3	NO. OF PAGES	1

The following report is based on information gathered by three members of the Resistance Movement, considered reliable and objective political observers, who traveled on official business through Land Salzburg and western Styria.

Saalfelden (about 45 km south-southwest of Salzburg)

1. The Social Democrats are busy reconstructing their former party organization, while Christian Socials are mainly occupied in economic reconstruction, and are not organizing their party very actively. There is talk that the Social Democrats and Christian Socials want to join forces to oppose radical leftist elements.

2. The Austrian population of Saalfelden resents the better treatment which many German nationals are allegedly receiving. The Nazis among the population are reported to be insolent, to criticize all action of the military and civilian authorities, and to claim boldly that within six months they will be in power again.

Lungau, the southeastern district of Land Salzburg

3. Local members of the Resistance Movement are collaborating well with the Allied authorities. All sections of the population are represented in the Resistance Movement, which has a largely Christian Social orientation.

4. Arrests of Nazis and occupation of territories take place only with the joint approval of the occupation authorities and the Resistance.

Upper Mur Valley adjoining Lungau

5. This area was first occupied by Austrian and British ex-PW's who were armed by the Austrian Freedom Movement. Local Nazis were arrested even before the arrival of Allied troops.

6. The Freedom Movement in Murau (about 120 km southeast of Salzburg) consists of leftists and members of the clergy who collaborate with them.

7. Dr. Hansemann, a priest of Murau, stated that the vast majority of the local population is of Christian Social orientation.

8. Dokument

Beschränkt zugänglich

Politische Information aus dem Land Salzburg und dem Murtal

Der folgende Bericht basiert auf Informationen, die von drei Mitgliedern der Widerstandsbewegung, ziemlich zuverlässigen und objektiven politischen Beobachtern, gesammelt wurden, als sie im Land Salzburg und der westlichen Steiermark dienstlich unterwegs waren.

Saalfelden (rund 45 km südsüdwestlich von Salzburg)

1. Die Sozialdemokraten sind eifrig bemüht, ihre frühere Parteiorganisation wiederherzustellen, während sich die Christlichsozialen hauptsächlich mit dem wirtschaftlichen Wiederaufbau beschäftigen und die Organisation ihrer Partei nicht besonders aktiv betreiben. Es wird gesagt, daß die Sozialdemokraten und die Christlichsozialen eine Allianz bilden wollen, um radikalen linken Elementen entgegenzuwirken.

2. Die österreichische Bevölkerung von Saalfelden nimmt die bessere Behandlung übel, die viele Deutsche angeblich erhalten. Die Nazis unter den Bewohnern werden als unverschämt beschrieben, sie kritisieren alle Maßnahmen der militärischen und zivilen Behörden und behaupten frech, daß sie innerhalb von sechs Monaten wieder an der Macht sein werden.

Lungau, der südöstliche Bezirk des Landes Salzburg

3. Die örtlichen Mitglieder der Widerstandsbewegung arbeiten gut mit den alliierten Behörden zusammen. Alle Schichten der Bevölkerung sind in der Widerstandsbewegung vertreten, die eine starke christlichsoziale Ausrichtung hat.

4. Verhaftungen von Nazis und Besetzung von Grundstücken finden nur mit gemeinsamer Billigung der Besatzungsbehörden und des Widerstandes statt.

Oberes Murtal an der Grenze zum Lungau

5. Dieses Gebiet wurde zuerst von österreichischen und britischen Ex-Kriegsgefangenen besetzt, die von der Österreichischen Freiheitsbewegung bewaffnet worden waren.

6. Die Freiheitsbewegung in Murau (rund 120 km südöstlich von Salzburg) besteht aus Linkstehenden und Mitgliedern des Klerus, die mit ihnen zusammenarbeiten.

7. Dr. Hansemann, ein Priester aus Murau, gibt an, daß die überwiegende Mehrheit der örtlichen Bevölkerung christlichsozial ausgerichtet ist.

9. Dokument (LS-267)

Quelle: NA, RG 263, B 181, bzw. NA, RG 226, E 108, B 187

Classification: Confidential U.S. Officials Only

INTELLIGENCE DISSEMINATION		NUMBER	A-59933
COUNTRY	Austria	ORIGINAL RPT.	LS-267
SUBJECT	Catholic Policy in Austria	DATE OF INFO.	2-3 June 1945
		DATE OF RPT.	18 July 1945
ORIGIN	Austria, Salzburg	DISTRIBUTED	14 August 1945
SOURCE	Z Sarazen	SUB SOURCE	As stated
EVALUATION	F-3	NO. OF PAGES	1

The following report is based on statements made by an ecclesiastic close to the Prince-Archbishop of Salzburg. The statements were made largely on behalf of the Prince-Archbishop.

1. No attempt has been or will be made by the Vatican or by local Church authorities to interfere with the prosecution of war criminals. On the contrary, Church authorities will make clear to the people in Austria that without punishment of those who are responsible, the construction of a new Austria is impossible. According to informant, this position is difficult, because families and relatives of war criminals and other politically responsible persons await aid from ecclesiastical authorities.

2. Priests have been instructed by their bishops to refrain from larger political activity, the purpose of the measure being self-defense. The Church has no desire to be pushed into political controversies. That does not mean, however, that priests would not attempt to influence members of any parties to remain faithful and to refrain from anti-clerical activity. (See: A-59088, LS-174.)^a

3. According to informant, Church authorities are inclined to look favorably on collaboration between Socialists and Christian Socials. All over Austria, the party organizations are fairly well developed. Thus, when and if Allied authorities allow party activities, they will begin their work immediately. The Vatican cannot issue orders against the collaboration mentioned above, and it is unlikely that the Holy See would make attempts to interfere. The Austrian situation calls for the collaboration of Catholics with the political parties, as is the case in Italy, and the Vatican has been advised of the necessity.

4. The basis of such collaboration, even with Communists, is the same as that in Italy and France. The Communist and Socialist Parties should state that they do not want to destroy religious freedom, and that they do not want a Marxist program. To make such a declaration would not be too difficult, because Moscow's directives seem to exert a moderating influence on the Communists, advising them not to offend religious feeling or to take steps to destroy the capitalistic economy in the various countries. Negotiations to reach such an agreement are proceeding [sic!] in Austria. According to informant, a leading former Christian Social politician reported that there are good reasons to expect its announcement. No agreement will be made which does not assure religious freedom.

^a Vgl. 7. Dokument.

9. Dokument

Vertraulich, nur für US-Beamte

Katholische Politik in Österreich

Der folgende Bericht basiert auf Aussagen eines Geistlichen aus dem Umkreis des Fürsterzbischofs von Salzburg. Die Aussagen wurden größtenteils im Namen des Fürsterzbischofs gemacht.

1. Es wurde oder wird kein Versuch unternommen, weder vom Vatikan noch von lokalen kirchlichen Behörden, sich in das gerichtliche Vorgehen gegen Kriegsverbrecher einzumischen. Im Gegenteil, die Kirchenbehörden werden den Menschen in Österreich klar machen, daß ohne Bestrafung derjenigen, die verantwortlich sind, die Errichtung eines neuen Österreich unmöglich ist. Laut Informant ist diese Haltung schwierig, weil Familien und Verwandte von Kriegsverbrechern und anderer politisch verantwortlicher Personen von den geistlichen Stellen Hilfe erwarten.

2. Priester wurden von ihren Bischöfen angewiesen, sich größerer politischer Aktivitäten zu enthalten, der Zweck dieser Maßregel sei Selbstschutz. Die Kirche spürt kein Verlangen, in politische Kontroversen hineingezogen zu werden. Das bedeutet jedoch nicht, daß Priester nicht versuchen würden, Mitglieder jeglicher Parteien zu beeinflussen, der Kirche treu zu bleiben und antiklerikale Aktivität zu unterlassen (siehe 7. Dokument).

3. Laut Informant würden die Kirchenbehörden eine Zusammenarbeit zwischen Sozialisten und Christlichsozialen wohlwollend betrachten. In ganz Österreich sind die Parteiorganisationen ziemlich gut entwickelt. Es ist so, daß, wenn die Alliierten Parteiaktivitäten erlaubten, sie unverzüglich mit ihrer Arbeit beginnen wollen. Der Vatikan kann keine Anweisungen gegen oben erwähnte Zusammenarbeit erlassen, und es ist unwahrscheinlich, daß der Heilige Stuhl Versuche unternommen wird, einzugreifen. Die Situation in Österreich verlangt nach Zusammenarbeit von Katholiken mit den politischen Parteien, wie es auch in Italien der Fall ist, und der Vatikan wurde von der Notwendigkeit benachrichtigt.

4. Die Grundlage solcher Zusammenarbeit, auch mit Kommunisten, ist dieselbe wie in Italien oder Frankreich. Die kommunistischen und sozialistischen Parteien sollen erklären, daß sie die religiöse Freiheit nicht stören und daß sie kein marxistisches Programm wollen. Solch eine Erklärung abzugeben, sollte nicht so schwierig sein, denn Moskaus Anweisungen scheinen einen mäßigen Einfluß auf die Kommunisten auszuüben, indem sie ihnen raten, religiöse Gefühle nicht zu beleidigen und keine Schritte zu unternehmen, die kapitalistische Wirtschaft in den verschiedenen Ländern zu vernichten. Verhandlungen, ein solches Abkommen zu erreichen, werden in Österreich geführt. Laut Informant hat ein früherer führender christlichsozialer Politiker berichtet, daß es gute Aussichten gibt, seine Veröffentlichung bald zu erwarten. Es wird kein Abkommen getroffen, das nicht die religiöse Freiheit garantiert.

10. Dokument (LS-273)

Quelle: NA, RG 226, E 108, B 187

Classification: Secret

INTELLIGENCE DISSEMINATION	NUMBER	A-59122
COUNTRY	Austria	ORIGINAL RPT. LS-273
		REFERENCE RB-19419
SUBJECT	Political Meeting to be Held in Salzburg	DATE OF INFO. As stated
		DATE OF RPT. 21 July 1945
ORIGIN	Austria, Salzburg	DISTRIBUTED 24 July 1945
SOURCE	Z	NO. OF PAGES 2
SUB SOURCE	Tirolese Resistance Leader	EVALUATION F-2

1. According to informant, a meeting of representatives of center and rightist political groups in American, British, French, and, possibly, Soviet zones of occupation is scheduled for 29 July 1945, in Salzburg.

2. The purpose of the meeting is reported to be the discussion of the relationships existing between various provincial administrations and the Renner Government. It is believed that the proposed meeting is sponsored by the new and nebulous General Secretariat of Western Austrian Regions, which would seem to serve as a front for certain Austrian People's Party leaders who are interested in having such a meeting.

3. It is reported that a subcommittee composed of three men is expected to be selected to present the views of the General Secretariat of Western Austrian Regions.

4. About twenty-five persons, representing mainly the Austrian People's Party, as well as the Bauernbund and other small rightist groups, are expected to attend the meeting.

5. Among those expected to be present are Ulrich Ilg, Landeshauptmann of Vorarlberg, Dr. Karl Gruber, Landeshauptmann of the Tirol, and Heinrich Gleissner, a member of the Upper Austrian Provisional Government.

6. According to informant, no Social Democrats have been invited, because their attitude toward the Renner Government is considered too sympathetic to allow their participation in a meeting which might be considered critical of that Government.

7. It is reported that those present at the meeting will voice strong sentiments in favor of broadening the base of the Renner regime. A slate of Austrian People's Party members to replace members of that party now in the Renner Government may be chosen formally.

8. According to informant, it is believed that initiative for the meeting originates in Dr. Karl Gruber.

9. Informant states that on about 9 July 1945, Gruber received a letter from Renner, thanking him for his alleged request to subordinate his regime to the Renner Government. Gruber denies having sent such a message, and was incensed by the so-called answer. He is reported to have written Renner to the effect that he does not consider the Vienna regime representative and that he would not accept orders from it.

10. It is claimed that Gruber has told friends that he wishes to relinquish his position as Landeshauptmann, but that the French military authorities have demanded that he retain it.

10. Dokument

Geheim

Politikertreffen, das in Salzburg abgehalten werden soll

1. Laut Informant ist für den 29. Juli 1945 in Salzburg ein Treffen von Repräsentanten politischer Gruppen der Mitte und von Rechts aus den amerikanischen, britischen, französischen und – wenn möglich – den sowjetischen Besatzungszonen festgesetzt worden.

2. Der Zweck des Treffens ist, so wird berichtet, die Diskussion über die tatsächlichen Beziehungen zwischen den verschiedenen Landesverwaltungen und der Renner-Regierung. Man glaubt, daß das beabsichtigte Treffen von dem neuen und nebulösen Generalsekretariat der westösterreichischen Bundesländer gefördert wird, das anscheinend als Tarnorganisation für gewisse Führer der Österreichischen Volkspartei dienen soll, die an einem solchen Treffen interessiert sind.

3. Es wird berichtet, daß man erwartet, daß eine Unterabteilung, bestehend aus drei Männern, ausgewählt wird, um die Ansichten des Generalsekretariats der westösterreichischen Bundesländer vorzutragen.

4. Es wird erwartet, daß ungefähr 25 Personen, die hauptsächlich die Österreichische Volkspartei, aber auch den Bauernbund und andere kleine Rechtsgruppen repräsentieren, am Treffen teilnehmen werden.

5. Unter den Erwarteten sind Ulrich Ilg, Landeshauptmann von Vorarlberg, Dr. Karl Gruber, Landeshauptmann von Tirol, und Heinrich Gleißner, ein Mitglied der provisorischen oberösterreichischen Landesregierung.

6. Laut Informant wurden keine Sozialdemokraten eingeladen, weil deren Haltung zur Renner-Regierung als zu wohlwollend betrachtet wird, um ihre Teilnahme an einem Treffen zu rechtfertigen, bei dem man sich kritisch gegenüber dieser Regierung äußern könnte.

7. Es wird berichtet, daß die bei diesem Treffen Anwesenden ihre Meinung stark zugunsten einer Verbreiterung der Basis der Renner-Regierung vertreten würden. Eine Liste von Mitgliedern der Österreichischen Volkspartei, die derzeitige Mitglieder von anderen Partei in der Renner-Regierung ersetzen sollen, könnte formell beschlossen werden.

8. Laut Informant glaubt man, daß die Initiative für das Treffen von Dr. Karl Gruber ausgeht.

9. Informant berichtet, daß Gruber um den 9. Juli 1945 einen Brief von Renner erhielt, in dem ihm für sein angebliches Ersuchen um Unterstellung seiner eigenen Regierung unter die Renner-Regierung gedankt wird. Gruber bestreitet, eine solche Botschaft abgesandt zu haben und war über die sogenannte Antwort wütend. Es wird berichtet, er habe Renner in dem Sinn geschrieben, daß er die Wiener Regierung für nicht repräsentativ hält und er keine Anordnungen von ihr akzeptieren würde.

10. Es wird behauptet, daß Gruber Freunden erzählt hat, daß er seine Position als Landeshauptmann zurücklegen wolle, daß aber die französischen Militärbehörden verlangt hätten, er solle sie beibehalten.

11. Dokument (LS-277)

Quelle: NA, RG 226, E 108, B 187

Classification: Secret

COUNTRY	Austria	ORIGINAL RPT.	LS-277
SUBJECT	Public Opinion, Salzburg	DATE OF INFO.	June 1945
		DATE OF RPT.	8 July 1945
ORIGIN	Austria, Salzburg	THEATRE	ETO
SOURCE	Z Tilden, Kingfisher, Comet	SUB SOURCE	As stated
EVALUATION	As stated	NO. OF PAGES	2

Statement on Sub-source: An Austrian of proletarian origin. Although he has had a limited formal education, he is endowed with a high degree of native intelligence and alertness. He is a left of center Social Democrat with a moderately long record of anti-Nazi activities. He is police trained in careful observation and exact reporting but at times is carried away by [!] excessive zeal. Up to the present, his findings have been reasonably accurate. (See LS-228)^a.

1. Sub-source interviewed approximately 250 people in the city of Salzburg during the month of June in order to obtain a cross section of public opinion on the foremost problems of the day. The people interviewed fell into three social and economic groups: workers, 60%; white collar, 30%; professional men, 10%.

2. All the people stressed their general satisfaction with the American occupation and the courteous behavior of the troops but emphasized one severe criticism. They feel that MG is not acting with sufficient speed and rigor against the Nazis. The population is surprised and resentful to see the Nazis responsible for their present predicament still free and active. They maintain that a thorough cleansing of Nazis from public life is imperative. It seems to them that Americans do not realize that the Nazis treated their own people worse than the Nazis are treated by their enemies. The Nazis are inclined to interpret these „soft methods“ as a green light for their activities. Today many Nazis are still holding public office, especially in the food and housing bureaus. The majority of these interviewed expressed the wish that all Nazis should wear distinctive markings such as were compulsory for the Jews under the Nazi regime. Mr. Joseph Wohlmüt, son-in-law of the former Christian Social representative, Pichula, is especially suspicious of the many civilian newcomers in town. He maintains that all party members are war criminals and should be punished. The population wishes to see the Nazis forced to work for the community, especially the „big Nazis“. The majority wished that the de-Nazification were under Austrian control.

3. Nazi propaganda is still at work. The following rumors are current:

- a. The Russian Army has no intention to withdraw from the territories occupied by it and the Communists intend to rule Europe and will spread their might over the entire continent.
- b. The United States could not possibly tolerate such Russian expansion.
- c. The United States entered this war in order to enrich itself and will not tolerate the loss of its markets to the Russians.
- d. The United States is ruled by capitalists, and these capitalists have ample reason to fight Russia.

^a Hier nicht abgedruckt.

11. Dokument

Geheim

Öffentliche Meinung, Salzburg

Angaben über den Konfidenten: Ein Österreicher proletarischer Abkunft. Obwohl er nur eine begrenzte Grundausbildung genossen hat, ist er mit hochgradiger angeborener Intelligenz und Wachsamkeit ausgestattet. Er ist linksstehender Sozialdemokrat mit einer mäßig langen Liste von Anti-Nazi Aktivitäten. Er ist polizeilich geschult in sorgfältiger Beobachtung und genauer Berichterstattung, wird aber zeitweise von übermäßigem Eifer übermannt. Bis jetzt waren seine Beurteilungen ziemlich genau.

1. Konfident befragte im Monat Juni rund 250 Menschen in der Stadt Salzburg, um einen Querschnitt der öffentlichen Meinung über die wichtigsten Tagesprobleme zu erhalten. Die Befragten zerfielen in drei soziale und wirtschaftliche Gruppen: Arbeiter 60%, Angestellte 30%, Akademiker 10%.

2. Alle Leute betonten ihre generelle Zufriedenheit mit der amerikanischen Besatzung und dem höflichen Benehmen der Truppen, sprachen aber nachdrücklich eine schwere Kritik aus. Sie meinen, daß das MG nicht mit der nötigen Schnelligkeit und Härte gegen die Nazis vorgeht. Die Bevölkerung ist überrascht und nimmt es übel zu sehen, daß die Nazis, die für ihre gegenwärtige mißliche Lage verantwortlich sind, noch immer frei und aktiv sind. Sie behaupten, daß eine vollständige Säuberung des öffentlichen Lebens von Nazis unbedingt notwendig ist. Es kommt ihnen vor, daß die Amerikaner nicht begreifen, daß die Nazis ihre eigenen Leute schlechter behandelt haben als sie selbst von ihren Feinden behandelt würden. Die Nazis neigen dazu, diese „sanften Methoden“ als grünes Licht für ihre Aktivitäten zu interpretieren. Derzeit sitzen viele Nazis immer noch in Ämtern, besonders in den Nahrungsmittel- und Wohnungsverteilungsbüros. Die Mehrheit dieser Befragten drückte den Wunsch aus, daß alle Nazis Erkennungszeichen tragen sollen, wie sie für die Juden unter dem Nazi-Regime vorgeschrieben waren. Joseph Wohlmüt, Schwiegersohn des früheren christlichsozialen Delegierten Pichula, ist argwöhnisch wegen der vielen zivilen Neuankömmlinge in der Stadt. Er behauptet, daß alle Parteimitglieder Kriegsverbrecher sind und bestraft gehören. Die Bevölkerung möchte gerne sehen, daß die Nazis für die Allgemeinheit arbeiten müssen, besonders die „großen Nazis“. Die Mehrheit wünscht, daß die Entnazifizierung unter österreichischer Kontrolle wäre.

3. Nazi-Propaganda ist immer noch am Werk. Folgende Gerüchte laufen um:

a. Die russische Armee hat keine Absicht, sich von den von ihr besetzten Territorien zurückzuziehen, und die Kommunisten haben vor, ganz Europa zu beherrschen und werden ihre Macht über den ganzen Kontinent ausdehnen.

b. Es ist undenkbar, daß die Vereinigten Staaten eine derartige russische Expansion hinnehmen könnten.

c. Die Vereinigten Staaten traten in diesen Krieg ein, um sich zu bereichern und werden den Verlust ihrer Märkte an die Russen nicht hinnehmen.

d. Die Vereinigten Staaten werden von Kapitalisten beherrscht und diese Kapitalisten haben reichlich Gründe, die Russen zu bekämpfen.

Sub-source states that rumors cause the general belief that a war between the Allies and Russia is imminent.

4. The individuals showed very little interest in Austrian politics. Most of them fear to enter politics because they cannot see which party will be the ruling one. A wait-and-see policy prevails as it is expected that the political line to be followed will be prescribed by the Allies.

5. Although there is a shortage of bread, potatoes and fats, and practically no tea, coffee, sugar or beer, the food situation is better than had been expected by the population. As famine in the future is still feared, the population was very pleased to see even the small quantity of white bread now available in Salzburg. The people believe that U.S. authorities will try to alleviate the food situation.

6. The question of adequate shelter is a pressing one. Several families of bombed out refugees are often crowded into one small apartment. During the Nazi regime the people frequently saw as many as 20 Jews forced to live in a two-room apartment, yet now the local Nazis can be seen in their spacious homes, being handled with a good deal of consideration. „How about trying Nazi methods on the old party members?“ is the repeated cry.

7. The workers who came into the DAF when their trade unions were taken over were not given credit for payments made to their former unions. The workers are wondering now what will happen to the old union funds – what will happen to the fortunes amassed by the Nazis.

12. Dokument (LS-286)

Quelle: NA, RG 226, E 108, B 187

Classification: Confidential

INTELLIGENCE DISSEMINATION	NUMBER	A-60051
COUNTRY	Austria	ORIGINAL RPT. LS-286
SUBJECT	Inter-Party Meeting in Land	DATE OF INFO. 7 July 1945
	Salzburg for Discussion of	DATE OF RPT. 16 July 1945
	Coming Elections	DISTRIBUTED 14 August 1945
ORIGIN	Austria, Salzburg	
SOURCE	Z	
EVALUATION	B-2	NO. OF PAGES 2

1. It is reported that a committee of six, consisting of representatives of the Communists, Social Democrats, and members of the Austrian People's Party of Land Salzburg, met on 7 July 1945 to discuss plans for the forth-coming elections in the province.

2. The principal point of discussion at the meeting was the proposal that the three parties form a „national unit bloc“ of anti-Fascist parties, and that they enter the elections with a common list of candidates. The proposal received its support from members of the Communist Party and Austrian People's Party, while the Social Democrats demurred. Without Social Democrat concurrence, it is believed that the plan is doomed to failure.

3. Proponents of the idea of a common list of candidates argued along the following lines:

Konfident sagt aus, daß die Gerüchte die Ursache für den allgemeinen Glauben sind, daß ein Krieg zwischen den Alliierten und den Russen bevorsteht.

4. Die Menschen zeigten sehr geringes Interesse an österreichischer Politik. Die meisten von ihnen scheuen sich in die Politik zu gehen, weil sie nicht absehen können, welche Partei die führende sein wird. Es herrscht eine Politik des Abwartens und Zusehens vor, da erwartet wird, daß die politische Leitlinie von den Alliierten vorgegeschrieben werden wird.

5. Obwohl es Mangel an Brot, Kartoffeln und Fett und praktisch keinen Tee, Kaffee, Zucker oder Bier gibt, ist die Nahrungssituation besser als von der Bevölkerung erwartet. Da eine Hungersnot für die Zukunft noch immer befürchtet wird, war die Bevölkerung sehr erfreut über die – allerdings sehr kleine – Menge an Weißbrot, die jetzt in Salzburg erhältlich ist. Die Bevölkerung glaubt, daß die amerikanischen Behörden versuchen werden, die Ernährungslage zu verbessern.

6. Die Frage von ausreichenden Unterkünften ist sehr drückend. Mehrere Familien von ausgebombten Flüchtlingen werden oftmals in eine einzige kleine Wohnung gezwängt. Während des Nazi-Regimes sahen es die Leute häufig, daß mehr als 20 Juden gezwungen waren, in einer Zwei-Zimmer-Wohnung zu leben, aber jetzt kann man die örtlichen Nazis in ihren geräumigen Häusern sehen, die mit ziemlich viel Rücksichtnahme behandelt werden. „Wie wäre es, Nazi-Methoden bei den alten Parteimitgliedern anzuwenden?“, ist der wiederholte Ruf.

7. Den Arbeitern, die in die DAF eintraten, als ihre Gewerkschaften übernommen wurden, hat man ihre Mitgliedsbeiträge zu den früheren Gewerkschaften nicht angerechnet. Die Arbeiter sind gespannt, was mit den alten gewerkschaftlichen Geldmitteln geschehen wird, und was mit den von den Nazis angehäuften Vermögen geschehen wird.

12. Dokument

Vertraulich

Mehr-Parteien-Treffen in Salzburg zwecks Diskussion über kommende Wahlen

1. Es wird berichtet, daß sich am 7. Juli 1945 ein Sechs-Personen-Ausschuß traf, bestehend aus Vertretern von Kommunisten, Sozialdemokraten und Mitgliedern der Österreichischen Volkspartei des Landes Salzburg, um Pläne für die bevorstehenden Wahlen im Bundesland zu diskutieren.

2. Der Hauptdiskussionspunkt bei dem Treffen war der Vorschlag, daß die drei Parteien einen „nationalen Einheitsblock“ antifaschistischer Parteien bilden und daß sie die Wahlen mit einer gemeinsamen Kandidatenliste bestreiten. Der Vorschlag erhielt Unterstützung von Mitgliedern der Kommunistischen Partei und der Österreichischen Volkspartei, während die Sozialdemokraten Einwendungen erhoben. Ohne sozialdemokratische Zustimmung glaubt man, daß der Plan zum Scheitern verurteilt ist.

3. Befürworter der Idee einer gemeinsamen Kandidatenliste begründeten dies anhand folgender Punkte:

a. Even in the preliminary stages, the elections in Austria must be a demonstration of national, democratic union. The main tasks facing all Austrians – denazification, rehabilitation, reconstruction, and a reeducation of youth along democratic lines – can best be effected through complete collaboration of the political parties. Under existing conditions, the three parties must serve as an example to all the people and demonstrate that they place national interests above partisan political interests. The question of exact political strength of the various parties is a matter of secondary importance at present.

b. Because the compilation of a common list of candidates would mean, in effect, that each man on the slate had the confidence of the other two parties, there would be no „negative propaganda“ before the voting or controversial divisions after it; nor would there occur any possibility for the exchange of deprecatory statements among the three parties to the detriment of their public prestige.

c. In addition, common election meetings on behalf of the previously selected slate of candidates would be a tangible demonstration of the will to cooperate in solving national problems and would prevent the formation of new parties which might be used by Nazi-minded individuals to further their own aims.

4. Communist and Austrian People's Party representatives are reported to have admitted that considerable desire exists to obtain an exact measure of each party's electoral strength, but that the present emergency has produced a situation in which national unity must come first.

5. The Austrian People's Party representative said that his party now stands for religious freedom; that there would be no priests active in the party; and that the Church had agreed to refrain from exerting any influence on Austrian political life. (See: A-59984. OSS COMMENT: The Christian Social Party, the predecessor of the Austrians People's Party, was exclusively Catholic.)^a

6. The Social Democratic representatives insisted throughout the meeting on the necessity of entering separate political slates in the election. They underscored the need of knowing the strength of the various parties, and argued that a common program and election list would not be understood by the most vigorous anti-Nazis. The Social Democrats also doubted the possibility of adopting a satisfactory common economic program, because their party is socialistic and the Austrian People's Party avowedly capitalistic. In the ensuing discussion, the Austrian People's Party representatives said that their organization favored nationalization of all German property, including the Alpine Montan A.G., the Schöllerwerke, as well as the property of Austrian war criminals, traitors, and Fascist refugees, but that the country could not afford to indulge in socialistic experiments during the next few years.

7. According to informant, no date has been set for the election. While the parties are anxious that it be held in a reasonably short time, they are unanimous in feeling that the voting should not be held prior to the listing of official sources of Nazis and Nazi sympathizers who would be barred from participating in the election. The political parties feel that final publication of these „black lists“, on which they have

a Hier nicht abgedruckt.

a. Gerade in diesem frühen Stadium müssen die Wahlen in Österreich eine Demonstration von nationaler, demokratischer Einheit sein. Die Hauptaufgaben, denen alle Österreicher gegenüberstehen (Entnazifizierung, Rehabilitation, Wiederaufbau, Umerziehung der Jugend nach demokratischen Leitlinien), können am besten durch die vollkommene Zusammenarbeit der politischen Parteien erreicht werden. Unter den herrschenden Bedingungen müssen die drei Parteien ein Beispiel für alle Menschen sein und demonstrieren, daß sie nationale über parteipolitische Interessen stellen. Die Frage der genauen politischen Stärke der verschiedenen Parteien ist gegenwärtig eine zweitrangige Angelegenheit.

b. Da die Aufstellung einer gemeinsamen Kandidatenliste tatsächlich bedeuten würde, daß jeder auf der Liste das Vertrauen der zwei anderen Parteien hat, würde es weder „negative Propaganda“ vor oder Abspaltungen nach der Stimmabgabe geben, noch würde sich irgendeine Möglichkeit für die Verbreitung herabsetzender Äußerungen unter den drei Parteien zum Schaden ihres öffentlichen Prestiges bieten.

c. Zudem würden gemeinsame Wahlveranstaltungen, die die bereits fertigen Kandidatenlisten unterstützen, eine klare Demonstration des Zusammenarbeitswillens zur Lösung nationaler Probleme sein und die Gründung von neuen Parteien verhindern, die von Nazifreunden zur Förderung ihrer eigenen Ziele genutzt werden könnten.

4. Vertreter von Kommunisten und der Österreichischen Volkspartei sollen zugeben haben, daß beachtliches Interesse vorhanden ist, genaue Angaben über die Stimmenstärke jeder Partei zu erhalten, daß aber die gegenwärtige Notlage eine Situation hervorgerufen hat, in der die nationale Einheit zuerst kommen muß.

5. Der Vertreter der Österreichischen Volkspartei sagte, daß seine Partei jetzt für religiöse Freiheit steht, daß keine Priester in der Partei aktiv seien und daß die Kirche zugestimmt hat, es zu unterlassen, Einfluß auf das österreichische politische Leben auszuüben. (OSS-KOMMENTAR: Die Christlichsoziale Partei, die Vorgängerin der Österreichischen Volkspartei, war ausschließlich katholisch.)

6. Die Vertreter der Sozialdemokraten bei der Versammlung bestanden ganz und gar auf der Notwendigkeit, eigene Politikerlisten für die Wahl zu erstellen. Sie unterstrichen die Notwendigkeit, die Stärke der verschiedenen Parteien zu wissen und wandten ein, daß ein gemeinsames Programm und eine Einheitsliste von den härtesten Antinazis nicht verstanden würden. Die Sozialdemokraten bezweifelten auch die Möglichkeit, ein zufriedenstellendes gemeinsames Wirtschaftsprogramm anzunehmen, da ihre Partei sozialistisch und die Österreichische Volkspartei zugegebenermaßen kapitalistisch ist. In der folgenden Diskussion erklärten die Vertreter der Österreichischen Volkspartei, daß ihre Organisation die Verstaatlichung des gesamten Deutschen Eigentums vorzöge, einschließlich der Alpine Montan A.G., der Schöllerwerke sowie des Eigentums österreichischer Kriegsverbrecher, Verräter und faschistischer Flüchtlinge, daß es sich das Land aber nicht leisten könne, sich während der nächsten paar Jahre sozialistischen Experimenten hinzugeben.

7. Laut Informant ist kein Datum für die Wahl festgesetzt worden. Obwohl die Parteien darum bemüht sind, daß sie in angemessen kurzer Zeit stattfindet, sind sie einhellig der Meinung, daß die Abstimmung nicht früher abgehalten werden soll, als Listen aus offiziellen Quellen über Nazis und Nazi-Sympathisanten, die von der Teilnahme an der Wahl ausgeschlossen würden, zusammengestellt sind. Die politischen Parteien meinen, daß die endgültige Veröffentlichung dieser „schwarzen Listen“, an denen

been working informally, should be done by the government. They feel, too, that the parties should be given the opportunity to review the lists, with a view to adding the names of persons who, while not technically Nazis, had been of major assistance to the NSDAP, and to removing the names of former NSDAP members who have proved themselves purged of Nazi ideology. Without such public lists, the political parties feel that Nazi-minded persons may be enabled to play an important role in the election, and that whichever party receives their vote may find itself compromised in the public eye.

13. Dokument (LS-297)

Quelle: NA, RG 226, E 108, B 187

Classification: Restricted

COUNTRY	Austria	ORIGINAL RPT.	LS-297
SUBJECT	Conditions in Werfen- Tenneck	DATE OF INFO.	Early July 1945
ORIGIN	Austria/Salzburg	DATE OF RPT.	23 July 1945
SOURCE	Z Kingfisher	THEATRE	ETO
EVALUATION	As stated	SUB SOURCE	As stated
		NO. OF PAGES	[2]

Statement on Sub-source: About 23 years old, was born in Graz of a well-to-do middle class family. Strongly anti-Nazi. Member of former Vaterländische Front. Arrested by Gestapo after March 1938 for being a member of a students' resistance group. Incarcerated for two years, brutally mistreated and then dismissed on insufficient evidence. Remained „politically unreliable“ and was soon drafted. Kept in an infantry unit and under surveillance. He deserted to the Allies in early 1944 in Italy. Primarily an Austrian patriot, is mildly conservative in political judgement and with Volkspartei leanings; although no party member. An intelligent observer and of scholarly bent, Sub-source is aware of the forces at play in Austria. Prime goal is de-Nazification, which he pursues with considerable vigor.

1. Tenneck-Werfen are two adjoining villages about 25 miles south of Salzburg. They have a combined population of 4000 inhabitants and a single municipal government. The present mayor, Franz Gschwandtner, Christian Social, is the son of the pre-Anschluss mayor dismissed because of his anti-Nazi attitude. He is considered by his constituents as a just and decent man and enjoys great popularity. He is intelligent and seems to be well fitted for his position on account of his exact knowledge of the area and his wide acquaintanceship.

2. The mayor and several other people interviewed reported that the majority tends toward the People's Party. The Social Democratic party represents a minority. Only individual Communists are found. The Nazi Party was always relatively weak here. There is a complete list of the former party members in the mayor's office for public consultation.

3. Tenneck is an industrial village with an iron works and a saw mill. The population consists mainly of laborers, augmented by the peasants on surrounding farms. The economic conditions are relatively good now, even if the important iron works are not producing up to full capacity for lack of orders. For the time being only small implements such as stove plates are being manufactured. The prevailing con-

sie informell gearbeitet haben, Sache der Regierung sei. Sie meinen auch, daß den Parteien Gelegenheit gegeben werden sollte, die Listen zu überarbeiten, um die Namen von Personen hinzuzufügen, die, auch wenn sie keine Berufs-Nazis waren, für die NSDAP doch sehr hilfreich gewesen sind, und um die Namen von früheren NSDAP-Mitgliedern zu streichen, die sich selbst als von der Nazi-Ideologie gereinigt erwiesen haben. Ohne solche Listen, so meinen die politischen Parteien, könnten Nazifreunde in die Lage versetzt werden, bei der Wahl eine wichtige Rolle zu spielen, und welche Partei auch immer deren Stimme erhält, wäre in der Öffentlichkeit kompromittiert.

13. Dokument

Beschränkt zugänglich

Bedingungen in Werfen-Tenneck

Bemerkung über den Konfidenten: Etwa 23 Jahre alt, geboren in Graz, aus einer wohlhabenden Mittelschichtfamilie. Harter Nazi-Gegner. Mitglied der früheren Vaterländischen Front. Von der Gestapo nach dem März 1938 verhaftet, weil er Mitglied einer studentischen Widerstandsgruppe war. Zwei Jahre eingekerkert, brutal mißhandelt und dann wegen mangelnder Beweise freigelassen. Verblieb „politisch unzuverlässig“ und wurde bald eingezogen. Kam in eine Infanterieeinheit und stand unter Beobachtung. Anfang 1944 desertierte er in Italien zu den Alliierten. In erster Linie Patriot; in der politischen Beurteilung ist er leicht konservativ mit Hang zur Volkspartei, aber kein Parteimitglied. Als kluger Beobachter mit gelehrter Neigung ist sich Konfident der Kräfte, die in Österreich wirken, bewußt. Erstes Ziel ist die Entnazifizierung, die er mit beachtlichem Nachdruck betreibt.

1. Tenneck-Werfen sind zwei aneinandergrenzende Ortschaften ungefähr 25 Meilen südlich von Salzburg. Sie haben eine Gesamtbevölkerung von 4000 Einwohnern und eine gemeinsame Gemeindeverwaltung. Der jetzige Bürgermeister, der christlich-soziale Franz Gschwandtner, ist der Sohn des Bürgermeisters vor dem Anschluß, der wegen seiner Anti-Nazi-Haltung entlassen wurde. Er wird von seinen Wählern als gerecht und anständig angesehen und erfreut sich großer Popularität. Er ist klug und scheint für sein Amt gut geeignet aufgrund seiner genauen Kenntnis der Gegend und seines großen Bekanntenkreises.

2. Der Bürgermeister und einige andere befragte Personen berichteten, daß die Mehrheit zur Volkspartei tendiert. Die Sozialdemokratische Partei vertritt nur eine Minderheit, und es gibt nur einzelne Kommunisten. Die Nazi-Partei war hier immer ziemlich schwach. Im Büro des Bürgermeisters gibt es eine vollständige Liste früherer Parteimitglieder zur öffentlichen Einsichtnahme.

3. Tenneck ist eine Industriegemeinde mit einem Eisen- und einem Sägewerk. Die Bevölkerung besteht hauptsächlich aus Arbeitern, vermehrt durch die Bauern der umliegenden Höfe. Die wirtschaftlichen Bedingungen sind jetzt relativ gut, auch wenn das wichtige Eisenwerk wegen fehlender Aufträge nicht mit voller Kapazität produziert. Derzeit werden nur kleinere Gegenstände wie Ofenplatten hergestellt. Die vor-

ditions may be designated as satisfactory, and returning to normal. The black market is not prevalent in this area. Illegal possession of cigarettes or German army stores has not been reported.

4. A prominent member of the community fears that former members of the Resistance movement and other victims of the Nazi terror, dissatisfied with the progress of de-Nazification, will soon go underground to organize their own methods of meting out justice. Although they are aware of the consequences of such unlawful measures, they feel convinced that the circumstances demand more positive action against the Nazis than that taken so far by the properly constituted authorities.

5. Sub-source believes that the prerequisites for improved political and economic conditions are at hand in Tenneck. The administration is in the hands of the mayor who is very dependable. The iron works „Konkordiahütte“, the industrial center of Tenneck, belong to Weinberger who inherited it from his parents. He was never a Nazi and was imprisoned for a few months by the Gestapo. His partner, Engineer Wolf, also had to spend some time in prison because of his political connections.

14. Dokument (LS-429)

Quelle: NA, RG 226, E 108, B 187

Classification: Confidential

INTELLIGENCE DISSEMINATION	NUMBER	A-60933
COUNTRY	ORIGINAL RPT.	LS-429
SUBJECT	DATE OF INFO.	19 August 1945
	DATE OF RPT.	19 August 1945
	DISTRIBUTED	14 September 1945
ORIGIN		
SOURCE		
EVALUATION	NO. OF PAGES	2

1. At the Austrians People's Party conference held in Salzburg on 19 August 1945 (See: A-60927, LS-430)^a, Dr. Karl Gruber, Landeshauptmann of the Tirol, made the following proposal with regard to the composition of a central government:

<u>Region</u>	<u>Number of Delegates</u>	<u>People's Party</u>	<u>Leftist Parties</u>
Vienna	4	1	3
Lower Austria	2	1	1
Upper Austria	1	1	—
Salzburg	1	1	—
Tirol	1	1	—
Vorarlberg	1	1	—
Carinthia	1	—	1
Styria	1	—	1
Totals	12	6	6

^a Vgl. 15. Dokument.

herrschenden Bedingungen können als zufriedenstellend bezeichnet werden und gehen in Richtung Normalität. Der Schwarzmarkt ist in dieser Gegend nicht stark verbreitet. Illegaler Besitz von Zigaretten oder deutscher Armeebestände wurde nicht gemeldet.

4. Ein angesehenen Bürger der Gemeinde befürchtet, daß frühere Mitglieder der Widerstandsbewegung und andere Opfer des Nazi-Terrors, unzufrieden mit dem Fortschritt der Entnazifizierung, bald in den Untergrund gehen werden, um ihre eigenen Methoden der Gerechtigkeitsübung zu organisieren. Obwohl sie sich der Konsequenzen solch ungesetzlicher Maßnahmen bewußt sind, sind sie davon überzeugt, daß die Umstände härtere Aktionen gegen die Nazis erfordern als die bisher von den dazu geschaffenen Behörden unternommenen.

5. Konfident glaubt, daß die Voraussetzungen für verbesserte politische und wirtschaftliche Bedingungen in Tenneck vorhanden sind. Die Verwaltung ist in den Händen des Bürgermeisters, der sehr zuverlässig ist. Das Eisenwerk „Konkordiahütte“, das industrielle Zentrum von Tenneck, gehört Weinberger, der es von seinen Eltern geerbt hat. Er war niemals Nazi und ein paar Monate lang von der Gestapo eingesperrt. Sein Partner, Ingenieur Wolf, hat ebenfalls einige Zeit im Gefängnis wegen seiner politischen Zugehörigkeit verbracht.

14. Dokument

Vertraulich

Vorschläge, erarbeitet bei der Konferenz der Österreichischen Volkspartei in Salzburg

1. Bei der Konferenz der Österreichischen Volkspartei in Salzburg am 19. August 1945 machte Dr. Karl Gruber, Landeshauptmann von Tirol, folgenden Vorschlag im Hinblick auf die Zusammensetzung einer Zentralregierung:

Bundesland	Zahl der Abgeordneten	Volkspartei	Linksparteien
Wien	4	1	3
Niederösterreich	2	1	1
Oberösterreich	1	1	—
Salzburg	1	1	—
Tirol	1	1	—
Vorarlberg	1	1	—
Kärnten	1	—	1
Steiermark	1	—	1
Gesamt	12	6	6

2. He proposed that, in addition to a chancellery with vice-chancellor, the following ten secretariats should be formed. The secretariats should be divided between right and left in such a way that, if a secretariat in Column A is held by a member of the left, the corresponding secretariat in Column B should be held by a member of the right.

Column A

Interior
Education
Agriculture
Labor
Finance

Column B

Justice
Public Welfare
Food Supply and Distribution
Trade, Industry, Commerce
Transport and Communication

3. Dr. Gruber made the following statements in a conversation concerning the first proposal:

- a. He and his colleagues of the Austrian People's Party believe that a central government will never be established if the Austrians themselves do not take the initiative in deciding its composition.
- b. It is the desire of the Negotiating Committee of the People's Party conference that his proposals be brought to the attention of the four occupying powers immediately. The other democratic parties will also be informed of the proposals and their reactions will be sought. If his proposals were accepted by the occupying powers, they would have the support of the vast majority of Austrians, both in Vienna and the western regions.
- c. He and his colleagues believe that elections in Austria should be postponed until the autumn of 1946, because an election campaign would inevitably interfere with the work of the various provisional governments, which would be fatal before the present crisis in Austria is passed. Holding elections at an early date would result in underscoring the differences between the various parties, at a time when collaboration between them is necessary. The postponement of elections until the autumn of 1946 means that the provisional central government will remain in power for a year. Consequently, it is essential that the government should represent as closely as possible public opinion throughout Austria and, therefore, enjoy the maximum confidence of all parties, groups, and regions. In the last free elections in Austria, the parties of the right polled 58 percent, the parties of the left 42 percent. The 50-50 basis which is now proposed represents, as nearly as anyone can forecast, the strength of the parties today.
- d. The People's Party has no objection to Dr. Renner or any other Socialist heading the provisional government, provided he does not belong to the extreme left. The proposal that the People's Party should not reject Dr. Renner was adopted unanimously.
- e. The delegates of the various regions should be appointed by the heads of the present provisional governments.

4. With regard to the second proposal, Dr. Gruber made the following statements:

- a. An efficient central administration, rather than a government, is required in Austria at present. Consequently, it is preferable that the heads of each secretariat have full powers and not be handicapped by political opponents serving as

2. Er schlug vor, daß, zusätzlich zu einem Kanzleramt mit Vizekanzler, die nachfolgenden zehn Ministerien geschaffen werden sollen. Die Ministerien sollten zwischen Links und Rechts derart aufgeteilt werden, daß, wenn ein Ministerium der Spalte A von einem Mitglied der Linken besetzt wird, das entsprechende Ministerium in Spalte B von einem Mitglied der Rechten besetzt werden soll.

<u>Spalte A</u>	<u>Spalte B</u>
Inneres	Justiz
Erziehung	Öffentliche Wohlfahrt
Landwirtschaft	Nahrungsmittelbeschaffung und -verteilung
Arbeit	Gewerbe, Industrie, Handel
Finanzen	Transport und Kommunikation

3. Dr. Gruber machte folgende Aussagen bei einer Aussprache bezüglich des ersten Vorschlags:

a. Er und seine Freunde in der Österreichischen Volkspartei glauben, daß eine Zentralregierung niemals eingerichtet wird, wenn nicht die Österreicher selbst die Initiative dazu ergreifen.

b. Es ist der Wunsch des Verhandlungskomitees der Konferenz der Volkspartei, daß seine Vorschläge sofort den vier Besatzungsmächten zur Kenntnis gebracht werden. Die anderen demokratischen Parteien werden auch über die Vorschläge informiert und würden um ihre Stellungnahme gebeten. Wenn seine Vorschläge von den Besatzungsmächten angenommen werden, würden sie die Unterstützung der großen Mehrheit der Österreicher sowohl in Wien als auch in den westlichen Bundesländern haben.

c. Er und seine Freunde glauben, daß Wahlen in Österreich bis Herbst 1946 verschoben werden sollten, weil ein Wahlkampf unweigerlich die Arbeit der verschiedenen provisorischen Regierungen stören würde, was vor dem Ende der gegenwärtigen Krisensituation in Österreich verhängnisvoll wäre. Die Abhaltung von Wahlen zu einem früheren Zeitpunkt hätte zur Folge, daß die Unterschiede zwischen den einzelnen Parteien hervorgehoben würden, zu einer Zeit, wo ihre Zusammenarbeit nötig ist. Die Verschiebung der Wahlen bis Herbst 1946 bedeutet, daß die provisorische Staatsregierung noch ein Jahr im Amt bleibt. Daher ist es wichtig, daß die Regierungszusammensetzung die öffentliche Meinung in ganz Österreich so genau wie möglich widerspiegeln soll, weil sie nur so das größtmögliche Vertrauen aller Parteien, Gruppierungen und Bundesländer erhält. Bei den letzten freien Wahlen in Österreich erzielte die Rechte 58%, die Linke 42%. Die 50:50-Basis, die jetzt vorgeschlagen wird, stellt die heutige Stärke der Parteien dar, so genau sie nur irgendjemand vorhersagen kann.

d. Die Volkspartei hat keinen Einwand gegen Dr. Renner oder irgendeinen anderen Sozialisten, der provisorischen Regierung vorzustehen, solange er nicht zur extremen Linken gehört. Der Vorschlag, daß die Volkspartei Dr. Renner nicht ablehnen soll, wurde einstimmig angenommen.

e. Die Abgeordneten der einzelnen Bundesländer sollen von den Führern der jetzigen provisorischen Landesregierungen ernannt werden.

4. Zum zweiten Vorschlag gab Dr. Gruber folgende Erklärungen ab:

a. In Österreich ist derzeit eine effiziente Zentralverwaltung nötiger als eine Regierung. Daher ist es vorzuziehen, daß die Chefs jedes Ministeriums die volle Macht haben und nicht von politischen Gegnern behindert werden, die als ihre Stellvertre-

their deputies. At the same time, the method of coupling the secretariats prevented any one party from having full powers in a particular field.

b. A Secretariat of Reconstruction was omitted in the proposal, because it is believed impractical. At present, every department is concerned with reconstruction, which would make it necessary for any Minister of Reconstruction to interfere with the work of all other departments. This has been found to be the case in the Tirolese Provisional Government, and the Renner Government should profit from it by dropping the present Reconstruction Secretariat.

c. A Secretariat of Food Supply and Distribution is essential at present, because the food problem is the most critical of all to be solved.

d. The present Commerce Secretariat must be divided into divisions of Labor, Industry, and Transportation, because no one man can deal efficiently with the tremendous tasks of this particular secretariat.

5. Both proposals are reported to have been adopted unanimously.

15. Dokument (LS-430)

Quelle: NA, RG 226, E 108, B 187

Classification: Confidential

INTELLIGENCE DISSEMINATION NUMBER		A-60927
COUNTRY	Austria	ORIGINAL RPT. LS-430
SUBJECT	Austrian People's Party	DATE OF INFO. 19 August 1945
	Conference in Salzburg,	DATE OF RPT. 19 August 1945
	19 August 1945	DISTRIBUTED 14 September 1945
ORIGIN	Austria, Salzburg	NO. OF PAGES 6
SOURCE	Z	EVALUATION B-2

1. It is reported that the meeting of the Austrian People's Party, held at Salzburg on 19 August 1945, was attended by the following representatives from the Austrian regions:

a. Dr. Hans Pertner [sic!], Deputy Chairman of the Austrian People's Party from Vienna. He was sent by Leopold Kunschak, Chairman of the People's Party, and represented Lower Austria for Dr. Figl. (OSS Washington Comment: According to another informant, a Dr. Widmann represented Lower Austria for Dr. Figl and Dr. Mohr of Burgenland, while Dr. Pertner is described as Kunschak's representative.)

b. Dr. Adolf von Schemel, Landeshauptmann of Salzburg.

c. August Trummer, Secretary of the Land Salzburg branch of the People's Party. He represented Styria.

d. Dr. Batholomäus Hasenauer, Manager of the Land Salzburg food supply.

e. Dr. Josef Rehrl of Salzburg, Chairman of the Conference.

f. Hermann Rainer, Chairman of the Land Salzburg branch of the People's Party.

g. Dr. Heinrich Gleissner, member of the Upper Austrian Provisional Government.

h. Dr. Josef Zehetner, Chairman of the Upper Austrian branch of the People's Party.

ter dienen. Gleichzeitig macht es die Methode der Koppelung von Ministerien jeder Partei unmöglich, die volle Macht auf einem bestimmten Gebiet zu erlangen.

b. Ein Ministerium für Wiederaufbau wurde in dem Vorschlag weggelassen, weil es als unnütz erscheint. Derzeit ist jede Abteilung mit Wiederaufbau beschäftigt, was es für einen Wiederaufbauminister nötig machen würde, sich in die Arbeit aller anderen Abteilungen einzumischen. Das hat sich bei der provisorischen Tiroler Landesregierung gezeigt, und die Renner-Regierung sollte daraus die Konsequenz ziehen und das derzeitige Staatsamt für Wiederaufbau auflösen.

c. Ein Ministerium für Nahrungsmittelbeschaffung und -verteilung ist jetzt vordringlich, weil das Ernährungsproblem das von allen zu lösenden das ernsteste ist.

d. Das jetzige Staatsamt für Wirtschaft muß unterteilt werden in Abteilungen für Arbeit, Industrie und Transport, denn es kann kein einzelner Mann mit den riesigen Aufgaben dieses besonderen Ministeriums erfolgreich fertig werden.

5. Es wird berichtet, daß beide Vorschläge einstimmig angenommen wurden.

15. Dokument

Vertraulich

Die Konferenz der Österreichischen Volkspartei in Salzburg am 19. August 1945

1. Es wird berichtet, daß das Treffen der Österreichischen Volkspartei, abgehalten in Salzburg am 19. August 1945, von folgenden Vertretern der österreichischen Bundesländer besucht wurde:

a. Dr. Hans Pernter, Obmann-Stellvertreter der Österreichischen Volkspartei in Wien. Er wurde von Leopold Kunschak, dem Obmann der Volkspartei, entsandt und vertrat Niederösterreich für Dr. Figl. (Kommentar von OSS Washington: Laut einem anderen Informanten vertrat ein Dr. Widmann Niederösterreich für Dr. Figl und Dr. Mohr aus dem Burgenland, während Dr. Pernter als Kunschaks Vertreter bezeichnet wird.)

b. Dr. Adolf von Schemel, Landeshauptmann von Salzburg.

c. August Trummer, Sekretär der Land-Salzburger Volkspartei. Er vertrat die Steiermark.

d. Dr. Batholomäus Hasenauer, Leiter des Ernährungsamtes im Land Salzburg.

e. Dr. Josef Rehrl aus Salzburg, Vorsitzender der Konferenz.

f. Hermann Rainer, Obmann der Land-Salzburger Volkspartei.

g. Dr. Heinrich Gleißner, Mitglied der provisorischen oberösterreichischen Landesregierung.

h. Dr. Josef Zehetner, Obmann der Niederösterreichischen Volkspartei.

- i. Dr. Karl Gruber, Landeshauptmann of the Tirol, Deputy Chairman of the Conference.
- j. Dr. Hans Gamper, member of the Tirolese Provisional Government and head of the Tiroler Volkspartei.
- k. Dr. Max Jenewein, General Secretary of the Tiroler Volkspartei, Innsbruck.
- l. Dr. Alfons Weissgatterer, Deputy Landeshauptmann of the Tirol. He represented Vorarlberg for Landeshauptmann Ulrich Ilg. (OSS Washington Comment: According to another informant, Dr. Gamper represented Vorarlberg for Ulrich Ilg. But compare paragraph 2 infra.)
- m. Dr. Hans Grosseauer, Chairman of the People's Party in Carinthia.
- n. Hermann Gruber, Deputy Landesbauernführer of Carinthia.
- o. Dr. Hans Amschel, Deputy Landeshauptmann of Carinthia.
- p. Col. Lebeau, who acted as observer for the French MG in Innsbruck.

2. Vorarlberg was without representation, and Lower Austria and Styria had no delegates of their own.

3. The meeting was opened by Dr. von Schemel, who stated that the delegates were lucky to have Dr. Pertner present. Hermann Rainer then extended to the former Landeshauptmann of Salzburg, Dr. Franz Rehrl, greetings and good wishes, which were met with applause.

4. August Trummer, as secretary of the conference, informed the delegates that, because of the pressure of work, von Schemel wished to resign the chairmanship of the conference. Thereupon, Hasenauer and Gleissner were unanimously appointed Chairman and Deputy Chairman respectively.

5. Trummer brought up the question of the secretariat of the conference, and asked whether it should be in Salzburg. The question was discussed by Pertner and Gruber, Landesbauernführer of Carinthia, Zehetner, and Karl Gruber, all of whom stressed the point that the secretariat should not be a central office of the People's Party, but only a temporary liaison between Vienna and the western regions. At Karl Gruber's suggestion, it was decided to refer the question for final decision to a meeting of the regional heads of the People's Party during the luncheon period. This group is known as the Negotiating Committee.

6. Pertner delivered a long speech on the situation of the People's Party in Vienna, making the following points:

- a. The People's Party is not to be regarded as a successor of the Christian Social Party, but as a new organisation, with new ideas, embracing all loyal Austrians of all classes.
- b. Much of the spiritual heritage of the Christian Socials has been retained in the People's Party. Although the party is non-confessional, the Christian tradition would remain a part of its program. Church and State would be entirely separate, a fact recognized by both.
- c. The Party's social program should be represented by organizations of farmers, employees, and workers, as well as by a trade union.
- d. Organization of the People's Party is to take the following form:

1) Central Directorate: Chairman, Leopold Kunschak; Deputy Chairman, Dr. Pertner; two deputy chairmen to be appointed from the regions.

- i. Dr. Karl Gruber, Landeshauptmann von Tirol, stellvertretender Vorsitzender der Konferenz.
- j. Dr. Hans Gamper, Mitglied der provisorischen Tiroler Landesregierung und Obmann der Tiroler Volkspartei.
- k. Dr. Max Jenewein, Generalsekretär der Tiroler Volkspartei, Innsbruck.
- l. Dr. Alfons Weißgatterer, Landeshauptmann-Stellvertreter von Tirol. Er vertrat Vorarlberg für Landeshauptmann Ulrich Ilg. (Kommentar von OSS Washington: Laut einem anderen Informanten vertrat Dr. Gamper Vorarlberg für Ulrich Ilg; vergleiche Punkt 2, unten.)
- m. Dr. Hans Grossauer, Obmann der Kärntner Volkspartei.
- n. Hermann Gruber, stellvertretender Landesbauernführer von Kärnten.
- o. Dr. Hans Amschel, Landeshauptmann-Stellvertreter von Kärnten.
- p. Col. Lebeau, Beobachter der französischen Militärregierung in Innsbruck.

2. Vorarlberg war ohne Vertretung und Niederösterreich sowie die Steiermark hatten keine eigenen Delegierten.

3. Das Treffen wurde von Dr. von Schemel eröffnet, der ausführte, daß die Delegierten glücklich seien, Dr. Pernter hier zu haben. Hermann Rainer sprach dann seine Grüße und guten Wünsche an den früheren Landeshauptmann von Salzburg, Dr. Franz Rehl, aus, was mit Applaus aufgenommen wurde.

4. August Trummer, der Konferenzsekretär, informierte die Delegierten, daß von Schemel die Leitung der Konferenz wegen Arbeitsüberlastung abzugeben wüschte. Daraufhin wurden Hasenauer und Gleißner einstimmig zum Obmann bzw. Obmann-Stellvertreter ernannt.

5. Trummer warf die Frage des Konferenzsekretariats auf, und fragte, ob es in Salzburg sein solle. Die Frage wurde von Pernter und Gruber, dem Landesbauernführer von Kärnten, diskutiert; Zehetner und Karl Gruber hoben hervor, daß das Sekretariat kein Zentralbüro der Volkspartei sein solle, sondern nur ein vorübergehendes Bindeglied zwischen Wien und den westlichen Bundesländern. Auf Karl Grubers Vorschlag hin wurde beschlossen, diese Frage zwecks Lösung bei einer Zusammenkunft der Bundesländer-Obleute der Volkspartei während der Mittagspause zu erörtern. Diese Gruppe wird Verhandlungs-Komitee genannt.

6. Pernter hielt eine lange Rede über die Situation der Volkspartei in Wien und führte folgende Punkte an:

- a. Die Volkspartei darf nicht als Nachfolgerin der Christlichsozialen Partei angesehen werden, sondern als eine neue Organisation mit neuen Ideen, die alle loyalen Österreicher aus allen Schichten umfaßt.
- b. Vieles vom geistigen Erbe der Christlichsozialen wurde in die Volkspartei übernommen. Obwohl die Partei überkonfessionell ist, werde die christliche Tradition ein Teil ihres Programms sein. Kirche und Staat würden vollständig getrennt, eine Tatsache, die von beiden Seiten anerkannt wird.
- c. Das Sozialprogramm der Partei wird durch Organisationen sowohl der Bauern, Angestellten, Arbeiter als auch durch einer Gewerkschaft repräsentiert.
- d. Die Organisationsform der Volkspartei soll folgendermaßen aussehen:

1) Zentralkommission: Obmann Leopold Kunschak; Obmann-Stellvertreter Dr. Pernter; zwei stellvertretende Obmänner sollen von den Bundesländern ernannt werden.

2) General Secretariat: Dr. Felix Hurdes, General Secretary of the Viennese branch of the People's Party. The Secretariat comprises the departments of Press, Propaganda, Organization of the Party, Youth, Sports, Social Welfare, and Culture.

3) The People's Party controls the Austrian Women's League, the Austrian Sports Union, the Austrian Youth League, and the Austrian League for Culture.

4) In addition to Das Kleine Volksblatt, the People's Party will edit the Oesterreichische Tageszeitung, intended for intellectuals, when the paper shortage ceases.

e. The formation of a special department for the benefit of former concentration camp inmates, as well as former Austrian soldiers, whose cooperation is necessary in alleviating the labor shortage has been effected. In addition to this, a children's welfare board has been established to send starving Viennese children to the country.

f. Cooperation with the Communists and Social Democrats is necessary. To date, relations with the other parties have been good in Vienna, joint meetings have taken place at two to three week intervals, and it has been possible to overcome differences, especially when common interests in the reconstruction of Austria were discussed. Questions that could lead to misunderstandings were avoided.

g. Difficulties met in establishing contact with the various Austrian regions were to be regretted, and it was to be hoped that the differences which existed between Vienna and the western regions after World War I would be avoided.

h. The economic situation is acute and the condition of industry critical, because of lack of transportation, labor, and particularly, machinery. The food problem was acute and raw materials, with the exception of oil from Zistersdorf, are critically short.

i. The financial problem cannot be solved until a central government has been established.

j. The most vicious Nazis have been disposed of already and de-Nazification is gaining momentum. War criminals, whether members of the NSDAP or not, are receiving punishment. In regard to the registration of Nazis, many who had been forced to join the NSDAP for economic or family reasons are judged by local committees before being submitted to the state authorities. All Nazis have been dismissed from positions in the high schools. In the economic sphere, little progress has been made in de-Nazification, although steps are being taken to effect it. Strong measures to eradicate the worst Nazi elements are necessary, but more lenient ones with fellow travellers are possible.

k. The Socialists have put forward a far-reaching program of socialization which is now being discussed by the parties. The attitude of the People's Party is one of caution, but not complete rejection.

l. A serious problem has been presented by the more than 30,000 Czech refugees in the northern part of Lower Austria.

m. Elections are not likely to be held before next spring, although the People's Party would like them earlier and would intervene with the Allied Commission to that end. (For Dr. Gruber's view on the appropriate time for elections to be held, see: A-60933, LS 429, para. 3, c.)^a

a Siehe 14. Dokument.

2) Generalsekretariat: Dr. Felix Hurdes, Generalsekretär der Wiener Volkspartei. Das Sekretariat enthält Abteilungen für Presse, Propaganda, Parteiorganisation, Jugend, Sport, Soziales und Kultur.

3) Die Volkspartei beherrscht den Österreichischen Frauenbund, die Österreichische Sport Union, die Österreichische Jugendbewegung und das Österreichische Kulturinstitut.

4) Zusätzlich zu „Das Kleine Volksblatt“ will die Volkspartei für Intellektuelle die „Österreichische Tageszeitung“ herausgeben, sobald die Papierknappheit beendet ist.

e. Die Gründung einer speziellen Abteilung zur Unterstützung sowohl früherer KZ-Insassen als auch ehemaliger österreichischer Soldaten, deren Mitwirkung bei der Linderung des Arbeitskräftemangel notwendig ist, wurde durchgeführt. Außerdem wurde ein Kinder-Wohlfahrts-Ausschuß gebildet, um hungernde Wiener Kinder aufs Land zu schicken.

f. Zusammenarbeit mit den Kommunisten und Sozialdemokraten ist nötig. Bis jetzt war das Verhältnis zu anderen Parteien in Wien gut, Treffen wurden alle zwei bis drei Wochen abgehalten, und es ist möglich gewesen, Differenzen zu überwinden, besonders, wenn gemeinsame Interessen bei der Wiedererrichtung Österreichs diskutiert wurden. Themen, die zu Mißverständnissen hätten führen können, wurden vermieden.

g. Schwierigkeiten, die bei der Herstellung des Kontakts mit den verschiedenen österreichischen Bundesländern auftraten, seien bedauerlich und es ist zu hoffen, daß Differenzen, wie sie zwischen Wien und den westlichen Bundesländern nach dem Ersten Weltkrieg bestanden, vermieden werden können.

h. Wegen des Mangels an Transportmitteln, Arbeitskräften und vor allem an Maschinen ist die wirtschaftliche Situation schlecht und der Zustand der Industrie kritisch. Das Nahrungsproblem ist akut und Rohstoffe – mit Ausnahme von Öl aus Zistersdorf – sind extreme Mangelware.

i. Die Finanzprobleme können nicht vor Errichtung einer Zentralregierung gelöst werden.

j. Die schlimmsten Nazis wurden bereits entfernt und die Entnazifizierung macht Fortschritte. Kriegsverbrecher, ob NSDAP-Mitglieder oder nicht, erhalten ihre Strafe. Was die Registrierung der vielen Nazis betrifft, die aus wirtschaftlichen oder familiären Gründen in die NSDAP eingetreten sind, werden sie von örtlichen Stellen überprüft, bevor man sie den staatlichen Behörden übergibt. Alle Nazis wurden aus ihren Stellen an den Gymnasien entfernt. Im wirtschaftlichen Bereich ist die Entnazifizierung nur wenig vorangekommen, obwohl Schritte gesetzt wurden, sie voranzutreiben. Strenge Maßnahmen zur Beseitigung der schlimmsten Nazi-Elemente sind notwendig, aber mildere für Mitläufer möglich.

k. Die Sozialisten haben ein weitreichendes Verstaatlichungsprogramm vorgelegt, das jetzt von den Parteien diskutiert wird. Die Haltung der Volkspartei dazu ist vorsichtig, aber nicht völlig ablehnend.

l. Ein ernstes Problem haben die mehr als 30.000 tschechischen Flüchtlinge im nördlichen Niederösterreich aufgeworfen.

m. Wahlen werden kaum vor dem nächsten Frühjahr abgehalten werden können, obwohl die Volkspartei sie früher wünscht. Sie [die VP] wird mit der Alliierten Kommission in diesem Sinn verhandeln. (Über Dr. Grubers Ansicht, wann die geeignete Zeit für Wahlen ist, siehe 14. Dokument, Punkt 3 c.)

7. Landesbauernführer Gruber of Carinthia spoke next on the situation in his region and made the following points:

- a. Although particularism had been strong in Carinthia, causing it to become a hotbed of Naziism, the majority of the population rejects Naziism. The problem of de-Nazification will be solved satisfactorily.
- b. Collaboration between political parties is fairly good. The People's Party is making headway, and progress can be reported in the solution of the Slovene problem. There is a regional directorate of twenty-one members for the People's Party in Carinthia, as well as district directorates, in addition to the local group headquarters, except in the predominantly Slovene sections.
- c. Rejection of the social program of the Party, with its farmers and workers organizations etc., and the extension of the sphere of the economic chamber.
- d. A democratic party exists in Carinthia, composed principally of Monarchists, which is expected to be absorbed by the People's Party in the near future. (See: A-60190, S-776, S-777, para. 4, a.)^a
- e. For complete unity and collaboration of all conservative groups is necessary if the People's Party program is to be realized, especially in view of the approaching elections. Only energetic and united action can check „the slide toward the left“.
- f. Aside from the lack of bread, the food situation in Carinthia is satisfactory, especially in regard to meat, because of the excellent cattle situation.
- g. The fuel situation is bad, not enough cut wood is on hand, and forests are being surveyed for scientific cutting.
- h. Members of the NSDAP have been dismissed from political positions. Because the civil administration was almost 100 percent Nazi, the process of eradication progressed slowly, because of lack of replacements. De-Nazification in economic life has begun.

8. Dr. Josef Zehetner of Upper Austria was the next speaker. He urged the conference to confine itself to important concrete problems, rather than to reports on the general situation. Among the problems he claimed needed clarification were the need for a uniform People's Party program, a definition of the Party's relations with other parties, and, above all, a common platform in all fields.

9. Dr. Karl Gruber, Landeshauptmann of the Tirol, was the next speaker. He pointed out that he was not speaking as the leader of the People's Party in the Tirol. He made the following points:

- a. Austria is not only divided into four zones, but each one is administered differently, because of the extensive powers exercised by local military commanders. These powers should be curtailed, for the purpose of changing the district administrative offices into mere control offices.
- b. It is essential that occupation troops, as well as the civil population, be subjected to centrally-enforced laws and regulations.
- c. All produce should be delivered to a central point, in order that none of it might reach the black market or be requisitioned privately. (OSS Comment: Dr. Gruber was clearly referring to the anarchistic conditions prevailing in the Tirol as a result of the allegedly high-handed and independent action of local French occupation troops.)

a Hier nicht abgedruckt.

7. Landesbauernführer Gruber aus Kärnten sprach als nächster über die Situation in seinem Bundesland und führte aus:

- a. Obwohl der Partikularismus in Kärnten stark entwickelt war, so daß hier eine Brutstätte des Nazismus entstand, lehnt die Mehrheit der Bevölkerung den Nazismus ab. Das Problem der Entnazifizierung wird zufriedenstellend gelöst werden.
- b. Die Zusammenarbeit der politischen Parteien ist ziemlich gut. Die Volkspartei kommt voran, und über die Lösung des Slowenen-Problems können Fortschritte berichtet werden. Es gibt sowohl eine Kärntner Landesleitung der Volkspartei mit 21 Mitgliedern als auch Bezirksleitungen und zusätzlich örtliche Büros, mit Ausnahme der überwiegend slowenischen Gebiete.
- c. Ablehnung des Sozialprogramms der Partei mit ihren Bauern- und Arbeiterorganisationen usw. und des Tätigkeitsbereichs der Wirtschaftskammer.
- d. In Kärnten besteht eine demokratische Partei, die sich hauptsächlich aus Monarchisten zusammensetzt. Es wird erwartet, daß sie in naher Zukunft in der Volkspartei aufgeht.
- e. Volle Einigkeit und Zusammenarbeit aller konservativer Gruppierungen ist notwendig, damit das Programm der Volkspartei verwirklicht wird, vor allem in Hinblick auf die kommenden Wahlen. Nur energisches und gemeinsames Handeln kann „den Rutsch nach links“ verhindern.
- f. Abgesehen von Brotmangel ist die Nahrungssituation in Kärnten zufriedenstellend, besonders was Fleisch wegen des ausgezeichneten Rinderbestandes betrifft.
- g. Die Brennstoff-Situation ist schlecht, es ist nicht genug Schnittholz vorhanden und die Wälder werden zwecks sachgerechter Schlägerung vermessen.
- h. NSDAP-Mitglieder sind aus politischen Positionen entlassen worden. Da die Zivilverwaltung zu fast 100% aus Nazis bestand, schreitet der Ausrottungsprozeß langsam voran, wegen des Mangels an Ersatz. Die Entnazifizierung im Wirtschaftsleben hat begonnen.

8. Dr. Josef Zehetner aus Oberösterreich war der nächste Redner. Er ermahnte die Konferenz, sich auf wichtige konkrete Probleme zu beschränken, und nicht die allgemeine Lage zu referieren. Unter den Problemen, deren Klärung er forderte, waren die Notwendigkeit eines einheitlichen Parteiprogramms der Volkspartei, die Festlegung des Verhaltens der Partei zu anderen Parteien, und, über allem, ein gemeinsames Aktionsprogramm in allen Bereichen.

9. Dr. Karl Gruber, Landeshauptmann von Tirol, war der nächste Redner. Er hob hervor, daß er nicht als Obmann der Tiroler Volkspartei spreche. Er machte folgende Ausführungen:

- a. Österreich ist nicht nur in vier Zonen geteilt, sondern jede einzelne wird wegen der weitreichenden Befugnisse, die den lokalen Militärkommandanten zur Verfügung stehen, anders verwaltet. Diese Macht sollte beschränkt werden, um die Möglichkeit zu schaffen, die Zonen-Verwaltungsbüros in reine Kontrollbüros zu verwandeln.
- b. Es ist unerlässlich, daß sowohl die Besatzungstruppen als auch die Zivilbevölkerung einheitlich erlassenen Gesetzen und Vorschriften unterliegen.
- c. Alle Agrarprodukte sollten an eine Zentralstelle geliefert werden, damit nichts den Schwarzmarkt erreicht oder privat requiriert wird. (OSS-Kommentar: Dr. Gruber bezog sich eindeutig auf die in Tirol herrschenden anarchistischen Zustände aufgrund von angeblich willkürlichen und selbstherrlichen Handlungen örtlicher französischer Besatzungstruppen.)

d. There is increasing danger from the fact that leftist parties are attacking Heimwehr elements as violently as the Nazis. Although such elements should not be defended, ruthless exclusion of them from public life is impractical. At present, however, they should be excluded from all key positions.

e. Any radical measures in the direction of socialization should be postponed until elections have been held. In the meantime, Austrian commissioners should take over Nazi enterprises.

(OSS Washington Comment: For information concerning two proposals made by Dr. Gruber at the conference regarding the composition of an Austrian central government and the establishment of ten departments of state, see: A-60933, LS-429.)^a

10. Dr. Hans Gamper, as head of the Tiroler Volkspartei, stressed the fact that, because political strength in the Tirol had always been divided along class and corporate lines, he could not agree to a complete loss of their independence within the party organisation. Reporting that all groups in the Tirol had agreed to give up the name Tiroler Volkspartei for Oesterreichische Volks-Partei, he stated that there are no separatist elements in the Tirol today. The antipathy to Vienna which existed in 1918 has disappeared completely.

11. August Trummer, speaking for the absent Styrian delegate, told of the terrible food and transportation conditions prevailing in Styria. He urged the possibility of increased barter with other regions, such as exchanging Styrian coal for Salzburg salt, of which there is none in Styria. He appealed to the other regions to come to the rescue of Styria. Turning to political questions, Trummer explained that the People's Party in Styria had been built on the class and corporation system, which had led the economic division of the Party to secede and assume a new name. However, negotiations are in progress with a view to emulating the solution arrived at in the Tirol.

12. Josef Rehr of Salzburg made an appeal to the occupying powers to show greater understanding of the „good“ Austrians whom they had liberated. According to him, their failure to do so is the cause of an unwarranted destruction of Austria's few remaining assets. He put forward the suggestion that it might be advantageous to have an Allied liaison officer attached to each of the local administrative offices where he could act as mediator between it and the occupying authorities. He added that Austrians must be granted freedom of administration, under Allied control and with Allied assistance.

13. The conference adjourned for lunch, after which its so-called Negotiating Committee and the special committee composed of the chairmen of the various regional parties met.

14. Dr. Pertner opened the afternoon session by reporting the results of these latter meetings, which were embodied in the following proposal:

The Salzburg branch of the People's Party should establish a regional liaison office which should maintain contact between Vienna and other parts of Austria and prepare the ground for future conferences until the establishment of normal communications. This office should be provided with the necessary secretarial staff, all regions contributing to its financial support.

^a Siehe 14. Dokument.

d. Es ergibt sich eine wachsende Gefahr aus der Tatsache, daß die Linksparteien Heimwehr-Angehörige ebenso heftig angreifen wie Nazis. Obwohl solche Leute nicht verteidigt werden sollen, ist ihr völliger Ausschluß vom öffentlichen Leben unvernünftig. Gegenwärtig sollten sie jedoch von allen Schlüsselpositionen ausgeschlossen werden.

e. Jegliche radikale Maßnahmen in Richtung Verstaatlichung sollten verschoben werden, bis Wahlen abgehalten worden sind. Zwischenzeitlich sollten österreichische Kommissäre Nazi-Unternehmungen führen.

(Kommentar von OSS Washington: Über zwei Vorschläge Dr. Grubers bei der Konferenz hinsichtlich der Zusammensetzung einer österreichischen Zentralregierung und der Errichtung von zehn Staatsministerien siehe 14. Dokument.)

10. Dr. Hans Gamper betonte als Obmann der Tiroler Volkspartei die Tatsache, daß, weil politische Macht in Tirol immer nach Klassen und Ständen aufgeteilt war, er einem völligen Verlust ihres Mitspracherechts innerhalb der Parteiorganisation nicht zustimmen könne. Mit dem Hinweis darauf, daß alle Gruppierungen in Tirol zugestimmt hätten, den Namen Tiroler Volkspartei zugunsten Österreichische Volkspartei aufzugeben, führte er aus, daß es heute keine separatistischen Elemente in Tirol gibt. Die Antipathie gegen Wien, die 1918 herrschte, ist völlig verschwunden.

11. August Trummer, der für den abwesenden steirischen Delegierten sprach, berichtete über die schrecklichen Ernährungs- und Transportbedingungen, die in der Steiermark herrschen. Er forderte die Möglichkeit von verstärktem Tauschhandel mit anderen Bundesländern, etwa den Tausch von steirischer Kohle mit Salzburger Salz, das es in der Steiermark nicht gibt. Er appellierte an die anderen Bundesländer, der Steiermark zu Hilfe zu kommen. Zu politischen Fragen wechselnd erklärte Trummer, daß die Volkspartei in der Steiermark auf dem Klassen- und Ständesystem errichtet worden sei, was den Wirtschaftsbund der Partei bewogen hat, sich abzuspalten und einen neuen Namen anzunehmen. Jedoch sind Verhandlungen im Gange mit der Absicht, eine Lösung wie in Tirol herbeizuführen.

12. Josef Rehl aus Salzburg appellierte an die Besatzungsmächte, größeres Verständnis für die „guten“ Österreicher aufzubringen, die sie befreit haben. Seiner Ansicht nach liegt ihr Versäumnis in einer unberechtigten Zerstörung des geringen verbliebenen österreichischen Vermögens. Er machte die Anregung, daß es vorteilhaft sein könnte, einen alliierten Verbindungs-Offizier für jedes örtliche Verwaltungsbüro zu haben, wo er als Vermittler zwischen diesem und den Besatzungsbehörden handeln könnte. Er fügte hinzu, daß den Österreichern Freiheit in der Verwaltung gewährt werden müsse, allerdings unter alliierter Kontrolle und mit alliierter Unterstützung.

13. Die Konferenz vertagte sich zur Mittagspause, in der sich ihr sogenanntes Verhandlungs-Komitee mit dem Komitee, das sich aus den Obleuten der einzelnen Bundesländer-Parteien zusammensetzte, traf.

14. Dr. Pernter eröffnete die Nachmittags-sitzung mit einem Bericht über die Ergebnisse des letztgenannten Treffens, die in folgenden Vorschlag mündeten:

Der Salzburger Zweig der Volkspartei soll ein regionales Verbindungsbüro einrichten, das den Kontakt zwischen Wien und den anderen Teilen Österreichs aufrecht erhalten und die Grundlage für zukünftige Konferenzen erarbeiten soll, bis zur Herstellung normaler Verhältnisse. Dieses Büro soll mit dem notwendigen Personal ausgestattet werden und alle Bundesländer beteiligen sich an dessen finanziellem Bedarf.

15. Josef Rehr welcomed the proposal, which was accepted by all delegates but Zehetner, who seemed somewhat concerned about the financial obligations. (OSS Comment: Throughout the conference, he displayed a certain bitterness, attributable largely to his disillusionment at the surrender of the Mühlviertel to the Russians and partly to his distrust of Trummer's ability.)

16. Dr. Pertner then suggested that Rehr be entrusted with the Salzburg liaison office, with Trummer as acting secretary, which was agreed upon. Thereupon, Rehr read the following list of desiderata, which had been agreed upon by the Negotiating Committee during its meeting and which was adopted unanimously:

a. Guarantee of the reconstruction of a productive Austrian public economy and the maintainance of the current supply system require the guarantee of full legal security in Industry and Agriculture. The occupying powers are petitioned therefore to arrange that the necessary requisitions be made only through Austrian administrative officers, thus making impossible any direct seizure of supplies by occupying personnel or unauthorized offices.

b. Simplification of the military government. The occupying powers should be petitioned to convert the Allied district governments into district control offices as soon as possible, so that orders from AMG to Austrian officials may pass through regional authorities alone. By so doing, regional officials will be granted secondary authority in the management of regional affairs.

c. Joint economic committees for the zones. Approval of a central power to set in motion combined economic committees for corresponding regional groups through the Austrian regional governments, until the establishment of a central administration.

d. Maintainance of property values. Excess military stocks should be made available to the Austrian people before they deteriorate.

e. Abandonment of the system of zones in the near future.

f. Immediate activation of the inter-Allied control commission for the joint management of affairs in all parts of Austria, and the reestablishment of the federal regions' economic unity.

17. Subsequently, Gleissner and Dr. Karl Gruber discussed ways and means of improving the exchange of goods between the various regions in order to maintain a uniform standard of living throughout the country, as well as the formation of an inter-regional committee in Salzburg. It was decided to refer this latter question to the various Landeshauptleute for further discussion.

18. Dr. Rehr ended the conference by requesting that its resolutions be brought to the attention of the Russians. He stated that no Austrians would ever acknowledge the demarcation line between the Russian and other zones as a line of separation. The conference, however, had no desire to undertake anything that could be construed as unfriendly by the Russians.

15. Josef Rehl begrüßte den Vorschlag, der von allen Delegierten mit Ausnahme Zehetners angenommen wurde, der wegen der finanziellen Verpflichtungen eher besorgt war. (OSS-Kommentar: Während der gesamten Konferenz zeigte er eine gewisse Bitterkeit, hauptsächlich zurückzuführen auf seine Enttäuschung wegen der Übergabe des Mühlviertels an die Russen und zum Teil wegen seines Mißtrauens an Trummers Fähigkeiten.)

16. Dann regte Dr. Pernter an, Rehl mit dem Salzburger Verbindungsbüro zu betrauen mit Trummer als Sekretär, was angenommen wurde. Daraufhin verlas Rehl die folgende Liste von Wünschen, auf die sich das Verhandlungskomitee während seines Treffens geeinigt hatte und die einstimmig angenommen wurde:

a. Die Gewähr für die Wiederherstellung einer produktiven öffentlichen Wirtschaft in Österreich und die Aufrechterhaltung des gegenwärtigen Verteilungssystems bedarf der Garantie einer vollständigen Rechtssicherheit in Industrie und Landwirtschaft. Die Besatzungsmächte werden daher ersucht, es so einzurichten, daß die notwendigen Anforderungen nur von österreichischen Verwaltungsbeamten gestellt werden können, damit jedwede direkte Beschlagnahme von Vorräten durch Besatzungspersonal oder nicht-behördliche Stellen unmöglich wird.

b. Vereinfachung der Militärregierung. Die Besatzungsmächte sollen ersucht werden, so bald wie möglich die alliierten Bezirksregierungen in Bezirks-Kontrollbüros umzuwandeln, damit Befehle der AMG an österreichische Beamte nur über Bundesländerbehörden ergehen können. In diesem Fall wird den Landesstellen die Nebenautorität bei der Leitung der regionalen Angelegenheiten übertragen.

c. Bilaterale Wirtschaftsausschüsse für die Zonen. Bewilligung einer Zentralstelle, um bilaterale Wirtschaftsausschüsse auf der jeweils entsprechenden Länderebene durch die österreichischen Landesregierungen zu schaffen, bis eine Zentralverwaltung eingerichtet ist.

d. Erhaltung von Vermögenswerten. Überschüssige Wehrmachtsvorräte sollen der österreichischen Bevölkerung überlassen werden, bevor sie verderben.

e. Beendigung des Zonen-Systems in naher Zukunft.

f. Sofortige Aktivierung der interalliierten Kontrollkommission zur gemeinsamen Leitung der Angelegenheiten in allen Teilen Österreichs und die Wiederherstellung der wirtschaftlichen Einheit der Bundesländer.

17. Danach diskutierten Gleißner und Dr. Karl Gruber Wege und Mittel zur Verbesserung des Warenaustausches zwischen den einzelnen Bundesländern, um einen einheitlichen Lebensstandard im ganzen Land herzustellen sowie die Schaffung eines interregionalen Komitees in Salzburg. Es wurde beschlossen, letztere Frage an die einzelnen Landeshauptleute zur weiteren Diskussion zu übertragen.

18. Dr. Rehl beendete die Konferenz mit der Bitte, ihre Beschlüsse den Russen zur Kenntnis zu bringen. Er bemerkte, daß kein Österreicher jemals die Demarkationslinie zwischen der russischen und den anderen Zonen als eine Trennungslinie anerkennen werde. Die Konferenz hatte jedoch niemals die Absicht, irgend etwas zu unternehmen, was von den Russen als unfreundlicher Akt aufgefaßt werden könnte.

16. Dokument (LS454)

Quelle: NA, RG 226, E 108, B 187

Classification: Confidential

COUNTRY	Austria	ORIGINAL RPT.	LS-454
SUBJECT	Conditions in the Lungau	DATE OF INFO.	4-5 August 1945
ORIGIN	Austria, Salzburg	DATE OF RPT.	14 August 1945
THEATRE	ETO	DISTRIBUTED	28 August 1945
SOURCE	Z Tigercat	SUB SOURCE	As stated
EVALUATION	As stated	NO. OF PAGES	2

Statement of Sub-sources:

- (1) Mayor Franz Illig of Tweng, teacher, about 40, energetic, Socialist.
- (2) Councillor Mathias Trattler of Mauterndorf, teacher, about 45, honest and competent but handicapped by partial loss of hearing.
- (3) Rupert Gragabber, innkeeper, shrewd peasant, 50 years of age.
- (4) Mayor Michael Hohensinn of Mauterndorf, keen businessman, about 50. He was under arrest for a long time but released on orders from Göring. He uses his power to further his business, according to information given Source.
- (5) Bezirkshauptmann Kajetan Jenner of the Lungau. Young, energetic, civil servant, about 35.
- (6) Mayor Michael Sagmeister of Lessach, district peasant chief, trustworthy peasant, about 50.
- (7) Mayor Rupert Gruber of St. Michael, apparently better educated than the other peasants, seems very reliable, according to Source.
- (8) Mayor Johann Landschützer of St. Margarethen, average peasant.

All Sub-sources with one exception are members of the Volkspartei, are devout Catholics, and were never Party members. Their political and cultural outlook is rather narrow.

A. General Conditions

1. Lungau is a district of Land Salzburg which is more accessible from Carinthia and probably for this reason was first occupied by British troops. It is a high valley (approximately 4000 feet) with a climate which does not permit the cultivation of most crops. The corn raised fills only about one-quarter of the needs of the approximately 15,000 inhabitants. Cattle raising, milk products and lumbering are the principal sources of income. There are a few sawmills. The Lungau used to export 40 tons of butter yearly but the raising of cattle is jeopardized by the shortage of hay. There were more than 20,000 Wehrmacht horses in the Lungau which used up all dry and green fodder. If 7,400 tons of hay could be imported, all 18,000 cattle could be fed over the winter. With an import of 2,000 tons, two-thirds of the livestock could be saved. Since the cattle raised in the Lungau are of high quality, the fodder problem is a serious one which can be solved only through cooperation of the neighboring districts.

2. The purely agricultural character of the Lungau and its isolation explain the strongly conservative attitude of its population. Only about 5% have Socialistic tendencies, about 80% are members or advocates of the Volkspartei and the remainder are Nazis. Most of the business men were Nazis and a good number of the traditio-

16. Dokument

Vertraulich

Liste der Konfidenten:

- (1) Bürgermeister Franz Illig von Tweng, Lehrer, etwa 40, energisch, Sozialist.
- (2) Ratsmitglied Mathias Trattler von Mauterndorf, Lehrer, etwa 45, ehrlich und fachkundig aber durch teilweisen Gehörverlust behindert.
- (3) Rupert Gragabber, Gastwirt, bauernschlau, 50 Jahre alt.
- (4) Bürgermeister Michael Hohensinn von Mauterndorf, kluger Kaufmann, etwa 50. Er war lange Zeit inhaftiert, wurde aber auf Befehl Görings freigelassen. Laut Auskunft des Informanten nützt er seine Macht, um seine Geschäfte zu fördern.
- (5) Bezirkshauptmann des Lungau Kajetan Jenner. Jung, energisch, Beamter, etwa 35.
- (6) Bürgermeister Michael Sagmeister von Lessach, Bezirksbauernführer, ehrlicher Bauer, etwa 50.
- (7) Bürgermeister Rupert Gruber von St. Michael, offensichtlich besser gebildet als die anderen Bauern, scheint laut Informant sehr zuverlässig.
- (8) Bürgermeister Johann Landschützer von St. Margarethen, durchschnittlicher Bauer.

Alle Konfidenten mit einer Ausnahme sind Mitglieder der Volkspartei, sie sind gläubige Katholiken und waren nie Parteiangehörige. Ihre politischen und kulturellen Ansichten sind ziemlich engstirnig.

A. Allgemeine Lage

1. Der Lungau ist ein Salzburger Bezirk, der von Kärnten aus leichter zugänglich ist und wahrscheinlich deshalb zuerst von britischen Truppen besetzt wurde. Er ist ein Hochtal (ungefähr 4000 Fuß) mit einem Klima, das den Ackerbau nur beschränkt zuläßt. Das geerntete Getreide deckt nur etwa zu einem Viertel den Bedarf der ungefähr 15.000 Einwohner. Rinderzucht, Milchprodukte und Holzarbeit sind die Haupteinkommensquellen. Es gibt ein paar Sägewerke. Der Lungau exportiert gewöhnlich 40 Tonnen Butter jährlich, aber die Rinderzucht wird durch Heumangel gefährdet. Es gab mehr als 20.000 Wehrmachts-Pferde im Lungau, die das gesamte Trocken- und Grünfutter verbrauchten. Wenn 7400 Tonnen Heu importiert werden, könnten alle 18.000 Rinder über den Winter gefüttert werden. Durch den Import von 2000 Tonnen könnten zwei Drittel des Viehbestandes gerettet werden. Da die im Lungau gezüchteten Rinder von hoher Qualität sind, ist das Futterproblem ein ernstes, das nur durch Zusammenarbeit mit den benachbarten Bezirken gelöst werden kann.

2. Der ausschließlich landwirtschaftliche Charakter des Lungaus und seine Isolation erklären die streng konservative Haltung seiner Einwohner. Nur rund 5% haben sozialistische Neigungen, etwa 80% sind Mitglieder oder Anhänger der Volkspartei und der Rest sind Nazis. Die meisten Kaufleute waren Nazis, und ein Gutteil der traditio-

nally Christian Social peasants were won over by National Socialism. Though everyone now complains about his sufferings under the Nazis, of the many people questioned, only two were arrested as Nazis. Hermann Göring spent his youth in the Lungau and later had a castle and some chalets there, and had many acquaintances there. In many cases he intervened for local anti-Nazis whom he knew; these people, however, were never very active.

3. There are about 5,000 DPs in the Lungau, approximately 800 Germans and 3,000 Styrians who fled before the Russians, and who are afraid to return to their homes because they are Nazis. In the course of their screening, many people in the arrestable categories were found; the remainder consists of many diehard Nazis who spread rumors and try to create unrest. All Sub-sources wish that the Styrians and Germans might be repatriated without delay in order to alleviate the food situation and to facilitate the reorganization of public life.

B. Local Conditions in some Towns of Lungau

1. Mauterndorf is one of the largest villages in Lungau, formerly a favorite summer resort. It has 1300 inhabitants and contains 600 DPs, of whom 300 are Germans. The Mayor, Michael Hohensinn, used to be the local chief of the Ostmarkische Sturmsharen (Schuschnigg's guards), and was therefore arrested by the Nazis. He claims that he was elected Mayor in a secret meeting of the Resistance movement on about 20 April 1945 because of his known anti-Nazi attitude. Local people are dissatisfied with him because he uses his official position to further his business. The following persons are reported to be Nazis: Karl Primoschitz, shopkeeper; Vitus Mauer, Nazi peasant leader; Johann Gfrerer; carpenter; Wolfgang Rest, smith; Alois Nussbaumer, baker; Hermine Oedl, shopkeeper.

2. Lessach is the only town where people have been helping fugitive Nazis. The ranger, F. Doppler, did so and the dairymaid, Marie Boletzer, was overheard on 29 July giving advice to a fugitive. The political situation is complicated by the fact that Amalia Mainx, wife of a ranger, and a Party member, is still the village clerk. Mayor Michael Sagmeister claims that he was unable to find a suitable replacement.

17. Dokument (LS-470)

Quelle: NA, RG 226, E 108, B 187

Classification: Confidential Control

	INTELLIGENCE DISSEMINATION	NUMBER	A-61409
COUNTRY	Austria	ORIGINAL RPT.	LS-470
SUBJECT	Interview with the Prince-Archbishop of Salzburg	DATE OF INFO.	24 August 1945
		DATE OF RPT.	29 August 1945
ORIGIN	Austria, Salzburg	DISTRIBUTED	27 September 1945
		SUPPLEMENT	A-59983, LS-267
EVALUATION	F-2	NO. OF PAGES	2

The following report is based on statements made by the Prince-Archbishop of Salzburg, Dr. Rohracher, in the course of an audience granted by him on 24 August 1945.

nell christlichsozialen Landbevölkerung wurde für den Nationalsozialismus gewonnen. Obwohl von den vielen Befragten jeder über seine Leiden unter den Nazis klagt, wurden nur zwei Nazis verhaftet. Hermann Göring verbrachte seine Jugend im Lungau, später besaß er hier ein Schloß und einige Jagdhäuser und hatte hier viele Bekannte. Häufig intervenierte er für örtliche Anti-Nazis die er kannte; diese Leute waren aber niemals besonders aktiv.

3. Es gibt etwa 5000 DPs im Lungau, ungefähr 800 Deutsche und 3000 Steirer, die vor den Russen flohen und die Angst haben nach Hause zurückzukehren, weil sie Nazis sind. Im Rahmen ihrer Überprüfung fanden sich viele Personen der verhaftungswürdigen Kategorien; der Rest besteht aus zahlreichen reaktionären Nazis, die Gerüchte verbreiten und versuchen Unruhe zu stiften. Alle Konfidenten wünschen, daß die Steirer und Deutschen ohne Verzug repatriiert würden, um die Ernährungssituation zu verbessern und die Reorganisation des öffentlichen Lebens zu erleichtern.

B. Örtliche Lage in einigen Lungauer Gemeinden

1. Mauterndorf ist einer der größten Orte des Lungaus, früher eine beliebte Sommerfrische. Er hat 1300 Einwohner und beherbergt 600 DPs, von denen 300 Deutsche sind. Bürgermeister Michael Hohensinn war früher Ortsführer der Ostmärkischen Sturmcharen und war deswegen von den Nazis eingesperrt. Er behauptet, daß er bei einem Geheimtreffen der Widerstandsbewegung um den 20. April 1945 wegen seiner bekannten Anti-Nazi-Einstellung zum Bürgermeister gewählt worden ist. Die Ortsbewohner sind mit ihm unzufrieden, weil er seine offizielle Stellung zur Förderung seiner Geschäfte benützt. Die folgenden Personen werden als Nazis bezeichnet: Karl Primoschitz, Ladeninhaber; Vitus Mauser, Nazi-Bauernführer; Johann Gfrerer, Zimmermann; Wolfgang Rest, Schmied; Alois Nußbaumer, Bäcker; Hermine Ödl, Ladeninhaberin.

2. Lessach ist der einzige Ort, wo Leute flüchtigen Nazis geholfen haben. So der Förster F. Doppler, und die Kuhdirn Marie Boletzer wurde am 29. Juli belauscht, als sie einem Flüchtling einen Rat gab. Die politische Situation ist deshalb kompliziert, weil Amalia Mainx, die Frau eines Försters und Parteimitglied, noch immer Gemeindegeschäftsführerin ist. Bürgermeister Michael Sagmeister behauptet, daß es ihm unmöglich war, einen passenden Ersatz zu finden.

17. Dokument

Vertraulich

Der folgende Bericht beruht auf Aussagen des Fürsterzbischofs von Salzburg, Dr. Rohrer, die er im Verlauf einer von ihm gewährten Audienz am 24. August 1945 machte.

1. Clerics will be permitted to join the Austrian People's Party, but not to take an active or leading part in politics. (See: A-59088, LS-174.)^a

2. The Prince-Archbishop said that the Church must avoid being involved in party politics, but that it will retain its influence over the People's Party, which it will need as a liaison in dealing with the State. (See: A-59941, LS-295, para 4.)^b

3. The Prince-Archbishop stated that he had had a conversation with Anton Neumayr, Deputy Landeshauptmann of Salzburg and Chairman of the Socialist Party in Land Salzburg, from which he gained the impression that the Socialist Party, at least in Salzburg, was not an enemy of the Church. Neumayr agreed to religious teaching in the schools, but reserved the right of parents to exempt their children from attending such classes. Neumayr further agreed to regard marriage in the Church to be as binding as civil marriage. He cautioned that these arrangements, however, express only a tentative policy of the Salzburg Socialist Party pending a national congress.

4. Although the Prince-Archbishop stated that the previous program of the Communists made all dealings with them impossible, he believes that the new Communist policy toward the Church, as demonstrated in Russia, Poland, and other European countries, indicates a degree of tolerance and even a desire to cooperate. He regards this policy as probably opportunistic, but realistic and constituting no danger to the Church. He commented that only in the Russian zone had Church property been fully restored.

5. The Prince-Archbishop maintains that Catholic youth must be educated in the Church, which will continue to favor such youth-organizations as the St. George Boy Scouts, in which non-Catholics may participate. (For information concerning the Church's difficulties with the Renner Government over youth movements, see A-61089-a, B-3023 pt., B-3024 pt.)^c He feels that another organization should be set up to take care of the young men in rural areas.

6. Although the Prince-Archbishop claims not to be a monarchist, he thinks that the restoration of the Habsburgs would eliminate all problems attendant upon regular presidential elections. He believes, however, that the Habsburgs, who took no prominent action against the Nazis in Austria or elsewhere, have little chance of returning to Austria. He mentioned having heard of certain of the archdukes visiting Church dignitaries, members of the nobility, and MG officials, allegedly in French and British uniforms. (See: A-59281, LS-170; A-60190, IS-776, LS-777).^d

7. The Church, the Prince-Archbishop maintains, intends to improve the standard of living of the masses and is willing to agree to some modified kind of land reform, such as selling part of its estates to farmers and small land holders. To secure Vatican approval of the plan, he said that Cardinal Innitzer, Archbishop of Vienna, set out for Rome on 14 August 1945, with Russian approval. (For information on the Cardinal's plans for making a trip to Rome, see A-60311, LS-394, para. 2.)^e He pass-

a Siehe 7. Dokument.

b Hier nicht abgedruckt.

c Hier nicht abgedruckt.

d Beide Berichte sind hier nicht abgedruckt.

e Hier nicht abgedruckt.

1. Geistlichen wird es erlaubt, der Österreichischen Volkspartei beizutreten, aber nicht, eine aktive oder führende Rolle in der Politik zu übernehmen. (Siehe 7. Dokument.)

2. Der Erzbischof sagte, daß es die Kirche vermeiden müsse, in Parteipolitik verwickelt zu werden, aber daß sie ihren Einfluß auf die Volkspartei beibehalten will, den sie als Bindeglied im Umgang mit dem Staat braucht.

3. Der Fürsterzbischof erklärte, daß er eine Aussprache mit Anton Neumayr, dem Landeshauptmann-Stellvertreter von Salzburg und Obmann der Sozialistischen Partei im Land Salzburg, gehabt habe, bei der er den Eindruck gewonnen habe, daß die Sozialistische Partei – zumindest in Salzburg – kein Feind der Kirche sei. Neumayr stimme dem Religionsunterricht in den Schulen zu, doch behielt er das Recht der Eltern vor, ihre Kinder davon zu befreien, solche Unterrichtsstunden zu besuchen. Neumayr stimmte weiters zu, kirchliche Hochzeiten als genauso verbindlich anzusehen wie die Zivilehe. Er schränkte jedoch ein, daß diese Übereinkommen nur eine Übergangspolitik der Salzburger Sozialistischen Partei bis zu einem Nationalkongreß darstellen.

4. Obwohl der Fürsterzbischof bemerkte, daß das frühere Programm der Kommunisten alle Verhandlungen mit ihnen unmöglich mache, glaubt er, daß die neue kommunistische Politik gegenüber der Kirche, wie sie in Rußland, Polen und anderen europäischen Ländern geschieht, eine Spur von Toleranz, ja sogar den Wunsch nach Zusammenarbeit zeigt. Er betrachtet diese Politik zwar als vermutlich opportunistisch, aber realistisch und ohne eine Gefahr für die Kirche heraufzubeschwören. Er lobte, daß nur in der russischen Zone das Kircheneigentum vollständig zurückgegeben worden sei.

5. Der Fürsterzbischof bleibt dabei, daß die katholische Jugend von der Kirche erzogen werden muß, was sich weiterhin durch die Begünstigung von Jugendorganisationen wie die St.-Georgs-Pfadfinder zeigen wird, an denen auch Nichtkatholiken teilhaben können. (Nähere Information über die Schwierigkeiten der Kirche mit der Renner-Regierung wegen der Jugendbewegungen siehe Dokument A-61089-a, B-3023 pt., B-3024 pt. – hier nicht abgedruckt.) Er meint, daß eine weitere Organisation gegründet werden soll, um die Jugendlichen in ländlichen Gebieten zu betreuen.

6. Obwohl der Fürsterzbischof behauptet, kein Monarchist zu sein, glaubt er, daß die Wiedereinsetzung der Habsburger alle Probleme beseitigen würde, die regelmäßige Präsidentenwahlen begleiten. Er glaubt jedoch, daß die Habsburger, die keine besondere Aktivität gegen die Nazis in Österreich oder sonstwo unternahmen, kaum eine Chance auf die Rückkehr nach Österreich haben. Er erwähnte, von einigen Erzherzogen gehört zu haben, daß sie kirchliche Würdenträger, Mitglieder des Adels sowie MG-Beamte besucht haben, angeblich in französischen und britischen Uniformen.

7. Die Kirche – behauptet der Fürsterzbischof – beabsichtigt, den Lebensstandard der Massen zu verbessern und ist bereit, einer gemilderten Landreform zuzustimmen, wie dem Verkauf eines Teils ihres Grundbesitzes an Bauern und kleinere Landpächter. Um die Zustimmung des Plans durch den Vatikan zu sichern, sagte er, daß Kardinal Innitzer, der Wiener Erzbischof, am 14. August 1945 mit russischer Erlaubnis nach Rom abreiste. (Nähere Information über die Pläne des Kardinals für eine Romreise siehe Dokument A-60311, LS-394, Abs. 2 – hier nicht abgedruckt.) Er kam

ed through Salzburg, where he obtained American permission to travel and a permit from the British liaison officer to enter the British zone, but was refused passage at Sillian (about 30 km southwest of Lienz) on the Italo-Tirolese border by the British frontier control. For about a week he was kept waiting there without explanation. By that time, his Russian pass had expired, and he was compelled to return to Vienna.

18. Dokument (LS-469 and LS-544)

Quelle: NA, RG 226, E 108, B 187

Classification: Secret

STRATEGIC SERVICES UNIT; WAR DEPARTMENT

formerly

OFFICE OF STRATEGIC SERVICES

		INTELLIGENCE DISSEMINATION NUMBER	A-62363
COUNTRY	Austria	ORIGINAL RPT.	LS-469 and LS-544
SUBJECT	Black Market in Salzburg	DATE OF INFO.	As stated
ORIGIN	Austria, Salzburg	DATE OF RPT.	29 August & 14 September 1945
		DISTRIBUTED	25 October 1945
		SUPPLEMENT	A-58374
SOURCE	Z	SUB SOURCE	As stated
EVALUATION	F-3	NO. OF PAGES	3

The following information, as of 25 August 1945, has been obtained from a displaced person who had established contact with black market operators through his fellow countrymen. He was originally inclined to take part in black marketing but was later induced to desist.

1. In the Salzburg black market displaced persons are the principal merchants. Austrians and displaced persons of all nationalities are patrons. American soldiers sometimes engage in black market activities on a relatively small scale and sell such items as rations, dollars, post exchange supplies and military clothing, particularly shoes. Some black market supplies are of Austrian origin. A case in point is the cartload of white bread, concealed under straw, which entered the displaced persons' camp at Parsch (about 3 km east of Salzburg) on 20 August 1945. (The bread sold for RM 60 per loaf). Camp Parsch, in informant's opinion, is probably the most important scene of black market operations in Salzburg. However, this illegal traffic is going on in all camps for displaced persons and in hotels, such as, the Hotel Sternbräu in Salzburg. Some of the supplies sold are from stores which were looted during the days of the German capitulation. Many of the displaced persons who operate on the black market have fascist or collaborationist records. These include Croatian Ustashi, Hungarian Arrow Cross members, Volksdeutsche from Poland and Russian and White Russian emigres. Informant stated that communication is maintained among the black markets in Salzburg, Linz and Vienna. Tobacco and cigarette paper, and similar supplies, come from France. Gold is sent to Vienna.

durch Salzburg, wo er die amerikanische Reiseerlaubnis erhielt sowie die Genehmigung des britischen Verbindungsoffiziers, um die britische Zone zu betreten. Jedoch wurde ihm in Sillian (ungefähr 30 km südwestlich von Lienz) der Übertritt über die italienisch-tirolische Grenze von der britischen Grenzkontrolle verweigert. Etwa eine Woche lang wurde er dort ohne Erklärung festgehalten. Inzwischen war sein russischer Paß abgelaufen und er war gezwungen, nach Wien zurückzukehren.

18. Dokument

Geheim

Schwarzmarkt in Salzburg

Die folgende Nachricht (vom 25. August 1945) wurde von einem Heimatvertriebenen bezogen, der über seine Landsleute Kontakt mit Schwarzmarkthändlern hergestellt hatte. Er war zunächst versucht, am Schwarzmarkt teilzunehmen, wurde später aber überzeugt, es zu unterlassen.

1. Auf dem Salzburger Schwarzmarkt treten hauptsächlich Heimatvertriebene als Händler auf. Österreicher und Heimatvertriebene aller Nationalitäten sind ihre Kunden. Amerikanische Soldaten mischen sich manchmal in relativ geringem Umfang in Schwarzmarktgeschäfte und verkaufen Sachen wie Rationen, Dollar, Versorgungsgüter ihrer militärischen Einkaufsstelle und Militärbekleidung, vor allem Schuhe. Einige Schwarzmarktangebote sind österreichischen Ursprungs. Ein Beispiel ist die unter Stroh versteckte Wagenladung Weißbrot, die das Heimatvertriebenen-Lager in Parsch (etwa 3 km östlich von Salzburg) am 20. August 1945 erreichte. (Das Brot verkauft um RM 60 je Laib). Das Lager Parsch ist nach Meinung des Informanten wahrscheinlich die wichtigste Drehscheibe für Schwarzmarktgeschäfte in Salzburg. Dieser illegale Handel geschieht jedoch in allen Lagern für Heimatvertriebene und in Hotels, z. B. im Hotel Sternbräu in Salzburg. Einige der verkauften Waren stammen aus Beständen, die in den Tagen der deutschen Kapitulation geplündert wurden. Viele der in den Schwarzmarkt verwickelten Heimatvertriebenen haben einen Ruf als Faschisten oder Kollaborateure. Sie setzen sich zusammen aus kroatischen Ustaschi, ungarischen Pfeilkreuzlern, Volksdeutschen aus Polen sowie russischen und weißrussischen Emigranten. Informant berichtet, daß Verbindungen zwischen den Schwarzmärkten in Salzburg, Linz und Wien bestehen. Tabak, Zigarettenpapier und ähnliche Gegenstände kommen aus Frankreich; Gold wird nach Wien geschickt.

2. Following is a list of current black market prices:

Money

Gold coins	5 Rubles	RM	900,—
	10 Rubles		1.400,—
	20 Francs		1.500,—
	20 Dollars		6.000,—
Bank notes	1 Dollar		60,—
	10 Lire		1,—
	100 Allied Occupation Marks		120,—
	100 Allied Occupation Schillings		120,—

Food

Bread, white	per kg	RM	40,—
Bread, black	“ “		50,—
Roll, white	each		4,—
Flour	per kg		50,—
Sugar	“ “		130,—
Fat (lard)	“ “		180,—
Butter	“ “		160,—
Potatoes	“ “		7,—
Sausage	“ “		60,—
Lemons	each		12,—
Oranges	each		15,—
Chocolate	per bar		70,—

Tobacconist's Supplies

Tobacco	per kg	RM	300,—
Cigarettes, German	each		1,—
Cigarettes, American	each		1,50
Cigars	each		3,—
Pipe tobacco, American	per package		40,—
Cigarette paper	“ “		2,—

Clothing

Shoes, new	per pair	RM	500,— to 800,—
Shoes, worn (GI)	“ “		300,— to 400,—
Boots	“ “		1.200,— to 2.000,—
Leather soles	“ “		30,— to 40,—
Cloth	per meter		300,— to 800,—
Stockings, silk or rayon	per pair		80,— to 120,—
Socks, woolen	“ “		70,—
Trousers, worn (GI)	“ “		200,— to 300,—

3. Prices of merchandise show a slight decline but prices of gold and of dollars tend to rise. Informant attributes the higher value of Allied Occupation money to the fact that American soldiers like to exchange German money for Allied money and insist on selling only for Allied money.

2. Die folgende Liste gibt die aktuellen Schwarzmarkt-Preise wieder:

		<u>Geld</u>	
Goldmünzen	5 Rubel	RM	900,—
	10 Rubel		1.400,—
	20 Francs		1.500,—
	20 Dollar		6.000,—
Banknoten	1 Dollar		60,—
	10 Lire		1,—
	100 alliierte Besatzungs-Mark		120,—
	100 alliierte Besatzungs-Schilling		120,—
		<u>Nahrungsmittel</u>	
Brot, weiß	je kg	RM	40,—
Brot, schwarz	“ “		50,—
Semmel, weiß	Stück		4,—
Mehl	je kg		50,—
Zucker	“ “		130,—
Fett (Schweineschmalz)	“ “		180,—
Butter	“ “		160,—
Kartoffeln	“ “		7,—
Wurst	“ “		60,—
Zitronen	Stück		12,—
Orangen	Stück		15,—
Schokolade	je Riegel		70,—
		<u>Tabakwaren</u>	
Tabak	je kg	RM	300,—
Zigaretten, deutsch	Stück		1,—
Zigaretten, amerikanisch	Stück		1,50
Zigarren	Stück		3,—
Pfeifentabak, amerikanisch	Packung		40,—
Zigarettenpapier	“		2,—
		<u>Kleidung</u>	
Schuhe, neu	je Paar	RM	500,— bis 800,—
Schuhe, getragen (GI)	“ “		300,— bis 400,—
Stiefel	“ “		1.200,— bis 2.000,—
Ledersohlen	“ “		30,— bis 40,—
Stoff	je Meter		300,— bis 800,—
Strümpfe, Seide oder Kunstseide	je Paar		80,— bis 120,—
Wollsocken	“ “		70,—
Hosen, getragen (GI)	“ “		200,— bis 300,—

3. Die Preise für Handelswaren zeigen einen leichten Abwärtstrend, aber die Preise für Gold und Dollar tendieren nach oben. Informant schreibt den höheren Wert des alliierten Besatzungsgeldes dem Umstand zu, daß die amerikanischen Soldaten gerne deutsches Geld in alliiertes umtauschen und beim Verkauf nur alliiertes Geld annehmen.

4. The amount of white and black bread sold daily in the Parsch camp averages 300 loaves and 200 rolls. Since the average salary of an Austrian worker, employee or civil servant is about 220 to 250 schillings per month, he is not able to buy on the black market. The principal patrons of the black market, therefore, are those who profited by the war, that is, Nazis and their adherents.

The following information, as of 12 September 1945, was supplied by another displaced person:

5. The center of the Salzburg black market is at Camp Parsch. Until the end of August 1945 the black market operated quite openly, with commodities displayed, and had an average of 600 to 800 customers a day. After the raid conducted by the Provost Marshal at the end of August, black market activity stopped completely for a few days.

6. At present, although Military Police patrols appear every now and then, the market has been resumed but with different methods and prices. The black market operators have posted guards at the approaches to the camp. When Military Police or American soldiers are sighted, the guards warn the dealers who hide their goods in the camp barracks.

7. The dealers have also changed the location of the market within the camp area. Walking along the alleys, they murmur the names of the commodities to the passers-by and if one is interested, he is taken to the barracks where the deal is completed. In the case of cigarettes, only German cigarettes are offered at first. After a scrutinizing look, however, the dealer may decide to offer American cigarettes. The number of customers is now about 200 a day and it is increasing constantly. Because of the greater risk involved since the raid by the Military Police, prices are now higher:

		<u>Former Prices</u>	<u>Present Prices</u>
Cigarettes, American	per pack	RM 30,— to 35,—	RM 40,— to 45,—
Sugar	per kg	100,—	120,— to 140,—
Tomatoes	each	5,—	7,— to 7,50
Wehrmacht meat ration	per ¼ kg can	—	80,—

On 12 August 1945, the price of cigarettes dropped suddenly to RM 25,— to 30,— per pack. All popular brands were available in ample quantities on that day.

19. Dokument (LS-523)

Quelle: NA, RG 226, E 108, B 187

Classification: Confidential Control

STRATEGIC SERVICES UNIT; WAR DEPARTMENT

formerly

OFFICE OF STRATEGIC SERVICES

	INTELLIGENCE DISSEMINATION	NUMBER	A-61588
COUNTRY	Austria	ORIGINAL RPT.	LS-523
SUBJECT	Interview with the Prince-Archbishop of Salzburg	DATE OF INFO.	3 September 1945
		DATE OF RPT.	10 September 1945
ORIGIN	Austria, Salzburg	DISTRIBUTED	3 October 1945
SOURCE	Z Tigercat	SUB SOURCE	As stated
EVALUATION	F-2	NO. OF PAGES	2

4. Die Menge des täglich im Lager Parsch verkauften Weiß- und Schwarzbrotens beträgt durchschnittlich 300 Laib und 200 Semmeln. Da der durchschnittliche Monatsverdienst eines österreichischen Arbeiters, Angestellten oder Beamten zwischen 220 und 250 Schilling liegt, ist es ihm nicht möglich, auf dem Schwarzmarkt einzukaufen. Deshalb sind die Hauptkunden des Schwarzmarktes Kriegsgewinnler, also Nazis und ihre Anhänger.

Die folgende Nachricht (vom 12. September 1945) wurde von einem anderen Heimatvertriebenen geliefert:

5. Der Mittelpunkt des Salzburger Schwarzmarktes ist das Lager Parsch. Bis Ende August 1945 arbeitete er ganz offen, mit ausgestellten Waren, und hatte im Durchschnitt 600 bis 800 Kunden täglich. Nach der Razzia unter der Leitung des Kommandeurs der Militärpolizei Ende August, hörte der Schwarzmarktbetrieb für ein paar Tage völlig auf.

6. Obwohl sich ab und zu Militärpolizei-Streifen zeigen, ist der Markt wieder eröffnet worden, aber mit anderen Methoden und Preisen. Die Schwarzmarkthändler haben Wachen an den Einfahrten des Lagers aufgestellt. Wenn Militärpolizei oder amerikanische Soldaten gesichtet werden, warnen die Wachen die Händler, die ihre Waren in den Lagerbaracken verstecken.

7. Die Händler haben außerdem den Ort des Marktes innerhalb des Lagergeländes gewechselt. Während sie die Lagergassen entlanggehen, flüstern sie ihre Angebote den Vorbeigehenden zu, und wenn jemand Interesse zeigt, wird er in die Baracken geführt, wo der Handel geschieht. Bei den Zigaretten werden zunächst nur deutsche angeboten. Nach einem prüfenden Blick kann sich der Händler aber auch dazu entschließen, amerikanische Zigaretten anzubieten. Die Zahl der Kunden beträgt derzeit ungefähr 200 täglich und steigt ständig. Wegen des seit der Razzia durch die Militärpolizei größer gewordenen Risikos sind die Preise jetzt höher:

		<u>Frühere Preise</u>	<u>Derzeitige Preise</u>
Zigaretten, amerikanisch	je Packung	RM 30,- bis 35,-	RM 40,- bis 45,-
Zucker	je kg	100,-	120,- bis 140,-
Tomaten	Stück	5,-	7,- bis 7,50
Wehrmachts-Fleischration	je $\frac{3}{4}$ kg Dose	--	80,-

Am 12. August 1945 fielen die Zigarettenpreise plötzlich auf RM 25,- bis 30,- je Packung. Alle beliebten Sorten waren an diesem Tag in ausreichender Menge vorhanden.

The following report is based on statements made by the Prince-Archbishop of Salzburg, Dr. Rohrer, in the course of an audience subsequent to that of 14 August 1945, which was reported in A-61409, LS-470.^a

1. The Prince-Archbishop insisted that he was not a monarchist and asserted that there was no monarchist movement in Austria, although a fraction of the peasants remembered wistfully the good old days of the monarchy before 1914. The next years will be so difficult that they should not be complicated further by monarchist and anti-monarchist agitation. He feels that any king or emperor of Austria who might be sponsored by one or more foreign powers would, after a short time, be blamed for whatever went wrong, and would lose whatever popularity he might have at the outset. He feels that no foreign government should favor a monarchist solution for the Austrian problem. (See: A-61409, LS-470, para. 6.)

2. The Prince-Archbishop agreed that it was only just that Nazis bear the inconveniences of billeting, while the hardships of those who had suffered under the Nazi regime should be kept to a minimum.

3. The Prince-Archbishop thinks that the attendance of foreign students at the University of Salzburg, with its predominantly theological faculty, and several theological seminaries would be to Austria's advantage and sees no reason why the American authorities should object, if Austrian officials approve. (Comment: The institutions in question had students from both Austria and Germany before the Anschluss, and the Church desires to reopen them this fall. Aside from the difficulties of providing lodging, heat, and, particularly, food for the students, there is the question of whether German students would be granted permission to enter Austria for study.)

4. The Prince-Archbishop stated that, for the time being, he believed the Renner Government was sufficiently representative of the Austrian democratic forces to be recognized by the Allies, because he feels that a fully representative government can be achieved only through elections. He claimed that he knows too little about the government to suggest any changes in the numerical proportion of representatives of the three democratic parties, or in the individual members of the government. If any changes of personnel should occur, he would suggest Dr. Franz Rehr, former Landeshauptmann of Salzburg, for the post of Prime Minister; Dr. Möbius, a lawyer of Salzburg, for a ministry; and either Ritscher of St. Peter-in-Holz in Carinthia, or Bartholomäus Hasenauer of Salzburg, both farmers, as Secretary of Agriculture.

6. The Prince-Archbishop stated that he considered economic reconstruction, denazification, reeducation of youth in a democratic and Austrian sense, reestablishment of ecclesiastical liberties and creation of a new and definite constitution the principal and most urgent tasks confronting the government.

a Siehe 17. Dokument.

19. Dokument

Vertraulich

Gespräch mit dem Fürsterzbischof von Salzburg

Der folgende Bericht beruht auf Aussagen des Fürsterzbischofs von Salzburg, Dr. Rohracher, bei einer der vom 14. August 1945 nachfolgenden Audienz, deren Inhalt (im 17. Dokument) berichtet wurde.

1. Der Fürsterzbischof wies nachdrücklich darauf hin, daß er kein Monarchist sei und behauptete, daß es keine monarchistische Bewegung in Österreich gibt, obwohl sich ein Teil der ländlichen Bevölkerung sehnsüchtig an die gute alte Zeit der Monarchie vor 1914 erinnert. Die nächsten Jahre werden so schwierig sein, daß sie nicht auch noch durch monarchistische und anti-monarchistische Agitation erschwert werden brauchen. Er glaubt, daß irgendein König oder Kaiser von Österreich, der von einer oder mehreren ausländischen Mächten gefördert wird, nach kurzer Zeit für alles verantwortlich gemacht würde, was schiefgeht und jedwede Popularität verliert, die er anfangs vielleicht gehabt hätte. Er meint, daß keine ausländische Regierung einer monarchistischen Lösung des österreichischen Problems den Vorzug geben sollte. (Siehe 17. Dokument, Abs. 6.)

2. Der Fürsterzbischof stimmte zu, daß es nur gerecht sei, Nazis die Unannehmlichkeiten von Einquartierung aufzuerlegen, während die Härten für diejenigen, die unter dem Nazi-Regime gelitten haben, auf ein Minimum beschränkt werden müssen.

3. Der Fürsterzbischof denkt, daß der Besuch ausländischer Studenten der Salzburger Universität mit ihrer vorwiegend Theologischen Fakultät und einigen theologischen Seminaren zu Österreichs Vorteil wäre und sieht keinen Grund, warum die amerikanischen Behörden dagegen sind, wenn die österreichischen zustimmen. (Kommentar: Die fraglichen Institute besuchten vor dem Anschluß sowohl Studenten aus Österreich als auch aus Deutschland und die Kirche möchte sie diesen Herbst wiedereröffnen. Neben den Schwierigkeiten der Wohnungs-, Brennmaterial- und vor allem der Nahrungsmittelbeschaffung für die Studenten, stellt sich die Frage, ob deutschen Studenten erlaubt würde, zum Studieren nach Österreich zu kommen.)

4. Der Fürsterzbischof erklärte, daß er derzeit die Renner-Regierung als die demokratischen Kräfte in Österreich ausreichend repräsentierend hält, um von den Alliierten anerkannt zu werden, weil er glaubt, daß eine vollkommen repräsentative Regierung nur durch Wahlen erreicht werden kann. Er behauptete, daß er zu wenig über die Regierung wisse, um irgendwelche Änderungen in der numerischen Zusammensetzung der Abgeordneten aus den drei demokratischen Parteien oder der einzelnen Mitglieder der Regierung vorzuschlagen. Falls irgendwelche personellen Änderungen vorgenommen würden, würde er Dr. Franz Rehr, den früheren Salzburger Landeshauptmann, für die Stelle des Ministerpräsidenten vorschlagen; Dr. Möbius, einen Salzburger Rechtsanwalt, für ein Ministerium; und entweder Ritscher aus St. Peter in Holz in Kärnten oder Bartholomäus Hasenauer aus Salzburg, beides Bauern, als Landwirtschaftsminister.

6. Der Fürsterzbischof erklärte, daß er wirtschaftlichen Wiederaufbau, Entnazifizierung, Umerziehung der Jugend in demokratischem und österreichischem Sinn, Wiederherstellung der kirchlichen Freiheiten und Schaffung einer neuen und definitiven Verfassung für die wichtigsten und dringendsten Ziele halte, der die Regierung gegenübersteht.

20. Dokument (LS-526)

Quelle: NA, RG 263, B 180

Classification: Confidential

STRATEGIC SERVICES UNIT; WAR DEPARTMENT

formerly

OFFICE OF STRATEGIC SERVICES

INTELLIGENCE DISSEMINATION NUMBER A-62256

COUNTRY	Austria	ORIGINAL RPT.	LS-526
SUBJECT	Currency Situation in Western Austria	DATE OF INFO.	As stated
ORIGIN	Austria, Salzburg	DATE OF RPT.	10 September 1945
SOURCE	Z Tigercat	DISTRIBUTED	23 October 1945
SUB SOURCE	As stated	SUPPLEMENT	A-58678
EVALUATION	F-2	NO. OF PAGES	2

The following information is supplied by (a) Franz Bayer, Director of the Salzburg Savings Bank, who is a conservative and a Catholic. He was imprisoned under the Nazis. He is honest, reliable and has thorough knowledge of conditions in Land Salzburg where his bank has seven branch offices; and (b) Dr. Ferry Schmidt, Director General of the Clearing Office (Girozentrale) of the Austrian Savings Banks. He and a skeleton staff were evacuated from Vienna on 8 April and have been supervising the transactions for Western Austria in Salzburg. He is not a Nazi, is conservative and competent, and he supervises banking affairs of considerable scope.

Effect of the Occupation on Savings Banks

1. In the fortnight before the surrender of Western Austria, withdrawals of deposits were so great that makeshift banknotes in the form of photostats had to be issued to meet the heavy demand. These withdrawals reached the limit legally permitted. The savings banks not only used up their own cash but also had to withdraw from their accounts at the Clearing House.

2. After the surrender, public utilities, transport companies and a few factories slowly resumed work. Shops reopened, and credit and savings institutions resumed limited operations. In the city of Salzburg the banks were closed only eight days, in some places in the countryside, not at all.

3. For the period 9 April through 3 May 1945, the banking figures for Western Austria are:

<u>Withdrawals</u>	<u>Deposits</u>
RM 147,000,000	RM 91,000,000

as compared with the figures for the period 4 May through 31 August 1945
(17 weeks against 3½ weeks)

<u>Withdrawals</u>	<u>Deposits</u>
RM 21,500,000	RM 218,000,000

Withdrawals include all transactions in Salzburg, Linz, Klagenfurt, Graz and Innsbruck. Deposits include those in all these towns except Graz.

20. Dokument

Vertraulich

Währungslage in Westösterreich

Die folgende Information stammt a) von Franz Bayer, Direktor der Salzburger Sparkasse, einem Konservativen und Katholiken. Unter den Nazis war er im Gefängnis. Er ist rechtschaffen, zuverlässig und besitzt eine gründlich Kenntnis der Zustände im Land Salzburg, wo seine Bank sieben Zweigstellen hat; und b) Dr. Ferry Schmidt, Generaldirektor der Girozentrale der Österreichischen Sparkassen. Er und eine Rumpfmannschaft wurden am 8. April aus Wien evakuiert und haben die Transaktionen für Westösterreich in Salzburg beobachtet. Er ist kein Nazi, sondern konservativ sowie fachkundig und er überwacht Bankgeschäfte von beachtlichem Umfang.

Auswirkung der Besetzung auf Sparkassen

1. In den 14 Tagen vor der Übergabe Westösterreichs gab es derart große Abhebungen von Bankguthaben, daß Behelfs-Banknoten in Form von Vervielfältigungen ausgegeben werden mußten, um die starke Nachfrage zu befriedigen. Diese Abhebungen erreichten die gesetzlich zulässige Grenze. Die Sparkassen verbrauchten nicht nur ihre eigenen Einlagen, sondern mußten auch von ihren Konten bei der Girozentrale Abhebungen vornehmen.

2. Nach der Kapitulation nahmen öffentliche Versorgungsbetriebe, Transportfirmen und ein paar Fabriken allmählich die Arbeit wieder auf. Geschäfte öffneten wieder, und Kredit- sowie Sparinstitute führten eingeschränkte Tätigkeiten aus. In der Stadt Salzburg waren die Banken nur acht Tage geschlossen, in einigen Teilen des Landes überhaupt nicht.

3. Für die Zeit vom 9. April bis 3. Mai 1945 lauten die Geschäftszahlen der Banken in Westösterreich:

Abhebungen	Einlagen
RM 147,000.000	RM 91,000.000

Als Vergleich die Geschäftszahlen für die Zeit vom 4. Mai bis 31. August 1945 (17 Wochen gegenüber 3½ Wochen):

Abhebungen	Einlagen
RM 21,500.000	RM 218,000.000

Die Abhebungen drücken alle Geschäftsfälle in Salzburg, Linz, Klagenfurt, Graz und Innsbruck aus, Einlagen in denselben Städten, ausgenommen Graz.

4. After an initial period of distrust and commensurate with more of a stabilization in population movements, deposits increased in all saving banks. On 31 July the Clearing House had RM 248,000,000 on deposits; on 31 August RM 310,000,000. Slight fluctuations have occurred because of disturbing rumors or because of relatively large cash withdrawals made by people who have exhausted the cash they had withdrawn in the runs of banks before the collapse.

Inflation Dangers

5. Because Austria had been completely incorporated into the German financial orbit, her inflation was a part of the German inflation. This took the form not of rocketing prices but of a huge accumulation of investments, by individuals or firms, representing a dangerous source of potential excess spending.

6. The greatest immediate threats toward an inflation are the black market and the illegal entry of Reichsmarks from Italy, the Balkans and Germany. Owing to the limited purchasing power of the average worker, employee or civil servant, the customers of the black market are mostly Nazi profiteers and displaced persons. Practically no sales of houses or real estate have taken place in the last four months.

7. Dr. Schmidt considers it a grave mistake on the part of the four occupation forces that the Reichsmark notes in Austria were not stamped or exchanged for military money in order to ascertain the amount of money in circulation and to prevent further entrance of Reichsmarks from abroad. Since the best anti-inflationary measure, the supplying of enough consumer goods to the market, is not now possible, measures like stamping bank notes are necessary in order to check any inflationary trends.

8. Recognition of the Provisional Austrian Government by the Allies will enable the coordination of all anti-inflationary measures.

21. Dokument (LS-537)

Quelle: NA, RG 226, E 108, B 187

Classification: Secret

STRATEGIC SERVICES UNIT; WAR DEPARTMENT

formerly

OFFICE OF STRATEGIC SERVICES

	INTELLIGENCE DISSEMINATION	NUMBER	A-61787
COUNTRY	Austria	ORIGINAL RPT.	LS-537
SUBJECT	Capt. Heller and Austrian	DATE OF INFO.	8 September 1945
	Monarchists	DATE OF RPT.	13 September 1945
ORIGIN	Salzburg	DISTRIBUTED	10 October 1945
SOURCE	Z Tilden	SUB SOURCE	As stated
EVALUATION	F-0	NO. OF PAGES	2

The following information emanates from a middle-aged police inspector of provincial artisan class, stationed in Salzburg for more than 15 years. A strong Social Democrat and confirmed anti-Nazi, he suffered many indignities at the hands of the Gestapo during the Nazi regime but he managed to hold his position and aid resistance elements in the city. An essentially honest man, he is not without anti-clerical and anti-Volkspartei bias. His conjectures, therefore, should be considered with re-

4. Nach einer anfänglichen Periode des Mißtrauens und einhergehend mit der Beruhigung der Bevölkerungsbewegungen, stiegen die Einlagen in allen Sparkassen. Am 31. Juli besaß die Girozentrale RM 248,000.000 an Einlagen, am 31. August RM 310,000.000. Geringe Schwankungen haben stattgefunden, weil beunruhigende Gerüchte umliefen oder wegen relativ großer Barabhebungen durch Leute, die das während des Bankensturms vor dem Zusammenbruch behobene Geld bereits verbraucht hatten.

Inflationsgefahren

5. Da Österreich vollständig in das deutsche Finanzsystem eingliedert worden war, war seine Inflation ein Teil der deutschen. Diese manifestierte sich nicht durch explodierende Preise, sondern durch ungeheure Kapitalanhäufungen bei Einzelpersonen oder Firmen, was eine Gefahrenquelle für potentielle Überausgaben darstellt.

6. Die größten unmittelbaren Gefahren für eine Inflation sind der Schwarzmarkt und die illegale Einfuhr von Reichsmark aus Italien, den Balkanländern und Deutschland. Aufgrund der geringen Kaufkraft des durchschnittlichen Arbeiters, Angestellten oder Beamten sind die Käufer am Schwarzmarkt hauptsächlich Nazi-Profiteure und Heimatvertriebene. In den letzten vier Monaten hat es praktisch keine Haus- oder Grundstücksverkäufe gegeben.

7. Dr. Schmidt betrachtet es als gravierenden Fehler der vier Besatzungsmächte, daß die Reichsmark-Noten in Österreich nicht gestempelt oder gegen Militärgeld umgetauscht worden sind, um den Geldmengen-Umlauf zu ermitteln und einer weiteren Einfuhr von Reichsmark von außen vorzubeugen. Da die beste antiinflationäre Maßnahme, die Verteilung von genügend Konsumartikeln auf dem Markt, derzeit nicht möglich ist, sind Maßnahmen wie die Abstempelung von Banknoten notwendig, um jeglichen inflationären Trends entgegenzuwirken.

8. Die Anerkennung der provisorischen österreichischen Regierung durch die Alliierten würde die Koordination aller antiinflationären Maßnahmen ermöglichen.

21. Dokument

Geheim

Hauptmann Heller und die österreichischen Monarchisten

Die folgende Information geht von einem Polizeiinspektor mittleren Alters aus der ländlichen Handwerkerklasse aus, der in Salzburg seit mehr als 15 Jahren Dienst versieht. Als eifriger Sozialdemokrat und erklärter Anti-Nazi, erfuhr er viele Beleidigungen von seiten der Gestapo während des Nazi-Regimes, aber er schaffte es, seine Stelle zu behalten und Widerständlern in der Stadt zu helfen. Obwohl ein überaus ehrenwerter Mann, ist er doch nicht ohne antiklerikale und Anti-Volkspartei-Neigungen. Deshalb sollten seine Mutmaßungen mit Vorbehalt aufgenommen werden. Er

serve. He maintains that it is common knowledge among democratic elements in Austria that a „Monarchist-Heimwehr caste“ is working assiduously, if not officially, for a restoration, particularly in the Tirol. This report contains information concerning some of the people who are reported to be working for such a restoration.

1. Capt. Heller, the former owner of the G. & W. Heller chocolate factory in Vienna, District X, is now a captain in the French Army, and has been acting as liaison officer with the Americans in Paris. He is staying at the Goldner Hirsch Hotel in Bad Ischl (45 km east-southeast of Salzburg) and has been seen in Salzburg. According to informant, Heller is an Austrian Heimwehr man who fled to France in 1938, where it is assumed that he lived underground during the German occupation. It is reported that Heller had close connections with Prince Ernst R. Starhemberg, Heimwehr leader, and Heller is suspected of working in the interests of Otto von Habsburg and the Monarchist cause.

2. In Salzburg Capt. Heller is in contact with a Dr. Hugo Kittl, Reisenbergstrasse 7. According to informant, Dr. Kittl, a former Heimwehr official, was commissioned directly by Starhemberg, and before 1938 Kittl was an official of the Salzburg police. His activities during the Nazi period are not known, but he is reputed to have lived in Hungary during that time. Several months ago he requested reinstatement by the Salzburg police, but his application was not acted upon.

3. Meanwhile, Kittl is conducting a secret investigation of police and gendarmie officials with Social Democratic or Communistic leanings. On one occasion he appeared in Salzburg police headquarters and indirectly questioned officials on the political attitudes of their associates. No one has been able to determine who are his sponsors.

4. This investigation is regarded as a prelude to infiltration by clerico-conservative elements into positions of control in the police. Examples of this are the recent acquisition by the Salzburg police of the Monarchists Dr. von Plank and Ritter von Jedina, who were formerly active in the Heimwehr. Informant suspects the relationship between Kittl and Heller to be another manifestation of the clandestine ground-work being laid by the Monarchists in Austria to ensure final victory. The selection of such a man as Heller for the „convenient“ role of liaison officer would directly implicate the French in the plan.

22. Dokument (LS-543)

Quelle: NA, RG 226, E 108, B 187

Classification: Secret

Headquarters OSS Austria

COUNTRY	Austria	ORIGINAL RPT.	LS-543
SUBJECT	Views of Leaders of Political Parties in Salzburg on Provisional (Renner) Government	DATE OF INFO.	5 September 1945
		DATE OF RPT.	7 September 1945
		DISTRIBUTED	14 September 1945
ORIGIN	Austria, Vienna	THEATRE	ETO
SOURCE	Z (R&A)	NO. OF PAGES	3
EVALUATION	R-2		

behauptet, daß es unter österreichischen Demokraten als Allgemeinwissen gilt, daß eine „Monarchisten-Heimwehr-Bewegung“ eifrig – wenn auch nicht offiziell – an der Restauration arbeitet, hauptsächlich in Tirol. Dieser Bericht enthält Informationen betreffend einige Leute, von denen berichtet wird, daß sie für eine solche Restauration arbeiten.

1. Heller, der frühere Besitzer der G. & W. Heller Schokoladefabrik in Wien, 10. Bezirk, ist jetzt ein Hauptmann der französischen Armee, und war als Verbindungsoffizier zu den Amerikanern in Paris eingesetzt. Er wohnt im Hotel Goldener Hirsch in Bad Ischl (45 km ost-südöstlich von Salzburg) und ist in Salzburg gesehen worden. Laut Informant ist Heller ein österreichischer Heimwehrmann, der 1938 nach Frankreich floh, wo man annimmt, daß er während der deutschen Besetzung im Untergrund lebte. Es wird berichtet, daß Heller enge Verbindungen zum Heimwehrführer, Prinz Ernst R. Starhemberg, hatte, und Heller wird verdächtigt, daß er die Interessen Ottos von Habsburg und der monarchistischen Sache vertritt.

2. In Salzburg steht Hauptmann Heller in Kontakt mit einem Dr. Hugo Kittl, Reisenbergstraße 7. Laut Informant wurde Dr. Kittl, ein früherer Heimwehrbeamter, direkt von Starhemberg bevollmächtigt, und vor 1938 war Kittl Angehöriger der Salzburger Polizei. Über seine Tätigkeit während der Nazi-Zeit ist nichts bekannt, aber man nimmt von ihm an, daß er während dieser Zeit in Ungarn lebte. Vor einigen Monaten verlangte er seine Wiedereinstellung bei der Salzburger Polizei, aber sein Ansuchen ist bisher noch nicht entschieden worden.

3. Zwischenzeitlich führt Kittl eine Geheimuntersuchung gegen Polizei- und Gendarmerie-Beamte mit sozialdemokratischen oder kommunistischen Neigungen durch. Einmal erschien er in der Salzburger Polizeidirektion und befragte indirekt Beamte über die politischen Ansichten ihrer Mitarbeiter. Niemand war in der Lage herauszufinden, wer seine Geldgeber sind.

4. Diese Untersuchung wird als Vorspiel für eine Infiltration durch klerikal-konservative Elemente in Kontrollpositionen bei der Polizei angesehen. Beispiele dafür sind die jüngsten Aufnahmen der Monarchisten Dr. von Plank und Ritter von Jedina, die früher in der Heimwehr aktiv waren, in die Salzburger Polizei. Informant hat den Verdacht, daß die Verbindung zwischen Kittl und Heller ein weiterer Ausdruck der von den Monarchisten in Österreich betriebenen heimlichen Grundlagenarbeit ist, um den Endsieg sicherzustellen. Die Wahl eines Mannes wie Heller für die „gut platzierte“ Rolle als Verbindungsoffizier könnte eine direkte Verwicklung der Franzosen in den Plan bedeuten.

The following report presents the views of the leaders of the three political parties represented in Salzburg on the subject of the Provisional (Renner) government.

Since Vienna is still inaccessible from the French, British and American zones, Salzburg has become something of a second Austrian capital at which the affairs of the parties are centralized and from which contacts are established for all the zones with the national government in Vienna. Both the Socialist party and the Volkspartei have set up secretariats at Salzburg which coordinate party affairs for the provinces of Vorarlberg, Tirol, Oberösterreich, Carinthia, Styria and Salzburg. The Volkspartei recently (19 August 1945) held its second general meeting in Salzburg attended by the representatives of the various provinces. The secretary-general of the local Socialist headquarters, Franz Rauscher, has just concluded a tour of the various provincial headquarters of his party in order to unify and coordinate its political activity. The following information should therefore be regarded as reflecting not merely the opinions of local politicians but, to some extent, the established party lines for those provinces of Austria which are not under Russian occupation.

1. General Attitude toward the Provisional Government

All three parties expressed, in varying degrees of intensity, their general approval of the present Provisional government. The Volkspartei showed the least enthusiasm for the government but appeared to have decided not to oppose it openly. Since the Volkspartei is, on the whole, less interested in having elections held at a very early date, it favors more strongly than the other parties certain modifications of the present provisional arrangement. The Communists and Socialist on the other hand regard the government as a transitory structure which, while by no means without defects, is adequate as a stop-gap until the first elections. The division of the parties over the issue of the Provisional government appears to be somewhat more pronounced in Tirol, where the Volkspartei on the whole has shown itself to be less ready to reach compromises with the parties of the left than in the other provinces. According to information just received from Innsbruck, the Socialist representatives to the Tirolese provisional diet (Landesversammlung) initiated a motion at a recent meeting to pledge Tirol's support of the Provisional government. After a prolonged debate, the motion was defeated by sixteen votes against ten. The thirteen Volkspartei and the three Resistance representatives had voted against and the seven Socialists and three Communists for the motion.

2. Modification of the Provisional Government Desired by the Parties

a. Communists:

The Communists offered no suggestions concerning any desired changes of the Provisional government. They emphasized that in their opinion it was more important (1) to achieve genuine Allied and Austrian recognition of the principle of a national government, whatever its precise composition at this moment, and an extension of

22. Dokument

Geheim

Ansichten von Parteiführern in Salzburg über die provisorische (Renner-)Regierung

Der folgende Bericht referiert die Ansichten der Führer der drei in Salzburg vertretenen politischen Parteien über das Thema provisorische (Renner-)Regierung.

Da Wien noch immer aus der französischen, britischen und amerikanischen Zone unerreikbaar ist, ist Salzburg so etwas wie eine zweite österreichische Hauptstadt geworden, in der die Geschäfte der Parteien zusammenlaufen und von wo aus die Kontakte für alle Zonen mit der Staatsregierung in Wien geknüpft werden. Sowohl die Sozialistische Partei als auch die Volkspartei haben in Salzburg Sekretariate eingerichtet, die die Parteiangelegenheiten für die Bundesländer Vorarlberg, Tirol, Oberösterreich, Kärnten, Steiermark und Salzburg koordinieren. Die Volkspartei hat kürzlich (19. August 1945) ihre zweite Generalversammlung in Salzburg abgehalten, die von den Vertretern der einzelnen Bundesländer besucht wurde. Der Generalsekretär der örtlichen sozialistischen Zentrale, Franz Rauscher, hat eben eine Rundreise zu den einzelnen Bundesländer-Zentralen seiner Partei beschlossen, um ihre politische Tätigkeit zu vereinheitlichen und zu koordinieren. Der folgende Bericht darf daher so gesehen werden, daß er nicht bloß die Meinungen der örtlichen Politiker, sondern auch einigermaßen die eingefahrenen Parteilinien derjenigen österreichischen Bundesländer wiedergibt, die nicht russisch besetzt sind.

1. Allgemeine Haltung zur provisorischen Regierung

Alle drei Parteien drückten in unterschiedlicher Stärke ihre allgemeine Zustimmung zur gegenwärtigen provisorischen Regierung aus. Die Volkspartei zeigte die geringste Begeisterung für die Regierung, scheint aber beschlossen zu haben, sie nicht öffentlich zu opponieren. Da die Volkspartei im allgemeinen nur wenig daran interessiert ist, daß Wahlen in allernächster Zeit abgehalten werden, favorisiert sie stärker als die anderen Parteien gewissen Änderungen der gegenwärtigen provisorischen Konstellation. Andererseits betrachten Kommunisten und Sozialisten die Regierung als eine vorübergehende Konstruktion, die – obwohl keineswegs ohne Fehler – als Notbehelf bis zu den ersten Wahlen taugt. Die Meinungsverschiedenheiten der Parteien bezüglich der provisorischen Regierung scheinen in Tirol etwas stärker ausgeprägt, wo sich die Volkspartei im allgemeinen als weniger bereit gezeigt hat, mit den Linksparteien Kompromisse einzugehen als in den anderen Bundesländern. Laut Bericht, der eben aus Innsbruck eintraf, haben die sozialistischen Abgeordneten zur provisorischen Tiroler Landesversammlung bei der jüngsten Sitzung den Antrag eingebracht, Tirols Unterstützung für die provisorische Regierung zu garantieren. Nach einer langen Debatte wurde der Antrag mit 16 gegen 10 Stimmen abgelehnt. Die 13 Abgeordneten der Volkspartei und die 3 des Widerstandes haben gegen, die 7 Sozialisten und die 3 Kommunisten für den Antrag gestimmt.

2. Gewünschte Änderung in der provisorischen Regierung durch die Parteien

a. Kommunisten:

Die Kommunisten machten keine Vorschläge betreffend gewünschter Änderungen in der provisorischen Regierung. Sie betonten nachdrücklich, daß es ihrer Ansicht nach wichtiger wäre, 1.) die echte alliierte und österreichische Anerkennung des Prinzips einer Staatsregierung zu erreichen, wie auch immer sie im Moment zusammengesetzt

the authority of this national government to the various provinces, and (2) to achieve a genuinely democratic national government by holding national elections as soon as possible.

b. Socialists:

The Socialists, while stressing the paramount importance of an early recognition of the Provisional government, did offer some criticisms of its present composition. They objected primarily (1) to the presence of „Austro-Fascist“ elements in the cabinet which seemed to them responsible for what they considered the government’s „lukewarm“ rejection of survivals from the period of 1933–1938, and (2) to the presence of an disproportionately large number of Communists in the various departments of the government. They named as especially objectionable personalities Raab, Bumbala [sic!] and Heindl [sic!] and seemed anxious to bring the Ministries of the Interior and Commerce and Industry under their control. They seemed to feel, however, that the first elections would settle these matters and were not insistent in their demands for changes at this time. They seemed, furthermore, satisfied that the present government was capable of looking after the interests of the entire nation without the help of additional members from the various provinces. As possible provincial candidate for national positions they named Koref (as Minister of Education). The names of Machold and of Rehr were also mentioned by Socialists as those of „sound“ men who might eventually fill some national position. It was evident, however, that positions in the cabinet are considered by provincial politicians as being more transitory and therefore in some respects less desirable than the more durable provincial appointments.

c. Volkspartei:

The Volkspartei, unlike the parties of the left, appeared to be influenced in its attitude toward the Provisional government by strongly provincialist tendencies („Lokalpatriotismus“). Leaders of the provincial branches of the Volkspartei are clearly concerned about what they consider the decidedly „Viennese“ character of the government and seem to feel that the interests and the political composition of the provinces are not properly represented by the Provisional government which they consider Russian-dominated and too much oriented toward the left. It is, however, necessary to distinguish between a minority within the Volkspartei which rejects the Provisional government and actively works against it and the majority which, though plainly not satisfied with the present composition of the government, favors its recognition and is willing to support it if it should be recognized by the Allies. Since the Volkspartei in the various provinces is largely the advocate of local interests, it tends to oppose centralization of governmental authority, while the parties of the left being oriented toward Vienna and possessing no special regionalist tradition, would welcome an extension of the central government’s authority over the provinces. The regionalist trend within the Volkspartei is strongest in Tirol and it is for this region that the initiative for the different abortive attempts to establish some form of counter-government in the West of Austria has invariably come from the right-wing groups of Tirol. The basic objections of the provincial branches of the Volkspartei to the

ist und die Erweiterung der Machtbefugnisse dieser Regierung über die einzelnen Bundesländer, und 2.) eine wirklich demokratische Staatsregierung durch Abhaltung gesamtstaatlicher Wahlen so bald wie möglich zu erreichen.

b. Sozialisten:

Obwohl die Sozialisten die besondere Wichtigkeit einer baldigen Anerkennung der provisorischen Regierung betonen, äußerten sie einige Kritikpunkte an deren gegenwärtiger Zusammensetzung. Hauptsächlich waren sie gegen 1.) die Anwesenheit von „Austro-Faschisten“ im Kabinett, die ihnen dafür verantwortlich schien, was sie als die „lauwarme“ Ablehnung der Übriggebliebenen aus der Zeit von 1933 bis 1938 durch die Regierung betrachteten, und 2.) gegen die Anwesenheit einer überproportional großen Zahl von Kommunisten in den Staatsämtern. Sie nannten als besonders unannehmbare Persönlichkeiten Raab, Bumballa und Heintl und schienen begierig, die Ministerien für Inneres sowie für Handel und Industrie unter ihre Kontrolle zu bringen. Sie schienen jedoch zu glauben, daß die ersten Wahlen diese Angelegenheiten entscheiden würden und bestanden nicht nachdrücklich auf ihren Forderungen nach sofortigen Änderungen. Sie schienen überdies zufrieden, daß die gegenwärtige Regierung fähig ist, sich um die Interessen des gesamten Staates auch ohne die Hilfe von zusätzlichen Mitgliedern aus den einzelnen Bundesländern zu kümmern. Als möglichen Bundesländer-Kandidaten für Staatsämter nannten sie Koref (als Unterrichtsminister). Die Namen von Machold und Rehr wurden auch von den Sozialisten als „solide“ Männer genannt, die möglicherweise Staatsämter übernehmen könnten. Es war jedoch deutlich, daß Kabinettsposten von den Politikern aus den Bundesländern als eher vorübergehend angesehen werden und daher in gewisser Weise als weniger wünschenswert erscheinen als die dauerhafteren Ämter in den Bundesländern.

c. Volkspartei:

Die Volkspartei erscheint im Gegensatz zum linken Parteienspektrum in ihrer Haltung zur provisorischen Regierung von starken provinzialistischen Tendenzen beeinflusst („Lokalpatriotismus“). Volkspartei-Obmänner in den Bundesländern sind sichtlich bekümmert über das, was sie den ausgesprochenen „Wiener“ Charakter der Regierung nennen und scheinen zu glauben, daß die Interessen und die politische Zusammensetzung der Bundesländer durch die provisorische Regierung, die sie als russisch dominiert und zu weit nach links orientiert bezeichnen, nicht ausreichend repräsentiert werden. Es ist jedoch notwendig, zwischen einer Minderheit innerhalb der Volkspartei, welche die provisorische Regierung ablehnt und aktiv gegen sie arbeitet, und der Mehrheit zu unterscheiden, die – obwohl eindeutig unzufrieden mit deren gegenwärtiger Zusammensetzung – ihre Anerkennung befürwortet und bereit ist, sie zu unterstützen, falls sie von den Alliierten anerkannt würde. Da die Volkspartei in den einzelnen Bundesländern weitgehend der Anwalt der lokalen Interessen ist, neigt sie gegen die Zentralisierung von Regierungsgewalt, während die Linksparteien nach Wien orientiert sind, und da sie keine besondere regionale Tradition besitzen, würden sie die Ausweitung der zentralen Staatsgewalt über die Bundesländer begrüßen. Der Regionalisierungstrend innerhalb der Volkspartei ist in Tirol am stärksten, und es ist daher kein Wunder, daß der Anstoß für die verschiedenen vergeblichen Versuche, irgendeine Art von Gegenregierung in Westösterreich zu schaffen, ausnahmslos vom rechten Flügel in Tirol kam. Die grundsätzlichen Einwendungen der regionalen Zweige der Volkspartei gegen die provisorische Regierung sind 1.) die Tatsache, daß

Provisional government are (1) the fact that its members represent only the regions of Vienna and Niederösterreich (2) the fact that the parties of the left, particularly the Communists, are more heavily represented in it than the Volkspartei believes just, and (3) the fact that the government was created under exclusive Russian sponsorship. The modifications of the Provisional government which the Volkspartei desires are consequently (1) the inclusion of ministers representing the different provinces, according to one proposal recently adopted at a meeting of Volkspartei representatives in Salzburg (See LS-429)^a at the ratio of 8 provincial to 4 Viennese ministers; (2) the establishment of a more equitable division of portfolios between right and left, according to the same proposal at the ratio of six portfolios for the Volkspartei to six for the parties of the left.

Candidates for the national government have been mentioned for each of the provinces, among them Gruber (Tirol), Gleissner (Oberösterreich), Rehr and Hasenauer (Salzburg), Ritscher (Carinthia), and others. It might be mentioned in this connection that Rehr (who would also be acceptable to the Salzburg Socialists) is considered too ill to accept any position for the time being. Gruber, who is by no means universally popular among the members of the Tirolese Volkspartei, is said to be considered for a position in the Viennese government because this would remove his somewhat troublesome presence from Tirol.

23. Dokument (LS-585)

Quelle: NA, RG 226, E 108, B 187

Classification: Secret

STRATEGIC SERVICES UNIT, WAR DEPARTMENT

formerly

OFFICE OF STRATEGIC SERVICES

	INTELLIGENCE DISSEMINATION	NUMBER	A-62405
COUNTRY	Austria	ORIGINAL RPT.	LS-585
SUBJECT	Secret Meeting of Austrian	DATE OF INFO.	23 September 1945
	People's Party Leaders, 23 September 1945	DATE OF RPT.	24 September 1945
		DISTRIBUTED	29 October 1945
ORIGIN	Austria, Salzburg		
SOURCE	Z Tigercat	NO. OF PAGES	4
EVALUATION	F-2		

The following report deals with a secret meeting of Austrian People's Party leaders, held at Salzburg prior to both the People's Party conference and the conference of provincial delegates sponsored by the Renner Government. The meeting was devoted chiefly to plans of the People's Party for changes to be achieved at the conference of provincial delegates in Vienna. The report is believed to be of interest in view of the actual changes effected at the conference of provincial delegates, reported in A-61552-a, LA-069^b.

^a Siehe 14. Dokument.

^b Hier nicht abgedruckt.

deren Mitglieder nur die Bundesländer Wien und Niederösterreich repräsentieren, 2.) die Tatsache, daß die Linksparteien, besonders die Kommunisten, stärker in ihr vertreten sind, als die Volkspartei es für gerecht hält, und 3.) die Tatsache, daß die Regierung ausschließlich unter russischer Patronanz geschaffen wurde. Die Änderungen in der provisorischen Regierung, die die Volkspartei wünscht, sind daher 1.) die Aufnahme von Ministern, die die verschiedenen Bundesländer vertreten, entsprechend einem kürzlich angenommenen Vorschlag bei einer Sitzung von Volkspartei-Vertretern in Salzburg (siehe 14. Dokument), im Verhältnis von 8 Länder- zu 4 Wiener Ministern; 2.) die Herstellung einer gerechteren Verteilung der Ministerien zwischen rechts und links, entsprechend demselben Vorschlag, im Verhältnis von 6 Ministerien für die Volkspartei zu 6 für die Linksparteien.

Kandidaten für die Staatsregierung wurden aus jedem Bundesland benannt, unter ihnen Gruber (Tirol), Gleißner (Oberösterreich), Rehr und Hasenauer (Salzburg), Ritscher (Kärnten) und andere. In diesem Zusammenhang sollte erwähnt werden, daß Rehr (der auch für die Salzburger Sozialisten akzeptabel wäre) zu krank ist, um derzeit irgendein Amt zu übernehmen. Von Gruber, der bei den Mitgliedern der Tiroler Volkspartei keineswegs allgemein beliebt ist, wird gesagt, daß er für eine Stelle in der Wiener Regierung in Betracht kommt, weil dies seine ziemlich problematische Anwesenheit in Tirol beenden würde.

23. Dokument

Geheim

Geheimtreffen von Volkspartei-Führern am 23. September 1945

Der folgende Bericht behandelt ein Geheimtreffen von führenden Leuten der Österreichischen Volkspartei, abgehalten in Salzburg vor den Sitzungen sowohl der Volkspartei als auch derjenigen von Bundesländer-Delegierten, die von der Renner-Regierung einberufen wurde. Das Treffen war hauptsächlich Plänen der Volkspartei für Änderungen, die bei der Sitzung der Bundesländer-Delegierten in Wien erreicht werden sollten, gewidmet. Der Bericht dürfte hinsichtlich der aktuellen Veränderungen, die bei der Sitzung der Bundesländer-Delegierten durchgeführt wurden, von Interesse sein.

1. It is reported that the principal persons present were:

Ing. Leopold Figl, People's Party chairman for Vienna and Minister without Portfolio in the Renner Government.

Hofrat Edmund Weber, Vienna, chief of the Press Department of the Renner Government.

Dr. Lorenz Karall, Deputy Landeshauptmann of the Burgenland.

Karl Flödl, Vienna, Trade Unionist.

Dr. Felix Hurdes, General Secretary of the People's Party in Vienna.

Raoul Bumbala [sic!], Vienna, Under Secretary of the Interior in the Renner Government.

Julius Raab, Vienna, Secretary of the Department of Public Works and Reconstruction in the Renner Government and chief of the Wirtschaftsbund (organization of professional and business men) of the People's Party.

Dr. Anton Widmann, Vienna, chief of the Chamber of Commerce.

Alois Weinberger, Under Secretary of the Department of Social Welfare in the Renner Government and Vice President of the Austrian Trade Union Federation.

Josef Krainer, Graz.

Dr. Alfred Maletta, Linz, Vice Chairman of the People's Party in Upper Austria.

Dr. G. Canaval, Press Department of the Land Salzburg Provisional Government.

August Trummer, General Secretary of the Land Salzburg Provisional Government.

Josef Rehr, Salzburg.

Dr. Adolf von Schemel, Landeshauptmann of Land Salzburg.

Bartholomaeus Hasenauer, Secretary of Agriculture in the Land Salzburg Provisional Government.

Dr. Karl Gruber, former Landeshauptmann of the Tirol.

Dr. Alfons Weissgatterer, Landeshauptmann of the Tirol.

Josef Muigg, Minister of Agriculture in the Tirolese Provisional Government.

Dr. Hans Gamper, Minister of Education in the Tirolese Provisional Government.

Ing. Vincenz Schumy, Carinthia, Secretary of the Department for Safeguarding Property (Vermögenssicherung) of the Renner Government.

2. It is reported that the chief obstacle to agreement at the meeting was the firm particularism manifested by the western provinces. Although they number five and comprise a majority, they have less inhabitants than Vienna and Lower Austria, including the Burgenland. At the time, delegates from the western provinces resented lack of representation in the Renner Government, although they were aware that difficulties in communication caused their isolation. The same delegates also feared a policy of centralization on the part of the eastern provinces. Personal ambition of some of the delegates, especially those of Karl Gruber, are reported to have played a great part in this reasoning. But, as soon as these were recognized, no further difficulties were encountered, and the eastern delegates achieved their ends.

1. Es wird berichtet, daß die wichtigsten anwesenden Personen waren:

Ing. Leopold Figl, Wiener Obmann der Volkspartei und Staatssekretär ohne Portefeuille in der Renner-Regierung.

Hofrat Edmund Weber, Wien, Chef der Presseabteilung der Renner-Regierung.

Dr. Lorenz Karall, Landeshauptmann-Stellvertreter von Burgenland.

Karl Flödl, Wien, Gewerkschafter.

Dr. Felix Hurdes, Generalsekretär der Volkspartei in Wien.

Raoul Bumballa, Wien, Unterstaatssekretär für Inneres in der Renner-Regierung.

Julius Raab, Wien, Staatssekretär im Staatsamt für öffentliche Bauten in der Renner-Regierung und Chef des Wirtschaftsbundes (Organistaion von Freiberuflern und Kaufleuten) der Volkspartei.

Dr. Anton Widmann, Wien, Chef der Handelskammer.

Alois Weinberger, Unterstaatssekretär im Staatsamt für soziale Verwaltung in der Renner-Regierung und Vizepräsident des Österreichischen Gewerkschaftsbundes.

Josef Krainer, Graz.

Dr. Alfred Maletta, Linz, Obmann-Stellvertreter der Volkspartei in Oberösterreich.

Dr. G. Canaval, Presse-Abteilung der provisorischen Salzburger Landesregierung.

August Trummer, Generalsekretär der provisorischen Salzburger Landesregierung.

Josef Rehr, Salzburg.

Dr. Adolf von Schemel, Landeshauptmann von Land Salzburg.

Bartholomäus Hasenauer, Agrar-Landesrat in der provisorischen Salzburger Landesregierung.

Dr. Karl Gruber, früherer Landeshauptmann von Tirol.

Dr. Alfons Weißgatterer, Landeshauptmann von Tirol.

Josef Muigg, Agrar-Landesrat in der provisorischen Tiroler Landesregierung.

Dr. Hans Gamper, Landesrat für Schulwesen in der provisorischen Tiroler Landesregierung.

Ing. Vinzenz Schumy, Kärnten, Staatssekretär im Staatsamt für Vermögenssicherung und Wirtschaftsplanung der Renner-Regierung.

2. Es wird berichtet, daß das Haupthindernis für ein Abkommen bei dem Treffen der starre Partikularismus war, den die westlichen Bundesländer an den Tag legten. Obwohl sie fünf sind und eine zahlenmäßige Mehrheit bilden, haben sie weniger Einwohner als Wien und Niederösterreich, einschließlich Burgenland. Zugleich nahmen die Vertreter der westlichen Bundesländer die Unterrepräsentation in der Renner-Regierung übel, obwohl ihnen bewußt war, daß Schwierigkeiten in der Verbindung ihren Ausschluß verursachten. Dieselben Vertreter fürchten auch eine Zentralisierungs-Politik von seiten der östlichen Bundesländer. Persönlicher Ehrgeiz einiger Vertreter, besonders von Karl Gruber, so wird berichtet, hat eine große Rolle in der Argumentation gespielt. Aber sobald man das erkannt hatte, traten keine weiteren Schwierigkeiten auf und die östlichen Vertreter erreichten ihre Ziele.

3. According to informant, the western delegates opposed elections prior to next spring. Their reasons are given as follows:

- a. During the winter, elections would not be feasible in mountainous districts.
- b. Adequate time would be necessary to prepare lists of the electorate.

4. The eastern delegates insisted on early elections, i.e. no later than 25 November 1945, because they felt that a longer delay would be advantageous to the two leftist parties. After a long discussion, the sentiment for early elections is reported to have prevailed. (For further information concerning opinions on the desirability of early elections, see A-61732, B-3164.)^a

5. It is reported that the second problem dealt with was the composition of the future government. The delegates thought the People's Party should fill half the posts in the government. This, they maintained, would be the fairest solution, because the Chancellor would be a Socialist. They preferred Dr. Karl Renner, in spite of alleged opposition to him in Allied circles. It was decided not to abolish the so-called Political Cabinet, because it was acting in lieu of a chief executive.

6. According to informant, it was decided to establish a Department of Foreign Affairs.

7. There was a lengthy discussion of an eventual reorganization of some governmental departments, which included splitting the Department of Commerce into three sections—Commerce, Traffic, and Industry; the Department of the Interior into Public Safety and Administration. These suggestions were abandoned, however, because the delegates were not certain that such changes would be to their advantage. For the same reason, they decided not to ask for the creation of a Department of Labor.

8. It is reported that, after these preliminaries, the following occurred:

- a. Leopold Figl was confirmed as the People's Party Member of the so-called Political Cabinet;
- b. Dr. Gruber was nominated for Foreign Secretary;
- c. Vincenz Schumy was nominated for Secretary of the Interior, provided that the People's Party could engineer him into Franz Honner's position;
- d. Julius Raab was nominated for Secretary of Commerce, replacing Eduard Heini;
- e. A representative of the Bauernbund, presumably Rudolf Buchinger, was nominated for Secretary of Agriculture;
- f. Georg Zimmermann was confirmed as Secretary of Finance;
- g. Dr. Maletta was nominated for the post of Under Secretary of Justice.

9. According to informant, it was agreed that, in the event that election would be deferred until next spring, a provisional legislative body, to be known as the Laenderrat, comprising a proportionate representation of the provinces, would be set up as an interim institution to propose new laws and to investigate previous ones.

10. The following representatives of the People's Party were nominated to the political committee of the conference of provincial delegates: Leopold Figl, Alois Weinberger, Karl Gruber, Heinrich Gleissner, Felix Hurdes, and Lorenz Karall. Gleissner, Landeshauptmann of Upper Austria is reported to have been prevented from attending the conference, because he had been sent to Vienna by the Military Government in Upper Austria.

a Hier nicht abgedruckt.

3. Laut Informant stimmten die westlichen Vertreter gegen Wahlen vor dem nächsten Frühjahr. Ihre Gründe werden wie folgt angegeben:

- a. Während des Winters sind Wahlen in den Gebirgsregionen nicht durchführbar.
- b. Zur Erstellung von Wählerverzeichnissen ist eine angemessene Zeit nötig.

4. Die östlichen Vertreter bestanden auf frühen Wahlen, d. h. nicht später als am 25. November 1945, weil sie glaubten, daß eine längere Frist den zwei Linksparteien Vorteile brächte. Nach einer langen Diskussion, so wird berichtet, gewann der Gedanke an frühe Wahlen die Oberhand. (Weitere Information über Meinungen zum Wunsch nach frühen Wahlen siehe A-61732, B-3164 – hier nicht abgedruckt.)

5. Es wird berichtet, daß das zweite behandelte Problem die Zusammensetzung der künftigen Regierung war. Die Vertreter meinten, daß die Volkspartei die Hälfte der Stellen in der Regierung besetzen sollte. Sie behaupteten, dies würde die gerechteste Lösung sein, weil der Kanzler ein Sozialist sein würde. Sie bevorzugten Dr. Karl Renner, trotz der angeblichen Opposition gegen ihn in alliierten Kreisen. Es wurde beschlossen, das sogenannte politische Kabinett nicht abzuschaffen, weil es anstelle eines Staatspräsidenten handelt.

6. Laut Informant wurde beschlossen, ein Außenministerium einzurichten.

7. Es gab eine sehr lange Diskussion über eine mögliche zukünftige Reorganisation einiger Ministerien, einschließlich der Aufteilung des Handelsministeriums in drei Sektionen: Handel, Verkehr und Industrie; das Innenministerium in: öffentliche Sicherheit und Verwaltung. Diese Überlegungen wurden jedoch abgebrochen, weil die Vertreter nicht sicher waren, ob solche Änderungen zu ihrem Vorteil wären. Aus demselben Grund beschlossen sie, die Schaffung eines Arbeitsministeriums nicht zu verlangen.

8. Es wird berichtet, daß nach diesen Vorgesprächen folgendes geschah:

- a. Leopold Figl wurde als das Mitglied der Volkspartei für das sogenannte politische Kabinett bestimmt;
- b. Dr. Gruber wurde als Außenminister vorgeschlagen;
- c. Vinzenz Schumy wurde als Innenminister vorgeschlagen, vorausgesetzt, daß die Volkspartei ihn in Franz Honners Position bringen könnte;
- d. Julius Raab wurde als Handelsminister vorgeschlagen, anstelle von Eduard Heigl;
- e. Ein Vertreter des Bauernbundes, voraussichtlich Rudolf Buchinger, wurde als Landwirtschaftsminister vorgeschlagen;
- f. Georg Zimmermann wurde als Finanzminister bestätigt;
- g. Dr. Maletta wurde als Staatssekretär im Justizministerium vorgeschlagen.

9. Laut Informant kam man überein, im Fall, daß die Wahl bis nächstes Frühjahr verschoben würde, man einen provisorischen legislativen Rat, bekannt als Länderrat, der eine proportionale Vertretung der Bundesländer beinhaltet, als interimistische Institution einsetzen würde, um neue Gesetze vorzuschlagen und frühere zu überprüfen.

10. Die folgenden Vertreter der Volkspartei wurden zum politischen Komitee der Konferenz der Bundesländer-Delegierten nominiert: Leopold Figl, Alois Weinberger, Karl Gruber, Heinrich Gleißner, Felix Hurdes und Lorenz Karall. Von Gleißner, dem Landeshauptmann von Oberösterreich, wird berichtet, daß er verhindert war, an der Konferenz teilzunehmen, weil er von der Militärregierung von Oberösterreich nach Wien gesandt worden war.

11. According to informant, the secret meeting discussed the problem of denazification with mild interest. The strict measures advocated by Socialists and Communists, such as compulsory registration of all Nazis and their disfranchisement for five years were cited. (Washington Comment: Disfranchisement of Nazis is mentioned in the translation of a Socialist Party poster given in A-62140, LS-511.)^a People's Party delegates desired exemption from these measures for persons forced into the Nazi Party and other insignificant members. It was suggested that a committee be formed of representatives of the three parties to decide in each instance of appeal whether the individual was a Nazi or not.

12. It is reported that a resolution was adopted, containing the following points:

- a. Abolition of demarcation lines between the zones of Allied occupation and the establishment of free communication between the four zones;
- b. Reactivation of the Constitution of 1929;
- c. Inclusion of Austria in the United Nations;
- d. Separation of legislative from administrative functions;
- e. Early elections (v. supra, pars. 3-4.);
- f. Creation of a Laenderrat should early elections prove unfeasible (v. supra, para. 9.);
- g. Representation of all provinces in the Government and the return to Austria of the South Tirol and other border districts, including the Berchtesgaden wedge and the Ödenburg region.

13. It was decided that the People's Party directorate was to consist of the present chairman, plus the chairmen of the nine provincial Party organizations.

14. According to informant, a French observer, a Lt. François, who wished to attend the meeting, was politely asked to retire, and was admitted only after the above discussion had been terminated and the meeting declared public.

24. Dokument (LS-592)

Quelle: NA, RG 226, E 108, B 187

Classification: Secret
„FOR OSS ONLY“

Headquarters OSS Austria

COUNTRY	Austria	ORIGINAL RPT.	LS-592
SUBJECT	Freedom Movement in Salzburg	DATE OF INFO.	15 Aug-1 Sept 1945
ORIGIN	Austria, Salzburg	DATE OF RPT.	25 September 1945
THEATRE	ETO	DISTRIBUTED	26 September 1945
SOURCE	Z Tilden	SUB SOURCE	As stated
EVALUATION	As stated	NO. OF PAGES	3
		ATTACHMENTS	1

Sub-source (1) a middle aged police inspector of provincial artisan background, stationed in Salzburg for more than 15 years. A strong Social Democrat and confirmed anti-Nazi, he suffered many indignities at Gestapo hands during the Nazi regime but

^a Hier nicht abgedruckt.

11. Laut Informant diskutierte das Geheimtreffen das Problem der Entnazifizierung, wobei sich ihr Interesse in Grenzen hielt. Die von Sozialisten und Kommunisten befürworteten strengen Maßnahmen wie Zwangsregistrierung aller Nazis und die Aberkennung ihres Wahlrechts für fünf Jahre wurden zitiert. (Kommentar aus Washington: Die Aberkennung des Wahlrechts für Nazis wird erwähnt in der Übersetzung eines Plakats der Sozialistische Partei im Dokument A-62140, LS-511 – hier nicht abgedruckt.) Die Vertreter der Volkspartei wünschten Befreiung von diesen Maßnahmen für Personen, die in die Nazi-Partei gezwungen wurden und andere unbedeutende Mitglieder. Es wurde vorgeschlagen, ein Komitee aus Vertretern der drei Parteien zu gründen, um in eine Berufungsinstanz zu schaffen, die in jedem Einzelfall prüfen sollte, ob es sich um einen Nazi handelte oder nicht.

12. Es wird berichtet, daß eine Resolution mit folgenden Punkten angenommen wurde:

- a. Aufhebung der Demarkationslinien zwischen den alliierten Besatzungszonen und Schaffung von freien Verbindungswegen zwischen den vier Zonen;
- b. Wiedereinsetzung der Verfassung von 1929;
- c. Aufnahme Österreichs in die Vereinten Nationen;
- d. Trennung der legislativen von administrativen Funktionen;
- e. baldige Wahlen (siehe oben, Punkte 3 u. 4);
- f. Schaffung eines Länderrates, sollten sich baldige Wahlen als undurchführbar erweisen (siehe oben, Punkt 9);
- g. Vertretung aller Bundesländer in der Regierung und die Rückgabe von Südtirol an Österreich sowie anderer Grenzgebiete, einschließlich des Berchtesgadener Landes und der Ödenburger Region.

13. Es wurde beschlossen, daß sich das Direktorium der Volkspartei aus dem derzeitigen Obmann und den Obmännern der neun Bundesländer-Parteiorganisationen zusammensetzen soll.

14. Laut Informant wurde ein französischer Beobachter, Lt. François, der am Treffen teilnehmen wollte, höflich gebeten, sich zurückzuziehen, und erst zugelassen wurde, als obige Diskussion beendet und das Treffen für öffentlich erklärt worden war.

24. Dokument

Geheim; nur für OSS

Freiheitsbewegung in Salzburg

Konfident (1), ein Polizeiinspektor mittleren Alters, von ländlichen Handwerkern abstammend, Dienst in Salzburg seit mehr als 15 Jahren. Als eifriger Sozialdemokrat und erklärter Anti-Nazi, erfuhr er viele Beleidigungen von seiten der Gestapo während

managed to hold his position and aid resistance elements in the city. An essentially honest man, he is not without anti-Heimwehr bias. Otherwise, his reporting has been factual and reliable.

Sub-source (2), an Austrian of working class origin. Although he has had a limited formal education, he is endowed with a high degree of native intelligence and judgement. He is a left of center Social Democrat with a moderately long record of anti-Nazi activity. Is police trained in careful observation and exact reporting but at times is carried away by excessive zeal. Like Sub-source (1), he has strong feelings against the pro-Hitler regime in Austria. Up to the present his findings have been reasonably accurate.

1. According to Sub-sources, there was no aggressive and effective Resistance movement in Land Salzburg previous to and at the time of liberation. Sub-source (1) distinguishes three small groups that carried on clandestine activities against the Nazis during that period:

- a. The revolutionary socialist wing of the Social Democrats;
- b. A slightly larger and more cohesive group of Communists;
- c. O5 known locally as the „Grasmayr Group“ whose chief, Klaus Grasmayr, former hotel owner in Salzburg, was allegedly guided by the British.

2. Sub-source (1) states that the Grasmayr group consisted of warweary, discontented, middle class people who worked under no party directive and independently of the first two groups. These, in turn, cooperated closely. Resistance consisted of acts of sabotage, particularly by the railroad workers. Many of the saboteurs were apprehended and subsequently beheaded by the Gestapo. The communist and socialist workers were organized in cells within a particular industry. Sub-source (1) was part of a cell within the gas works in Salzburg and utilized his position with the criminal police to „tip them off“ on raids, and keep them abreast of developments.

3. Sub-source (2) reports that the Chairman of the Freiheitsbewegung in Land Salzburg, with headquarters at Salzburg, Imbergstrasse 22, is Dr. Wilhelm Müller. He is apparently much in the background, and leadership seems to be in the hands of others. Müller's personal deputy is Dr. Kurt Gatnar, born in Vienna. Gatnar is a former concentration camp prisoner, a Christian Social, and was a member of the Vaterland Front and the Heimwehr. His predecessor was Dr. Beran, who was dismissed from the organization at the insistence of the Staatspolizei because of his politically compromised history. Dr. Beran had been preceded by Viktor Lipp, an actor from Linz. Lipp has been indicted by the police on nine counts since 1939, among them drunkenness, assault and battery, and dealing in narcotics. Sub-source (1) recently reported that among the top leaders of the Freedom Movement in Land Salzburg, Dr. Landsdorf has been charged by the Staatspolizei with protection of Nazis and was dismissed from his position. Dr. Kloibock is presently under surveillance because of an alleged collaborationist record, and Dr. Deutsch is under suspicion for an unsavory past.

4. Sub-source (1) regards the Freiheitsbewegung as attempting to set up a new party and to unite within this party all elements who cannot find sanctuary in the three established parties. These comprise Nazis, Heimwehrist, Monarchists, disgruntled Leftists and all shades of Austro-Fascists. Many found it advantageous to become identified with resistance shortly before the approach of the Americans.

des Nazi-Regimes, aber er schaffte es, seine Stelle zu halten und Widerständlern in der Stadt zu helfen. Obwohl ein äußerst ehrenwerter Mann, ist er doch nicht ohne Anti-Heimwehr-Neigungen. Ansonsten war sein Bericht faktengetreu und verlässlich. Konfident (2), ein Österreicher aus der Arbeiterklasse. Obwohl er eine beschränkte Schulbildung hatte, ist er mit einem hohen Maß an Hausverstand und Urteilsvermögen ausgestattet. Er steht links der Mitte der Sozialdemokratie mit einer mittelmäßig langen Liste von Anti-Nazi-Aktivitäten. Für sorgfältige Beobachtung und genaue Berichterstattung ist er polizeilich geschult, aber manchmal spielt ihm sein Übereifer einen Streich. Wie Konfident (1) hat er eine ausgesprochen schlechte Meinung über das Hitler-Regime in Österreich. Bis jetzt waren seine Beurteilungen ziemlich genau.

1. Laut den Konfidenten gab es keine aggressive und effektive Widerstandsbewegung im Land Salzburg vor und während der Zeit der Befreiung. Konfident (1) unterscheidet drei kleine Gruppen, die geheime Aktivitäten gegen die Nazis in dieser Zeit betrieben:

- a. Die Revolutionären Sozialisten der Sozialdemokraten;
- b. Eine etwas größere und geschlossener Gruppe von Kommunisten;
- c. O5, hier bekannt als „Grasmayr-Gruppe“, deren Chef, Klaus Grasmayr, früher Hotelbesitzer in Salzburg, angeblich von den Briten geführt wurde.

2. Konfident (1) erklärt, daß die Grasmayr-Gruppe aus kriegsmüden, unzufriedenen Mittelschicht-Leuten bestand, die ohne Anweisung einer Partei und unabhängig von den ersten beiden Gruppen arbeitete. Diese arbeiteten im Gegensatz eng zusammen. Ihr Widerstand bestand in Sabotageakten, hauptsächlich von Eisenbahnern. Viele der Saboteure wurden von der Gestapo gefaßt und anschließend enthauptet. Die kommunistischen und sozialistischen Arbeiter waren in Zellen innerhalb einzelner Industriebetriebe organisiert. Konfident (1) war Mitglied einer Zelle innerhalb der Salzburger Gaswerke und nützte seine Stellung bei der Kriminalpolizei, um sie vor Razzien zu warnen und sie über die laufende Entwicklung zu informieren.

3. Konfident (2) berichtet, daß der Obmann der Freiheitsbewegung im Land Salzburg, Hauptquartier in Salzburg, Imbergstraße 22, Dr. Wilhelm Müller ist. Er hält sich offenbar stark im Hintergrund und die Führung scheint in den Händen anderer zu liegen. Müllers persönlicher Vertreter ist Dr. Kurt Gatnar, geboren in Wien. Gatnar ist ein früherer KZ-Häftling, ein Christlichsozialer, und war Mitglied der Vaterländischen Front und der Heimwehr. Sein Vorgänger war Dr. Beran, der aus der Organisation auf Drängen der Staatspolizei wegen seiner politisch belasteten Vergangenheit ausgeschlossen wurde. Dr. Beran vorausgegangen war Viktor Lipp, ein Schauspieler aus Linz. Lipp war seit 1939 von der Polizei in neun Punkten angeklagt worden, darunter Trunkenheit, tätlicher Angriff und Schlägerei sowie Rauschgifthandel. Konfident (1) berichtete kürzlich, daß der höchste Führer der Freiheitsbewegung im Land Salzburg, Dr. Landsdorf von der Staatspolizei mit Schutz von Nazis belastet worden ist und aus seiner Stellung entlassen wurde. Dr. Kloiböck steht gegenwärtig unter Beobachtung wegen angeblicher Kollaborations-Hinweise, und Dr. Deutsch steht unter dem Verdacht einer zwielichtigen Vergangenheit.

4. Nach Meinung von Konfident (1), versucht die Freiheitsbewegung eine neue Partei zu gründen, innerhalb der all diejenigen vereint werden, die in den drei etablierten Parteien keine Heimstätte finden können. Das sind Nazis, Heimwehler, Monarchisten, unzufriedene Linke und Austro-Faschisten aller Schattierungen. Kurz bevor die Amerikaner einzogen fanden es viele vorteilhaft, mit dem Widerstand in Verbindung gebracht zu werden.

5. The Resistance movement in Land Salzburg has approximately 18,000 to 20,000 members. Of these, 3,000 are in the city of Salzburg. Only a fraction of the present membership was active in resistance during the war. Both Sub-sources maintain that membership is increasing daily.

6. Sub-source (2) attributes the increase to the following:

a. Returned concentration camp prisoners, among whom are professional criminals who have been given the same release credentials as political prisoners;

b. Frustrated Nazis, including those who were denied reward for their services to the cause and as a consequence committed indiscretions which led to jail or the concentration camp;

c. Heimwehrist; the major portion of members in the Freedom Movement, according to Sub-source (2), are former Heimwehr members and sympathizers. In his opinion, these people are „black“ Fascists. He cites the following members of the Salzburg movement as illustrative of the caliber: a certain Elshuber, former Heimwehrführer, and a certain Lederhilger, formerly active Heimwehr member.

7. Sub-sources agree that the growth of the organization has been accelerated by widespread distribution of questionnaires (see attached)^a and indiscriminate acceptance of new members without further investigation. The questionnaire itself is fairly precise and requests comprehensive knowledge of party affiliation or resistance to National Socialism and record of persecution by the Nazis. Nevertheless, Nazis have managed to infiltrate the organization.

8. According to Sub-source (1), in July 1945, 60 persons in the suburb of Salzburg-Aigen, became members of the Freedom Movement by filling out these questionnaires. A subsequent investigation by Sub-source (2) revealed that membership had been openly solicited at that time and that a number of Nazis had acquired it by denying party affiliations and falsifying the record. Sub-source (2) was unable to determine the identity of the Nazis* but learned from Freedom Movement officials that they had instituted a special security detail to screen all recent members and eliminate „undesirable elements“. Meanwhile, rumors are rife in Salzburg as to the strong Nazi component under cover in the Freedom Movement. Sub-source (1) holds that such known instances as Ritter von Hoch (see LS-347)^b and Frau von Begus, wife of a notorious SS Sturmbannführer, carrying credentials certifying to their character and role in the Resistance, lend a basis of fact to the rumors.

9. Sub-sources regard the Freedom Movement with considerable suspicion and stress its unhealthiness to the new Austrian State. They are convinced that it will soon emerge as an Einheitspartei, leading to another repressive fascist regime.

* Dobner, a Salzburg police official, suggested to Sub-source that a Mr. Gimpl, Secretary of the Glasenbach Community, might possess more specific information.

a Hier nicht abgedruckt.

b Hier nicht abgedruckt.

5. Die Widerstandsbewegung im Land Salzburg hat ungefähr 18.000 bis 20.000 Mitglieder. Davon sind 3000 in der Stadt Salzburg. Nur ein Bruchteil der jetzigen Mitglieder war während des Kriegs aktiv. Beide Konfidenten behaupten, daß die Mitgliederzahl täglich wächst.

6. Konfident (2) führt das Ansteigen auf Folgendes zurück:

a. Zurückgekehrte KZ-Häftlinge, unter denen sich Berufsverbrecher befinden, die die gleichen Entlassungspapiere erhielten wie politische Gefangene;

b. Enttäuschte Nazis, einschließlich solcher, denen die Belohnung für ihre Dienste verweigert wurde und die deswegen Indiskretionen begingen, die ins Gefängnis oder ins KZ führten;

c. Heimwehler; den Hauptanteil der Mitglieder der Freiheitsbewegung stellen laut Konfident (2) frühere Heimwehrlaute und -sympathisanten. Seiner Meinung nach sind diese Leute „schwarze“ Faschisten. Er nennt folgende Mitglieder der Salzburger Bewegung zur Illustration der Qualitäten dieser Leute: einen gewissen Elshuber, früher Heimwehrführer, und eine gewissen Lederhilger, früher aktives Heimwehrmitglied.

7. Die Konfidenten stimmen darin überein, daß das Anwachsen der Organisation durch die weitgestreute Verteilung von Fragebögen und die wahllose Aufnahme neuer Mitglieder ohne weitere Untersuchung beschleunigt worden ist. Der Fragebogen selbst ist eher genau und verlangt umfassende Kenntnis über Parteimitgliedschaft oder Widerstand gegen den Nationalsozialismus und die persönliche Geschichte seiner Verfolgung durch die Nazis. Nichtsdestoweniger ist es Nazis gelungen, die Organisation zu unterwandern.

8. Laut Konfident (1) wurden im Juli 1945 60 Personen aus der Vorstadt Salzburg-Aigen Mitglieder der Freiheitsbewegung, indem sie diese Fragebögen ausfüllten. Eine darauffolgende Untersuchung durch Konfidenten (2) enthüllte, daß damals die Mitgliedschaft offen angeboten wurde und daß eine Anzahl von Nazis sie durch Verleugnung der Parteimitgliedschaft und Fälschung des Protokolls erlangte. Konfident (2) war nicht in der Lage, die Identität der Nazis* festzustellen, aber er erfuhr von Angestellten der Freiheitsbewegung, daß sie ein besonderes Sicherheitskommando eingerichtet hat, um alle neu eintretenden Mitglieder zu durchleuchten und „unerwünschte Elemente“ zu entfernen. Inzwischen gibt es häufig Gerüchte in Salzburg über den starken Nazi-Anteil unter dem Deckmantel der Freiheitsbewegung. Konfident (1) vertritt die Ansicht, daß so bekannte Beispiele wie Ritter von Hoch und Frau von Begus, Ehefrau eines berühmten SS-Sturmbannführers, die Papiere besitzen, die ihren guten Ruf und ihre Rolle im Widerstand bestätigen, eine Grundlage für die Gerüchte bilden.

9. Die Konfidenten betrachten die Freiheitsbewegung mit beachtlichem Mißtrauen und betonen deren Unvereinbarkeit mit dem neuen österreichischen Staat. Sie sind überzeugt, daß sie sich bald als eine Einheitspartei entpuppen wird, die zu einem anderen repressiven faschistischen Regime führen wird.

* Dobner, ein Salzburger Polizeibeamter, deutete gegenüber Konfidenten an, daß ein gewisser Herr Gimpl, Sekretär der Glasenbacher-Gemeinschaft, genaueres Wissen besitzen könnte.

25. Dokument (LS-644)

Quelle: NA, RG 226, E 108, B 187 bzw. RG 263, B 182

Classification: Restricted

STRATEGIC SERVICES UNIT; WAR DEPARTMENT

formerly

OFFICE OF STRATEGIC SERVICES

INTELLIGENCE DISSEMINATION NUMBER A-62890

COUNTRY	Austria	ORIGINAL RPT.	LS-644
SUBJECT	Developments in the Three Major Political Parties in Land Salzburg	DATE OF INFO.	June-September 1945
ORIGIN	Austria, Salzburg	DATE OF RPT.	25 September 1945
THEATRE	ETO	DISTRIBUTED	13 November 1945
SOURCE	Z Tigercat	NO. OF PAGES	2
		EVALUATION	C-2

1. It is reported that in June 1945, the Austrian People's Party in Land Salzburg numbered 1,760 members, the Social Democratic Party 1,500, and the Communist Party 2,000. By September, membership in the People's Party had increased to 8,420, in the Social Democratic Party to 5,000, and in the Communist Party to 3,200. These figures may indicate that the Communist Party was better organized at the outset, but gained fewer adherents than the other parties. Informants are agreed that, in view of the social structure of Land Salzburg, the People's Party will become stronger than the combined leftist parties.

2. According to informants, in June 1945, there were forty seven local groups in the People's Party, fifty-three in the Social Democratic Party, and sixty in the Communist Party. By September, the People's Party had one hundred sixty-three groups, the Social Democratic Party ninety-nine, and the Communist Party ninety. All three parties are represented in trade unions, in the Chamber of Labor, and the cooperatives. The People's Party has additional representation in the chambers of commerce and agriculture.

3. The People's Party claims to have more than two hundred fifty representatives in the town and district councils of the province, the Social Democratic Party approximately one hundred, and the Communists eighty. Informants claim that Salzburg is the only town in the entire American zone without a town council.

4. Each of the three parties has an affiliated youth organization. The Communist Youth League (Kommunistische Jugendverein) is, apparently, not separated from the Party into local groups, hence its strength cannot be determined. The Social Democratic youth organization, Rote Falken (Red Falcons), has twenty-one local groups; the Austrian Youth Movement (Österreichische Jugendbewegung), sixty-three. (See A-62694 for further information on youth movements.)^a

5. According to informants, all three parties agree that cooperation among them is excellent and that no difficulties have arisen which could not be resolved. They also agree that their relations with the American occupational forces are good. The Communists regard the lifting of the ban on fraternization as official recognition of the democratic spirit of the majority of Austrians.

^a Hier nicht abgedruckt.

25. Dokument

Beschränkt zugänglich

Entwicklungen innerhalb der drei wichtigsten politischen Parteien im Land Salzburg

1. Es wird berichtet, daß im Juni 1945 die Österreichische Volkspartei im Land Salzburg 1760, die Sozialdemokratische Partei 1500 und die Kommunistische Partei 2000 Mitglieder hatte. Bis September stieg die Mitgliederzahl der Volkspartei auf 8420, der Sozialdemokratischen Partei auf 5000 und der Kommunistischen Partei auf 3200. Diese Zahlen könnten bedeuten, daß die Kommunistische Partei am Anfang besser organisiert war, aber weniger Anhänger gewann als die anderen Parteien. Die Informanten teilen die Meinung, daß – im Hinblick auf die soziale Struktur des Landes Salzburg – die Volkspartei stärker werden wird als beide Linksparteien zusammen.

2. Laut Informanten gab es im Juni 1945 47 Ortsgruppen der Volkspartei, 53 der Sozialdemokratischen Partei und 60 der Kommunistischen Partei. Bis September hatte die Volkspartei 163 Gruppen, die Sozialdemokratische Partei 99 und die Kommunistische Partei 90. Alle drei Parteien sind in Gewerkschaften, in der Arbeiterkammer und in den Konsumentenvereinen vertreten. Die Volkspartei ist zusätzlich in der Handels- und in der Landwirtschaftskammer vertreten.

3. Die Volkspartei behauptet, mehr als 250 Vertreter in den Gemeinde- und Bezirksversammlungen des Bundeslandes zu haben, die Sozialdemokratische Partei ungefähr 100 und die Kommunisten 80. Informanten behaupten, daß Salzburg die einzige Stadt in der gesamten amerikanischen Zone ohne Stadtrat ist.

4. Jede der drei Parteien hat eine angeschlossene Jugendorganisation. Der Kommunistische Jugendverein wurde offenbar von der Partei nicht in Ortsgruppen unterteilt, daher kann seine Stärke nicht beurteilt werden. Die Sozialdemokratische Jugendorganisation, die Roten Falken, hat 21 Ortsgruppen, die Österreichische Jugendbewegung 63.

5. Laut Informanten stimmen alle drei Parteien darin überein, daß die Zusammenarbeit zwischen ihnen hervorragend ist und daß keine Schwierigkeiten aufgetreten sind, die nicht gelöst werden konnten. Sie sind sich auch einig, daß ihre Beziehungen zu den amerikanischen Besatzungskräften gut sind. Die Kommunisten betrachten die Aufhebung des Fraternisierungsverbotes als offizielle Anerkennung des demokratischen Geistes der Mehrheit der Österreicher.

6. Informants stated that the present transportation difficulties of Austria constitute the most serious obstacle in the way of sound and free development of political life. Other significant hindrances are the limited freedom of convocation and of the press.

7. Informants differ in their opinions of the extent to which Nazis still influence affairs in Land Salzburg. In municipal offices, the People's Party sees a persistent Nazi trend; the Social Democratic Party, nothing significant; and the Communist Party, a slow, but steady, diminution of Nazi employees. Both the People's Party and the Communists regard the Nazis as still powerful in the economy of the province, while Social Democrats feel that they are only relatively strong and declining in influence. In public life, the People's Party discerns moderate Nazi influence; the Socialists, a negligible amount; but the Communists consider the influence still strong.

26. Dokument (LS-688)

Quelle: NA, RG 226, E 108, B 187

Classification: Restricted

STRATEGIC SERVICES UNIT, WAR DEPARTMENT

formerly

OFFICE OF STRATEGIC SERVICES

INTELLIGENCE DISSEMINATION NUMBER A-63999

COUNTRY	Austria	ORIGINAL RPT.	LS-688
SUBJECT	Black Market Prices for Foreign Currencies and Commodities in Salzburg	DATE OF INFO.	11-14 November 1945
ORIGIN	Austria, Salzburg	DATE OF RPT.	19 November 1945
SOURCE	Z	DISTRIBUTED	27 December 45
EVALUATION	F-3	SUB SOURCE	See below
		NO. OF PAGES	1

The following information on current black-market prices for foreign currencies, food and other available items, was obtained from two Austrian civilians in Salzburg, A and B. The difference in the prices reported by A and B for the same period is indicative of the constant change of prices of these items the supply of which is irregular.

1. Foreign Currencies

The principal purchasers of foreign currencies are DP's and business people, and their chief sources for dollars are American soldiers, and for English pounds Jugoslavs. Black-market exchanges of these currencies take place on Getreidegasse near the U.S. transient mess, and at the Cafe „Glockenspiel“. Prices are as follows:

	<u>A</u>	<u>B</u>
U.S. blue-seal dollars		80–150 Schillings
U.S. yellow-seal dollars	RM 80–100	
English pounds	200–250 Schillings or up to RM 300	
Swiss francs	30–40 Schillings	30–35 Schillings

6. Informanten berichteten, daß die gegenwärtigen Transportprobleme in Österreich das Haupthindernis bei der Entwicklung eines gesunden und freien politischen Lebens darstellen. Andere bedeutende Hinderungsgründe sind die eingeschränkte Versammlungs- und Pressefreiheit.

7. Informanten unterscheiden sich in ihren Ansichten, in welchem Ausmaß die Nazis die öffentlichen Angelegenheiten im Land Salzburg noch immer beeinflussen. In den Gemeindestuben sieht die Volkspartei einen beharrlichen Nazi-Trend; die Sozialdemokratische Partei nichts Bedeutendes und die Kommunistische Partei eine langsame aber ständige Verminderung von Nazi-Angestellten. Sowohl die Volkspartei als auch die Kommunisten sehen die Nazis als noch immer mächtig in der Wirtschaft des Bundeslandes, während die Sozialdemokraten meinen, daß sie nur relativ stark sind und an Einfluß verlieren. Im öffentlichen Leben erkennt die Volkspartei einen mäßigen Einfluß von Nazis, die Sozialisten eine unbedeutende Größe, aber die Kommunisten halten den Einfluß noch immer für stark.

26. Dokument

Beschränkt zugänglich

Schwarzmarkt-Preise für Fremdwährungen und Konsumartikel in Salzburg

Die folgende Nachricht über die laufenden Schwarzmarktpreise für Fremdwährungen, Nahrungsmittel und andere verfügbare Waren wurden von zwei österreichischen Zivilisten in Salzburg, genannt A und B, geliefert. Die Preisunterschiede, die A und B für denselben Zeitraum berichteten, zeigen deutlich die ständigen Preisschwankungen dieser Waren auf, deren Nachschub unregelmäßig ist.

1. Fremdwährungen

Die wichtigsten Käufer von Fremdwährungen sind DPs und Kaufleute. Ihre Hauptquellen für Dollar sind amerikanische Soldaten und für Englische Pfund Jugoslawen. Schwarzmarkt-Wechselgeschäfte dieser Währungen finden in der Getreidegasse nahe dem U.S. Durchreisenden-Kasino und beim Cafe „Glockenspiel“ statt. Die Preise sind wie folgt:

	<u>A</u>	<u>B</u>
U.S. Dollar (Blausiegel)		80–150 Schilling
U.S. Dollar (Gelbsiegel) RM	80–100	
Englische Pfund	200–250 Schilling oder bis zu RM 300	
Schweizer Franken	30–40 Schilling	30–35 Schilling

2. Commodities Currently Available

Bread (black)	per kg.	RM 40
Bread (white)	“ “	RM 60
Butter	“ “	RM 200–250
Flour	“ “	RM 80
Sugar	“ “	RM 100
Potatoes	“ “	RM 5
Pork	“ “	RM 60–70
Beef	“ “	RM 40–50
Eggs	each	RM 5–10 (hard to obtain)
Army C rations		RM 50–60
Chocolate bars, each		RM 5
Oranges, each		RM 10–15
Bar of face soap		RM 35–40
American cigarettes, package		RM 35–40
Gasoline, 100 Liter		RM 500–600

Mostly bartered with foods

27. Dokument (LS-700)

Quelle: NA, RG 226, E 108, B 187

Classification: Secret

STRATEGIC SERVICES UNIT, WAR DEPARTMENT

formerly

OFFICE OF STRATEGIC SERVICES

INTELLIGENCE DISSEMINATION NUMBER

A-64055

COUNTRY	Austria	ORIGINAL RPT.	B-3268, LS 700
SUBJECT	Democratic Union of Austria	DATE OF INFO.	17-20 November 1945
ORIGIN	Austria, Salzburg	DATE OF RPT.	20 November 1945
		DISTRIBUTED	28 (?) December 45
SOURCE	Z Albacore	SUB SOURCE	See below
EVALUATION	F-0	NO. OF PAGES	2

The following report is based on information obtained from the leaders of the Democratic Union of Austria and on a report about Bumballa's activities.

1. The Democratic Union of Austria, headed by Dr. Raimund Kloibock [sic!] and Dr. Hans Deutsch, is seeking recognition as a political party. The Union plans to unite various groups and, according to its program, is acting as a catch-all for individuals who, for one reason or another, are discontented with the regime, form of government, conditions in general, or their present party affiliations in particular. Thus, it is attracting persons such as Bumballa, who after having severed his connections with the Austrian People's Party after an unsuccessful attempt to gain an influential position there, is now trying by hook or crook to form a right-wing organization which can wield sufficient influence to form an effective opposition to the APP.

2. The program of the Democratic Union allegedly is based on the Four Freedoms. It is also directed against anarchy, capitalism, and bureaucracy. It opposes cartels and a protectionist economy, favors the establishment of an economic world or-

2. Derzeit erhältliche Konsumartikel

Brot (schwarz)	je kg		RM 40
Brot (weiß)	“ “		RM 60
Butter	“ “	RM 200–250	RM 200–250
Mehl	“ “	RM 80	
Zucker	“ “	RM 100	RM 200–240
Kartoffeln	“ “	RM 5	RM 1,50 von Bauern verkauft
Schweinefleisch	“ “	RM 60–70	
Rindfleisch	“ “	RM 40–50	RM 80–100
Eier	Stück		RM 5–10 schwer erhältlich
Armee C-Rationen			RM 50–60
Schokoladeriegel, Stück			RM 5
Orangen, Stück			RM 10–15
Toiletteseife			RM 35–40
Amerikanische Zigaretten, Packung			RM 35–40
Benzin, 100 Liter		RM 500–600	meistens gegen Nahrungsmittel getauscht

27. Dokument

Geheim

Österreichische Demokratische Union

Der folgende Bericht basiert auf Informationen, die von den Führern der Österreichischen Demokratischen Union geliefert wurden und auf einem Bericht über Bumballas Tätigkeiten.

1. Die Österreichische Demokratische Union, die von Dr. Raimund Kloiböck und Dr. Hans Deutsch geleitet wird, sucht Anerkennung als politische Partei. Die Union plant, unterschiedliche Gruppierungen zu vereinen und versteht sich – in Übereinstimmung mit ihrem Programm – als Sammelbecken für Personen, die, aus welchem Grund auch immer, mit dem Regime, der Regierungsform, den Zuständen im allgemeinen oder mit ihrer Parteizugehörigkeit im besonderen unzufrieden sind. Damit spricht sie Personen wie Bumballa an, der, nachdem er sich von der Österreichischen Volkspartei nach einem erfolglosen Versuch, dort eine einflußreiche Stelle zu erringen, getrennt hat und jetzt auf jedem Weg versucht, eine rechtsgerichtete Organisation zu gründen, die genügend Einfluß ausüben kann, um eine effektive Opposition gegen die ÖVP zu betreiben.

2. Das Programm der Demokratischen Union beruht angeblich auf den Vier Grundfreiheiten. Es richtet sich auch gegen Anarchie, Kapitalismus und Bürokratie. Es lehnt Kartelle und eine protektionistische Wirtschaft ab, fördert die Errichtung einer

ganization, the enlargement of trade unions, and the formation of consumer organizations to aid in the control of prices. Key industries are to be nationalized and the aged, the war veterans, and widows are to receive pensions. Marriage laws are to be liberalized, and the political rehabilitation and economic compensation for victims of Nazism is advocated. The Church is to be separated from the State. While this program is intended to give the party a leftist orientation, its leader, Prof. Lodron, is openly in favor of a restoration of the Habsburg monarchy.

3. Since his resignation from the APP, Dr. Raoul Bumballa has attempted to take over the leadership of the Democratic Union, and in this undertaking has met strong opposition from its present leader, Prof. Lodron, who believes that Bumballa's resignation was not entirely voluntary. The truth of the matter is that Bumballa attempted a political maneuver in which he hoped to gain an influential position in the APP, an undertaking in which he failed.

4. The Democratic Union is closely associated with the League of Austrian Democratic Fighters for Freedom, a resistance organization, and is using this group as cover for its activities until such time as the Union is recognized as a political party.

5. Following are the personalities of the Democratic Union:

a. Prof. Richard Lodron. Born 1890 in Vienna. Claims never to have been active in any political party. Was arrested by Gestapo during the war, allegedly for harboring two British agents in his Vienna apartment, and accused of high treason by the Peoples Court in February 1945. Liberated by the Russians in April 1945. Prof. Lodron is now Vice President of an organization known as Fratentet [sic!], which has a membership among people persecuted by the Nazi regime for racial or religious reasons. Lodron seems a firm anti-Nazi who wishes restoration of the Austrian monarchy on the order of the British system but has little hope that such a goal will be reached.

b. Dr. Raimond Kloibock, [sic!] 33 years old. Kloibock studied economics in Vienna and Berlin. Claims never to have been affiliated with a political party. Drafted into the Wehrmacht, he claims to have been arrested in July 1944 on suspicion of connection with the attempt on Hitler's life. He was sentenced to 2½ years in prison after no definite connection with the plot could be proved. Kloibock claims that he actually had no connection with the plot but had passed on messages he knew came from the „opposition“. He is now chief of the Freedom Movement for Land Salzburg and will probably be the local leader of the Democratic Union if it is recognized as a party. He is described by Lodron as „the soul“ of the movement.

c. Dr. Hans Deutsch, 42. Born in Vienna. A former Christian Social party member, he was leader of a small monarchist anti-Nazi organization known as the Young Guards between 1934–1938. He is currently Security Chief of the Freedom Movement in Salzburg and is believed to be slated for the post of Democratic party chairman in Upper Austria if the group is recognized as a political party. Deutsch is markedly anti-Russian and apparently not well liked among his colleagues in Vienna, one of whom suggested that his past is not clean.

Weltwirtschafts-Organisation, die Erweiterung der Gewerkschaften und die Gründung von Konsumenten-Vereinen, um die Preiskontrolle zu unterstützen. Schlüsselindustrien sollen verstaatlicht werden und die Alten, die Kriegsveteranen und -witwen sollen Pensionen erhalten. Die Ehegesetze müssen liberalisiert werden und die politische Rehabilitation sowie wirtschaftliche Entschädigung von Opfern des Nazionalismus wird gefordert. Die Kirche muß vom Staat getrennt werden. Obwohl dieses Programm darauf abzielt, der Partei Linksorientierung zu geben, tritt ihr Führer, Prof. Lodron, offen zugunsten der Wiedererrichtung der Habsburger Monarchie ein.

3. Seit seinem Rückzug aus der ÖVP hat Dr. Raoul Bumballa versucht, die Führung der Demokratischen Union zu übernehmen, ist aber bei diesem Unterfangen auf die harte Ablehnung ihres gegenwärtigen Führers, Prof. Lodron, gestoßen, der glaubt, daß Bumballas Rückzug nicht ganz freiwillig war. Tatsächlich unternahm Bumballa ein politisches Manöver, durch das er hoffte, eine einflußreiche Stellung in der ÖVP zu erlangen, ein Unternehmen, mit dem er scheiterte.

4. Die Demokratische Union ist eng verbunden mit der Österreichischen Liga der Demokratischen Freiheitskämpfer, einer Widerstandsvereinigung, und benützt diese Gruppe als Deckmantel für ihre Tätigkeiten bis zu dem Zeitpunkt, wo die Union als politische Partei anerkannt wird.

5. Im folgenden die Persönlichkeiten der Demokratischen Union:

a. Prof. Richard Lodron. Geboren 1890 in Wien. Behauptet, niemals in irgendeiner politischen Partei aktiv gewesen zu sein. Wurde während des Krieges von der Gestapo verhaftet, angeblich wegen der Aufnahme von zwei britischen Agenten in seine Wiener Wohnung und im Februar 1945 wegen Hochverrats beim Volksgerichtshof angeklagt; von den Russen befreit im April 1945. Prof. Lodron ist jetzt Vizepräsident einer Fratentet [sic!] genannten Vereinigung, deren Mitglieder sich aus Leuten, die vom Nazi-Regime wegen rassischer oder religiöser Gründe verfolgt wurden, zusammensetzen. Lodron erscheint als fester Anti-Nazi, der die Wiedererrichtung der österreichischen Monarchie nach britischem Vorbild wünscht, aber wenig Hoffnung hat, dieses Ziel erreichen zu können.

b. Dr. Raimond Kloiböck, 33 Jahre alt. Kloiböck studierte Wirtschaftswissenschaften in Wien und Berlin. Behauptet, niemals einer politischen Partei angehört zu haben. Zur Wehrmacht eingezogen, behauptet er, im Juli 1944 unter dem Verdacht der Teilnahme am Hitler-Attentat verhaftet worden zu sein. Er wurde zu 2½ Jahren Haft verurteilt, nachdem eindeutig keine Verbindung zum Komplott bewiesen werden konnte. Kloiböck behauptet, tatsächlich keine Verbindung zum Komplott gehabt zu haben, aber er habe Nachrichten weitergeleitet, von denen er wußte, daß sie von der „Opposition“ kamen. Er ist jetzt Leiter der Freiheitsbewegung des Landes Salzburg und wird wahrscheinlich der örtliche Führer der Demokratischen Union werden, falls sie als Partei anerkannt wird. Er wird von Lodron als „die Seele“ der Bewegung bezeichnet.

c. Dr. Hans Deutsch, 42. Geboren in Wien. Ein früheres Parteimitglied der Christlichsozialen, er war zwischen 1934 und 1938 Führer einer kleinen, monarchistischen Anti-Nazi-Vereinigung, bekannt als die Junggarde. Derzeit ist er Sicherheitschef der Freiheitsbewegung in Salzburg und man glaubt, daß er zum Obmann der Demokratischen Partei von Oberösterreich vorgeschlagen wird, falls die Gruppe als politische Partei anerkannt wird. Deutsch ist ausgeprägt anti-russisch und anscheinend unbeliebt bei seinen Kollegen in Wien, von denen einer andeutete, daß seine Vergangenheit nicht sauber sei.

6. Lodron indicated that the following people will be among the executive members of the Democratic Union:

- a. Mr. Klaus Grassmeyer. Now a chemistry student at the University of Graz. Formerly the leader of O5 in Salzburg.
- b. Walter Lux, 40 years old. Formerly a Socialist and in 1933–34 an Independent member of the Nationalrat.
- c. Baron Roth Limanova. About 45 years of age. Former active member of O5, he is a member of the Board of Directors of Ravag (Austria Radio Corporation). His political orientation is believed to be neo-Socialist.
- d. Dr. Alfonse [sic!] Ubelhör. Member of O5 and Chief of the Research Department of Ravag.
- e. Prof. Rudolf Stelzhammer. About 60 years old. Will probably be treasurer of the group if it is politically recognized. He was arrested by the Gestapo after having been caught collecting money for the kin of political prisoners.
- f. Carl Rossel-Maidon [sic!]. About 30 years of age. Arrested by the Nazis for anti-Nazi activity.

28. Dokument (LA-209)

Quelle: NA, RG 226, E 108, B 168

Classification: Confidential

STRATEGIC SERVICES UNIT, WAR DEPARTMENT

COUNTRY	Austria	ORIGINAL RPT.	LA-209
SUBJECT	Provincial Reactions to election results	DATE OF INFO.	26–27 November 1945
ORIGIN	Austria	DATE OF RPT.	28 November 1945
THEATRE	ETO	DISTRIBUTED	29 November 1945
SOURCE	As stated	SUB-SOURCE	As stated
EVALUATION	B-2 for reportorial accuracy except where otherwise stated	NO. OF PAGES	6

[...]

F. Salzburg (source Comet—Evaluation: C-3 for reportorial accuracy)

1. ÖVP leaders told Source that the Communists, who received one seat in the Landtag, will be invited to join the new Provincial government although they will not be given an important post. Sub-sources felt that the low Communist vote was attributable to the absence from Austria of large numbers of PWs, the desire of the people to demonstrate that they belong to Western Europe, and to the stories of the atrocities committed in the Russian zone. The increased Socialist vote in the Province was attributable by these ÖVP sources to a modification of that party's traditional anti-Clerical stand in the Province with the result that religious peasants found its new attitude more acceptable.

6. Lodron wies darauf hin, daß folgende Leute zu den Vorstandsmitgliedern der Demokratischen Union gehören werden:

- a. Klaus Grassmeyr. Jetzt Chemiestudent an der Grazer Universität, früher der Führer von O5 in Salzburg.
- b. Walter Lux, 40 Jahre alt. Früher Sozialist und 1933/34 ein unabhängiges Nationalratsmitglied.
- c. Baron Roth Limanova. Etwa 45 Jahre alt. Früher aktives Mitglied von O5; er ist Direktionsmitglied der Ravag (Österreichische Rundfunk Gesellschaft). Politisch wird er als Neo-Sozialist eingestuft.
- d. Dr. Alfons Übelhör. Angehöriger von O5 und Chef der Forschungsabteilung der Ravag.
- e. Prof. Rudolf Stelzhammer. Etwa 60 Jahre alt. Wird wahrscheinlich Schatzmeister der Gruppe, wenn sie politisch anerkannt wird. Er wurde von der Gestapo verhaftet, nachdem er dabei erwischt wurde, Spenden für Angehörige von politischen Gefangenen zu sammeln.
- f. Carl Rössel-Maidan. Etwa 30 Jahre alt. Von den Nazis wegen antinazistischer Betätigung eingesperrt.

28. Dokument

Vertraulich

Reaktionen in den Bundesländern auf die Wahlergebnisse

[...]

F. Salzburg (Informant: Comet – Bewertung: C-3 für die Genauigkeit der Berichterstattung)

1. ÖVP-Führer sagten dem Informanten, daß die Kommunisten, die einen Sitz im Landtag errangen, zur Bildung der neuen Landesregierung eingeladen würden, daß ihnen aber kein bedeutender Posten zugestanden werde. Konfident meint, daß das schwache Abschneiden der Kommunisten auf die Abwesenheit einer großen Zahl von Kriegsgefangenen, den Wunsch der Bevölkerung zu zeigen, daß sie zu Westeuropa gehört und auf die Geschichten über die Greuelthaten, die sich in der russischen Zone ereigneten, zurückzuführen sei. Der erhöhte sozialistische Stimmenanteil im Bundesland hänge nach diesen ÖVP-Informanten mit der Änderung der traditionellen antiklerikalen Einstellung dieser Partei im Bundesland zusammen, mit dem Ergebnis, daß die religiöse Landbevölkerung deren neue Haltung akzeptabler fand.

(SSU Comment: Socialist Sub-sources, prior to the election, felt that they would gain increased support from the peasants as a result of the Bishop of Salzburg's instructions to parish priests to take no active part in the election. There was no indication of any change in the Socialist position in regard to the church, and Neumayr, one of the influential leaders of the party, is pronouncedly anti-clerical.)

2. Socialist Sub-sources felt that the Socialist increase in strength throughout Salzburg was in direct proportion to the decrease in the strength of the rightest bloc. Socialists in Salzburg were pleased with the election returns in which they gained approximately 10,000 votes over their best figure in the past.

3. Communist officials were visibly disappointed by the party's showing in Salzburg and felt that the party's refusal to take a conciliatory attitude toward small fry Nazis alienated the votes of many people who were forced into the NSDAP and who might have voted for the Communists. Similarly, one Communist Sub-source said that OVP and SP propaganda directed at separating important Nazis from the rank and file found great popularity among a population tired of fighting and conflict. Some Communist Sub-sources expressed disillusion with the belief that Austria is now democratic and are worried that the small size of the Communist vote may hinder the party's continued functioning.

29. Dokument (LA-256)

Quelle: NA, RG 226, E 108A, B 23

Classification: Confidential

HEADQUARTERS

UNITED STATES FORCES IN AUSTRIA

STRATEGIC SERVICES UNIT, WAR DEPARTMENT

COUNTRY	Austria, Vatican	ORIGINAL RPT.	LA-256
SUBJECT	Attitudes of Archbishop	DATE OF INFO.	24 December 1945
	Rohracher of Salzburg	DATE OF RPT.	2 January 1946
ORIGIN	Austria, Salzburg	DISTRIBUTED	3 January 1946
THEATRE	ETO		
SOURCE	Z Tigercat		
EVALUATION	B-2 for reportorial accuracy	NO. OF PAGES	1

1. Archbishop Andreas Rohracher of Salzburg, who has just returned from visiting the Pope at the Vatican, described the Pope as very satisfied with the outcome of the Austrian national elections, which he (the Pope) sees as the basis for a political consolidation throughout central Europe.

2. The Pope told the Archbishop that the Vatican would soon recognize the Austrian government; and that if the four occupying powers delay such action, the Vatican may act ahead of them.

3. Rohracher is convinced that Cardinal Innitzer will be retained in office. During his conversations with the Pope there was no mention of any plan to shift the Cardinal, and Rohracher feels that Innitzer's position is now more secure than at any time in the past.

(SSU-Kommentar: Sozialistische Konfidenten meinten vor der Wahl, daß sie bei der Landbevölkerung stärkere Unterstützung finden würden wegen der Anweisung des Salzburger Bischofs an die Pfarrer, bei der Wahl keine aktive Rolle zu übernehmen. Es gab keinerlei Anzeichen einer Änderung der sozialistischen Einstellung gegenüber der Kirche, und Neumayr, einer der einflußreichsten Führer der Partei, ist ausgesprochen antiklerikal.)

2. Sozialistische Konfidenten meinten, daß die Zunahme der Stärke der Sozialisten überall in Salzburg in direktem Zusammenhang mit dem Rückgang der Stärke des Rechts-Blocks stünde. Die Salzburger Sozialisten waren über die Wahlgewinne erfreut, die ihnen ungefähr 10.000 Stimmen mehr brachten als bei ihrem besten Ergebnis in der Vergangenheit.

3. Kommunistische Offizielle waren sichtlich enttäuscht über die Vorstellung der Partei in Salzburg und meinten, daß die Weigerung der Partei, eine versöhnliche Haltung gegenüber Schmalspur-Nazis einzunehmen, die Stimmen von vielen Leuten kostete, die in die NSDAP gezwungen wurden und die vielleicht die Kommunisten gewählt hätten. Ähnlich sagte ein kommunistischer Konfident, daß ÖVP- und SP-Propaganda, die auf die Unterscheidung zwischen Nazi-Bonzen und Fußvolk gerichtet war, großen Anklang in der kampfes- und konfliktmüden Bevölkerung gefunden hat. Einige kommunistische Konfidenten drückten Skepsis an der Behauptung aus, daß Österreich jetzt demokratisch ist und befürchten, daß die niedrige kommunistische Stimmzahl die Partei an weiterer Tätigkeit hindern könnte.

29. Dokument

Vertraulich

Ansichten des Salzburger Erzbischofs Rohracher

1. Der Salzburger Erzbischof Andreas Rohracher, der eben von einem Papst-Besuch im Vatikan zurückkehrte, erklärte, daß der Papst mit dem Ergebnis der österreichischen Nationalratswahlen sehr zufrieden war, das er (der Papst) als die Grundlage für eine politische Stabilisierung für ganz Mitteleuropa ansieht.

2. Der Papst teilte dem Erzbischof mit, daß der Vatikan die österreichische Regierung bald anerkennen würde; und daß, wenn die vier Besatzungsmächte dasselbe weiter verzögerten, der Vatikan vor ihnen handeln würde.

3. Rohracher ist überzeugt, daß Kardinal Innitzer das Amt weiter bekleiden wird. Während seiner Gespräche mit dem Papst gab es keine Andeutung irgendeines Plans, den Kardinal zu versetzen, und Rohracher glaubt, daß Innitzers Stellung jetzt sicherer ist als zu jedem anderen Zeitpunkt in der Vergangenheit.

4. The Archbishop is highly pleased with Land Salzburg's economic status, which he thinks is considerably better than that of Italy and probably than that of any other area in central Europe. He is also satisfied with the cooperative spirit of the Socialists and the Volkspartei. His personal relations with the Socialist leaders, Anton Neumayr and Franz Payerl, are good; and he is hopeful that there will be no serious difficulties between the church and the Socialists on such clerical problems as religious education and marriage.

30. Dokument (LA-289)

Quelle: NA, RG 226, E 108A, B 26

Classification: Confidential

HEADQUARTERS UNITED STATES FORCES IN AUSTRIA STRATEGIC SERVICES UNIT, WAR DEPARTMENT

COUNTRY	Austria	ORIGINAL RPT.	LA-289
SUBJECT	Attitudes of prisoner in Camp Marcus Orr	DATE OF INFO.	Current
ORIGIN	Austria, Vienna	DATE OF RPT.	21 January 1946
THEATRE	ETO	DISTRIBUTED	23 January 1946
SOURCE	Z Tigercat	SUB SOURCE	As stated in text
EVALUATION	Sub-source: B Info: 2	NO. OF PAGES	2

Introduction

1. Camp Marcus W. Orr, Salzburg, is a detention center for security prisoners; i.e., persons who fall within the automatic arrest categories or those who are deemed by counter intelligence authorities to represent a threat to the security of the occupying troops. It is not a PW camp, and the majority of the inmates are civilians. The attitudes of prisoners after six to eight months of confinement and their apparent regeneration or lack of regeneration are felt to be of interest.

2. Sub-source, Dr. Walter Dillersberger, a former Austrian judge who served in the SS courts with the rank of SS Sturmbannfuehrer, admits having been an illegal Nazi, but claims that he became disillusioned shortly after the Anschluss. Fear of being sent to a concentration camp prompted him to keep his own counsel at the time. Dillersberger surrendered himself in August 1945. He realizes that he will be unable to resume his former mode of life, and considers the alternative, manual labor, justified.

Lack of anti-Nazi attitude among internees

3. After four months in the camp, Dillersberger is not much further along on his way to redemption. Asked by Source whether there were other prisoners who wanted to redeem themselves, he gave the names of four old friends whom he had met in the camp. All four inclined toward Catholicism. Sub-source stated that he did not know of any others since the five did not dare to speak outside their small circle because of fear of retaliation from the Nazi diehards. When told by Source that he should show his fellow prisoners that he was an anti-Nazi, even if it meant risking

4. Der Erzbischof ist hoch erfreut über den wirtschaftlichen Zustand des Landes Salzburg, den er für beträchtlich besser hält als den Italiens und wahrscheinlich auch jeder anderen Region Mitteleuropas. Er ist außerdem mit dem Zusammenarbeitswillen von Sozialisten und der Volkspartei zufrieden. Seine persönlichen Beziehungen zu den sozialistischen Führern Anton Neumayr und Franz Payerl sind gut; und er ist voll Hoffnung, daß es keine ernstesten Schwierigkeiten zwischen der Kirche und den Sozialisten in religiösen Fragen wie z. B. kirchliche Erziehung und Heirat gibt.

30. Dokument

Vertraulich

Anschauungen von Gefangenen im Lager Marcus Orr

Einleitung

1. Das Lager Marcus W. Orr in Salzburg ist ein Anhaltelager für Schutzhäftlinge, das sind Personen, die in die automatisch zu verhaftende Gruppe fallen oder solche, die von Geheimdienst-Angehörigen als Gefahr für die Sicherheit der Besatzungstruppen angesehen werden. Es ist kein Kriegsgefangenen-Lager, und die Mehrheit der Insassen sind Zivilisten. Die Ansichten der Gefangenen nach sechs bis acht Monaten Haft und ihre scheinbare Einsicht oder der Mangel an Einsicht könnten von Interesse sein.

2. Der Konfident, Dr. Walter Dillersberger, ein früherer österreichischer Richter, der bei SS-Gerichten im Rang eines SS-Sturmbannführers wirkte, gab zu, illegaler Nazi gewesen zu sein, behauptet aber, daß er bald nach dem Anschluß ernüchtert war. Die Angst, ins KZ zu kommen, veranlaßte ihn damals, sich nicht die Zunge zu verbrennen. Dillersberger stellte sich im August 1945. Er weiß, daß er seinen früheren Lebensstil nicht wieder aufnehmen kann und betrachtet die Alternative – körperliche Arbeit – als gerechtfertigt.

Mangel an anti-nazistischer Einstellung unter den Internierten

3. Nach vier Monaten Aufenthalt im Lager ist Dillersberger auf seinem Weg der Läuterung nicht viel weiter gekommen. Vom Informanten gefragt, ob es andere Gefangene gäbe, die bereit wären, ihren früheren Ansichten abzuschwören, nannte er die Namen von vier alten Freunden, die er im Lager getroffen hatte. Alle vier neigten zum Katholizismus. Konfident berichtete, daß er keine anderen als diese fünf kannte, weil sie aus Angst vor Vergeltung durch Nazi-Reaktionäre nicht wagten, außerhalb ihrer kleinen Gruppe zu reden. Nach Aufforderung durch den Informanten, er solle seinen Mitgefangenen zeigen, daß er ein Anti-Nazi sei, selbst wenn er dabei sein Leben ris-

his life, Dillersberger retorted that he and his friends were not able to reeducate the 1500 other prisoners in his compound. He stated that no attempt had been made by American authorities to reeducate or to enlighten the prisoners. The prisoners, therefore, tend to consider the Nürnberg trials a propaganda show and the films on concentration camp atrocities as false. When told by Source that the prisoners should best know the truth about concentration camps, Sub-source said those who know do not talk, and the others say that since no films were made during the Nazi period, the film in question probably was made in Hollywood. This general feeling of lack of responsibility or guilt was reflected in the expectation of all the prisoners that they would be released for Christmas. All prisoners claim that if their actions were considered criminal, they had been performed on orders or in defense of the Fatherland.

Interrogations of Austrian police official

4. The attitudes reported above have been confirmed by an Austrian police official who interrogated several prisoners. The official, a former KZ inmate, posed as a Volkspartei member who had been ordered to make certain investigations but was not interested in persecuting Nazis. He thus obtained frank opinions.

The convinced Nazis

5. He states that there are essentially two categories of prisoners. The smaller group is composed of political leaders, SS officers, and Gestapo members. These people are convinced Nazis, believe in Hitler and his return to power, and are of the opinion that the war was lost only because they were not ruthless enough. They expect an early conflict between the West and the East and hope to play a role in it. Sub-source quotes a high Gestapo official who said, „Compare the conditions here in our camp with those at the PW camp in Golling. We have much better food and support from our relatives, while the PWs who are not tainted with Nazism are without any contact with their relatives and have many less advantages. This means that the Americans have something in mind for us and want to curry favor with us.“

6. The same group expects further improvements in their lot because of the Volkspartei's rise to power. Sub-source is of the opinion that these people cannot be re-educated and must be made harmless by just punishment.

The minor SS and NSDAP members

7. The majority of the prisoners were minor members of the SS and NSDAP who would like to fit into the new trends. They stress the fact that they were seduced by or forced to work for the Nazis, and claim that they knew nothing of the horrors and atrocities of the Nazi regime.

8. These persons feel no guilt or responsibility for the crimes that were accomplished with their cooperation; they feel only that an injustice has been committed against them. All of them, and especially the former policemen, expect to be re-

kierte, antwortete Dillersberger, daß er und seine Freunde nicht in der Lage seien, die 1500 anderen Gefangenen in seinem Block umzuerziehen. Er bemerkte, daß von seiten der amerikanischen Behörden kein Versuch unternommen wurde, die Gefangenen umzuerziehen oder aufzuklären. Deshalb neigen die Gefangenen dazu, die Nürnberger Prozesse als Propaganda-Show zu bezeichnen und die Filme über KZ-Greuel als Fälschungen. Auf die Bemerkung des Informanten, daß die Gefangenen die Wahrheit über die KZs am besten kennen müßten, sagte Konfident, daß die Wissenden nicht reden, und die anderen sagen, da während der Nazi-Zeit keine Filme gemacht wurden, daß der fragliche Film wahrscheinlich in Hollywood gedreht worden ist. Dieser generelle Zustand von Mangel an Verantwortungsgefühl oder Schuld zeige sich am besten in der Hoffnung aller Gefangener, daß sie zu Weihnachten freigelassen würden. Alle Gefangenen behaupten für den Fall, daß ihre Handlungen kriminell gewesen sind, sie diese aufgrund von Befehlen oder zur Verteidigung des Vaterlandes gemacht hätten.

Verhöre durch einen österreichischen Polizeibeamten

4. Die oben angeführten Ansichten wurden von einem österreichischen Polizeibeamten bestätigt, der einige Gefangene verhörte. Der Beamte, ein früherer KZ-Häftling, stellte sich als Volkspartei-Mitglied vor, dem befohlen worden war, gewisse Untersuchungen durchzuführen, aber kein Interesse habe, Nazis zu verfolgen. Dadurch erhielt er freimütige Antworten.

Die überzeugten Nazis

5. Er berichtet, daß es im wesentlichen zwei Hauptkategorien von Gefangenen gibt. Die kleinere Gruppe besteht aus politischen Führern, SS-Offizieren und Gestapo-Männern. Diese Leute sind überzeugte Nazis, glauben an Hitler und dessen Rückkehr an die Macht und sind der Meinung, daß der Krieg einzig und allein wegen ihres zu geringen Eifers verlorenging. Sie erwarten bald einen Konflikt zwischen dem Westen und dem Osten und hoffen darin eine Rolle zu spielen. Konfident zitiert einen hohen Gestapo-Beamten, der sagte: „Vergleiche die Bedingungen hier in unserem Lager mit denen im Kriegsgefangenen-Lager in Golling. Wir haben viel besseres Essen und Hilfe von unseren Verwandten, während die Kriegsgefangenen, die nicht mit dem Makel des Nationalsozialismus befleckt sind, ohne jeden Kontakt mit ihren Verwandten sind und viel weniger Vorteile haben. Das bedeutet, daß die Amerikaner etwas mit uns vorhaben und sich Liebkind machen wollen.“

6. Dieselbe Gruppe erwartet eine weitere Verbesserung ihrer Lage wegen der zunehmenden Stärke der Volkspartei. Konfident ist der Ansicht, daß diese Leute nicht umerzogen werden können und durch gerechte Bestrafung unschädlich gemacht werden müssen.

Die niederen SS- und NSDAP-Ränge

7. Die Mehrheit der Gefangenen bekleidete niedere Ränge bei der SS und in der NSDAP, die sich der neuen Lage gern anpassen möchten. Sie heben hervor, daß sie dazu verführt oder gezwungen wurden, für die Nazis zu arbeiten, und behaupten, daß sie nichts von den Schrecken und Greuel des Nazi-Regimes wüßten.

8. Diese Personen fühlen keine Schuld oder Verantwortung für die Verbrechen, die durch ihre Mitarbeit begangen wurden. Sie glauben nur, daß ihnen Unrecht angetan wurde. Alle von ihnen, vor allem aber frühere Polizisten, hoffen bald entlassen zu werden und wieder in ihre Berufe zurückkehren zu können. Konfident ist der An-

leased shortly and to be reinstalled in their jobs. Sub-source is of the opinion that the two categories should be separated and be treated differently. The minor Nazis can be reeducated and made aware that they can redeem themselves only by a determined effort, including public confession of their guilt.

Internal organization of the camp

9. Sub-source, an expert on KZ camps, expressed the following opinions on Marcus Orr:

„The prisoners have full autonomy within each compound, but owe no responsibility to the camp authorities. Good management of the camp could easily organize an internal and external control of prisoners. At present, Compound No. 1 is completely under the control of the most dangerous individuals. It must be understood that the SS officers and ranking Gestapo members know each other very well and as soon as a new man from this inner circle is admitted into the camp, he is taken into the organization of the compound. Thus, it happens that major war criminals are better accommodated than the Nazi small-fry. Some use should be made of the non-Austrian SS men since a strong tension exists between them and the Austrians.“

sicht, daß die beiden Gruppen getrennt und unterschiedlich behandelt werden sollten. Die kleinen Nazis können umerzogen und ihnen klar gemacht werden, daß sie sich selbst nur mit einer entschlossenen Anstrengung, einschließlich der öffentlichen Einbekenntnis ihrer Schuld, reinwaschen können.

Innere Organisation des Lagers

9. Konfident, ein Experte für KZs, drückte die folgenden Ansichten über Marcus Orr aus:

„Die Gefangenen haben volle Autonomie innerhalb der einzelnen Blöcke, und die Lagerbehörden haben keinen Einfluß auf sie. Gute Lagerführung könnte leicht eine innere und äußere Kontrolle der Gefangenen herstellen. Derzeit ist der Block Nr. 1 vollständig unter der Kontrolle von den gefährlichsten Leuten. Man muß bedenken, daß die SS-Offiziere und hochrangigen Gestapo-Männer einander sehr gut kennen und sobald ein neuer aus diesem innersten Kreis ins Lager eingeliefert wird, wird er in die Organisation des Blocks eingegliedert. Daraus resultiert, daß die Haupt-Kriegsverbrecher besser untergebracht sind als die kleingebackenen Nazis. Die Nicht-Österreicher unter den SS-Männern sollte man irgendwie benützen, da zwischen ihnen und den Österreichern eine starke Spannung herrscht.“

Anschrift des Verfassers:

Ass.-Prof. Mag. Dr. Siegfried Beer

Institut für Geschichte, Abteilung Allgemeine Geschichte der Neuzeit

Karl-Franzens-Universität Graz

Heinrichstraße 26/IV

A-8010 Graz

